

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Stadt
Meckenheim im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Zur überörtlichen Prüfung	3
Grundlagen	3
Prüfungsbericht	3
→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Meckenheim	4
Managementübersicht	4
Ausgangslage der Stadt Meckenheim	8
Strukturelle Situation	8
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	14
→ Zur Prüfung der Stadt Meckenheim	15
Prüfungsablauf	15
→ Zur Prüfungsmethodik	16
Kennzahlenvergleich	16
Strukturen	17
Benchmarking	17
Konsolidierungsmöglichkeiten	17
GPA-Kennzahlenset	18

➔ Zur überörtlichen Prüfung

Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI¹, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das GPA-Kennzahlenset für die Stadt Meckenheim wird im Anhang zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

¹ Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Meckenheim

Managementübersicht

Die Stadt Meckenheim befindet sich in einer anhaltend schwierigen Haushaltslage, obwohl bislang keine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) besteht. Die Jahre 2009 bis 2011 weisen negative Jahresergebnisse aus. Nur im Jahr 2012 konnte ein positives Ergebnis erreicht werden. Die Ausgleichsrücklage wurde erst im Jahr 2013 vollständig verbraucht, so dass in den Jahren 2009 bis 2011 ein fiktiver Haushaltsausgleich gelang. Nach dem vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage in 2013 waren die Haushalte 2014 und 2015 durch die Aufsichtsbehörde (Rhein-Sieg-Kreis) zu genehmigen. Ein Haushaltsausgleich wird auch in der mittelfristigen Planung bis 2018 nicht erzielt.

Die GPA NRW ermittelt auf Basis des Jahresergebnisses für das Jahr 2014 ein strukturelles Defizit von 6,3 Mio. Euro. Das errechnete Minus fällt um 2,7 Mio. Euro schlechter aus als das Ist-Ergebnis des betreffenden Haushaltsjahres. Unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen besteht in Höhe des strukturellen Ergebnisses eine nachhaltig zu schließende Konsolidierungslücke. Aufgrund der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich die positiven Einflüsse des Jahres 2014 in jedem Jahr wiederholen.

Durch die negativen Jahresergebnisse ergibt sich eine Verringerung des Eigenkapitals von 18,2 Mio. Euro bis 2014. Bis 2018 ist mit einem Rückgang von insgesamt 31 Mio. Euro zu rechnen.

Wegen der vorgenannten Umstände ist es richtig und konsequent, dass der seit dem Haushalt 2012 ergriffene Konsolidierungsweg von der Stadt Meckenheim fortgesetzt und mit Maßnahmen angereichert wird. Durch die Anhebung der Realsteuern ist ein positiver Verlauf und ab dem Jahr 2015 ein sich verstärkender Effekt auf der Ertragsseite zu erkennen. Mit dieser Ertragsstärke sowie mit ihren allgemeinen Deckungsmitteln positioniert sich die Stadt Meckenheim in einer guten Ausgangslage, wie sie nur ein Viertel der Vergleichskommunen besitzt. Deshalb ist das Hauptaugenmerk der Aufwandseite zu widmen. Der Haushaltsausgleich sollte hauptsächlich über eine gezielte Senkung der hohen Aufwendungen erfolgen. Denn im Vergleichsjahr 2012 steht die Stadt Meckenheim im Viertel der Kommunen mit den höchsten Aufwendungen. Die ordentlichen Aufwendungen sind in Meckenheim von 2009 bis 2014 um 21 Prozent gestiegen. Deutliche Steigerungen entstehen u. a. bei den Personalaufwendungen.

Die Stadt Meckenheim hat sich zu einem attraktiven Wohn- und Gewerbestandort entwickelt und setzt diesen Weg fort, um u. a. dem demografischen Wandel zu begegnen. Erfolge zeigen sich bei der Gestaltung der Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Dies bringt wiederum mehr Fachkräfte für den örtlichen Arbeitsmarkt, mehr jüngere Neubürger sowie bessere Steuereinnahmen. Die damit zugleich wachsenden Ansprüche an die kommunale, soziale und kulturelle Infrastruktur haben ihren Preis, der sich auch bei den bestehenden Standards und bei Mehrleistungen auf der Personalseite bemerkbar macht (überdurchschnittliche Personalquote).

Die Ziele des Stadtbildes bzw. der Stadtentwicklung und die damit korrespondierenden Standards müssen allerdings mit den Haushaltszielen dauerhaft in Einklang gebracht werden. We-

gen des bestehenden Konsolidierungsdrucks sollten alle Bereiche der Verwaltung auf die generelle Notwendigkeit und den Umfang der Aufgabenerfüllung geprüft werden, um Stellen und Personalaufwendungen abbauen zu können. Da unter anderem bei der Erwachsenenbildung und Musikschule Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen gelingt, sollten durch Kooperation entstehende Skaleneffekte auch in anderen Aufgabenfeldern erstrebenswert sein.

Neben den Personalaufwendungen fließen auch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in das von der GPA NRW beispielhaft aufgestellte Risikoszenario ein (ausgehend vom Basisjahr 2014). Für Sach- und Dienstleistungen errechnet sich eine mögliche Lücke von 3 Mio. Euro. Die Stadt Meckenheim hat ab 2016 eine rückläufige Entwicklung geplant. Demgegenüber wirkt sich im Risikoszenario eine angenommene Inflationsrate von zwei Prozent ab 2016 steigend auf die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen aus. Anhand dieses Beispiels soll verdeutlicht werden, wie wichtig eine möglichst passgenaue Risikobetrachtung und Risikovor-sorge für die Haushaltskonsolidierung ist. Ohne Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -vorsorge besteht die Gefahr, dass kurzfristig nur mit weiteren Steuererhöhungen auf neue Konsolidierungslücken reagiert werden kann.

Zur vollständigen Deckung der Investitionen und der Finanzierungen des laufenden Geschäfts reicht die Selbstfinanzierungskraft der Stadt Meckenheim über einen langen Zeitraum (2009 bis 2018) nicht aus. Eine steigende Verschuldung stellt für den städtischen Haushalt in den kommenden Jahren eine zunehmende Belastung dar. Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen konnten von 2009 bis 2012 kontinuierlich gesenkt werden. Nach den Planwerten ist aber von 2013 bis 2016 ein deutlicher Anstieg zu erwarten. Eine Entschuldung soll bei den Investitionskrediten erst wieder ab 2017 eintreten. Zu dem Anstieg der Kredite und der langen Zinslast trägt unter anderem der geplante Rathaus-Neubau bei (Investitionsvolumen von 18,5 Mio. Euro). Nach Aussagen der Verwaltung hat die durchgeführte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung allerdings ergeben, dass die Belastungen für den städtischen Haushalt durch den Neubau geringer ausfallen wird, als die zu erwartenden Sanierungs- und Ertüchtigungsmaßnahmen in den drei bestehenden Standorten zuzüglich der jährlichen Mietzahlung für einen Verwaltungsstandort.

Die Liquiditätskredite nehmen seit dem Jahr 2010 kontinuierlich zu. Zum 31.12.2014 beliefen sie sich auf acht Mio. Euro. Der auch in 2015 bis 2018 weiter negativ geplante Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit lässt auf einen weiteren Anstieg der Liquiditätskredite schließen. Je früher Konsolidierungsmaßnahmen auch zum Schuldenabbau führen, umso eher wird deutlich, dass sich die Stadt Meckenheim mit ihren Haushaltslösungen auch für die nachfolgenden Generationen einsetzt.

Im Bereich der Beiträge und Gebühren sind finanzielle Verbesserungen anzustreben: Bei den Straßenbaubeiträgen liegen die Anteile der Beitragspflichtigen bislang deutlich unter den Höchstsätzen der betreffenden Mustersatzung. Außerdem werden Maßnahmen an Wirtschaftswegen noch nicht berücksichtigt. Die Gebühren für Straßenreinigung und Winterdienst sollten neu und regelmäßig kalkuliert werden. Dabei sollte die Höhe des öffentlichen Anteils überprüft und reduziert werden. Angesichts der Defizite des Hallenfreizeitbades (700.000 Euro pro Jahr) gehört diese Einrichtung unter die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Stadt Meckenheim. Es geht darum, das Risiko bzw. die Belastung zu minimieren. Aktuell wurde zur Reduzierung des Defizits eine Erhöhung der Eintrittsgebühren beschlossen.

Die festgestellten Flächenpotenziale bei den Schulen und Turnhallen bieten Möglichkeiten, den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren. Auch eine Beteiligung der Vereine an den Betriebskosten der Sporthallen sollte geprüft werden.

Trotz der mittelfristig ansteigenden Schülerzahlen, bedingt durch Zuzüge in das Gemeindegebiet, zeigen die Prognosen der GPA NRW langfristig immer noch ein deutliches Flächenpotenzial bei den Schulgebäuden. Aktuell wird die Schulflächenplanung allerdings auch durch zugewanderte Kinder und Jugendliche (Seiteneinsteiger) erschwert. Ihnen müssen zunächst in „Auffangklassen“ die nötigen Deutschkenntnisse vermittelt werden, um dann am Unterricht teilnehmen zu können. Aufgrund der geringen Gruppengrößen sind aber auch hier kleinere Räume ausreichend. Diese Entwicklungen waren bisher so nicht in den Schulentwicklungsplanungen der Kommunen vorgesehen, zumal sie schwer zu prognostizieren sind und die einzelnen Kommunen auch sehr unterschiedlich stark hiervon betroffen sein werden.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Stadt Meckenheim Handlungsbedarf für ein langfristiges und strategisches Flächenmanagement besitzt, welches auch die immobilienwirtschaftlichen Gesichtspunkte beinhalten sollte.

Der Gebäudebestand der Stadt Meckenheim insgesamt sollte auf das für die städtische Aufgabenerledigung (Pflichtaufgaben) notwendige Maß reduziert werden. Es gibt einige Gebäude, die vermietet oder sogar kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dies führt nicht nur zu hohen Ergebnisbelastungen durch Abschreibungen und Kosten für die Bauunterhaltung. Zusätzlich sind personelle Mehraufwendungen für die Verwaltung der Gebäude als Folgekosten zu berücksichtigen. Positiv wird sich in diesem Zusammenhang der Rathausneubau auswirken, wenn durch die Konzentration auf einen zentralen Standort die bisherigen drei Standorte aufgegeben bzw. die Gebäude und Grundstücke veräußert werden können.

Der demografische Wandel betrifft auch die Personalstruktur der Stadt Meckenheim. Bis zum Jahr 2023 scheidet etwa ein Drittel des Gesamtpersonals aus (102 Personen mit 79,28 Vollzeit-Stellen). Das Personal verteilt sich zu zwei Dritteln auf den Verwaltungsdienst und zu einem Drittel auf den Sozial- und Erziehungsdienst. Eine detaillierte Fluktuationsanalyse mit bestimmten Merkmalen (Berufsgruppe, Qualifikation, Tätigkeit, usw.) ist frühzeitig anzulegen. Unter anderem kann darüber transparent gemacht werden, ob tatsächlich alle derzeitigen Aufgaben auch zukünftig noch wahrgenommen werden können. Dies hat auch maßgeblichen Einfluss auf die Fragen aus der Aufgabenanalyse bzw. Aufgabenorganisation: Kann eine freiwillige Aufgabe, die aufgrund fluktuationsbedingter Abgänge und gleichzeitig fehlender Wiederbesetzungsmöglichkeiten nicht mehr fortgeführt werden? Kommt interkommunale Zusammenarbeit in Betracht?

In den Bereichen Einwohnermeldeaufgaben, Personenstandswesen und Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten hat die GPA NRW nur ein geringes Stellenpotenzial (0,6 Stellen) ermittelt. Bei den Einwohnermeldeaufgaben sollte die Personalzuordnung anhand der zu bearbeitenden Fälle ausgerichtet werden. Alle drei Bereiche sollten kennzahlengestützt gesteuert werden. Dadurch können Zielwerte definiert und deren Einhaltung überprüft werden. Der nur durchschnittliche Personalaufwandsdeckungsgrad im Bereich der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten deutet auf geringe Erträge hin. Die Stadt Meckenheim sollte daher ihre Gebühren auf einen angemessenen Aufwandsdeckungsgrad hin überprüfen.

Im Bereich der Schulsekretariate wendet die Stadt Meckenheim 2013 insgesamt deutlich mehr Personalaufwand aus als in den Vergleichskommunen gleicher Größenordnung. Die Zahl der

zu betreuenden Schüler je Vollzeit-Stelle ist unterdurchschnittlich. Hier sollte die Stellenbemessung ggf. überprüft und angepasst werden. Die Kennzahlen der GPA NRW können hierfür eine Orientierung bieten.

Der Aufwand für die Schülerbeförderung betrug im Jahr 2013 rund 153.000 Euro. Weil in Meckenheim alle Schüler den öffentlichen Personennahverkehr nutzen können und dieser die günstigste Form der Schülerbeförderung darstellt, fallen die Aufwendungen je beförderten Schüler im interkommunalen Vergleich am niedrigsten aus.

Zunehmend stärker wird der Haushalt durch den Ausbau der Kindertagesstätten belastet. Die Aufwendungen bei der Tagesbetreuung für Kinder haben sich von 2009 bis 2013 um rund 960.000 Euro auf 5,26 Mio. Euro erhöht. Das macht in der Dimension ca. neun Prozent der ordentlichen Aufwendungen des gesamten Haushalts aus. Nur ein Teil wird refinanziert (insbesondere durch Elternbeiträge und Zuweisungen vom Land für die Beitragsbefreiung im 3. Kindergartenjahr).

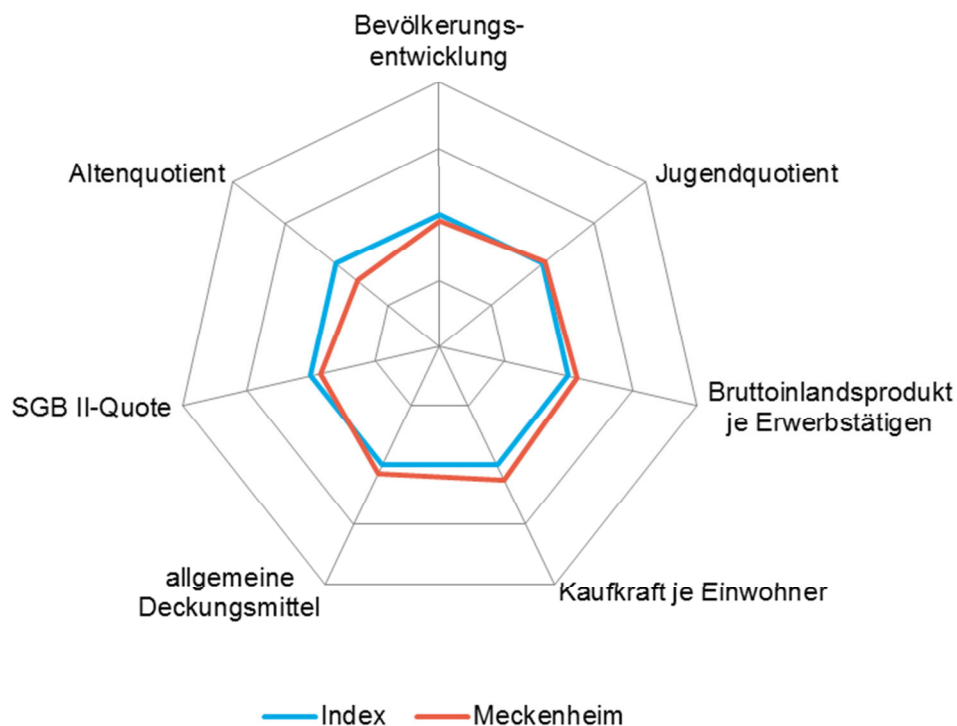
Der Fehlbetrag bei der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner ist von 2012 auf 2013 stark gestiegen. Hier wirkt sich unter anderem aus, dass die Elternbeitragssatzung seit dem Jahr 2011 nicht mehr angepasst wurde. Parallel ist der Fehlbetrag je Platz ebenfalls gestiegen, weil das Platzangebot in der kostenintensiveren U3-Betreuung um über 10 Prozent ausgebaut wurde. Die GPA NRW begrüßt es daher, dass der Rat der Stadt am 24. Juni 2015 eine Änderung der Beitragssatzung beschlossen hat. Sowohl die Beitragssätze als auch die Spreizung der Einkommensstufen wurden angepasst bzw. verändert. Insgesamt zeigt sich bei der Tagesbetreuung, dass die Stadt Meckenheim alle notwendigen Daten (z.B. fundierte eigene Prognosen bei der Altersgruppenentwicklung) für eine fachliche und bedarfsorientierte Steuerung heranzieht. Dies begünstigt das positive Zusammenwirken aller hier relevanten Einflussfaktoren (Versorgungsquote, Elternbeiträge, freiwillige Zuschüsse, Plätze bei kommunalen Trägern, zeitliche Betreuungsbedarfe).

Im Bereich Grünflächen (Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Straßenbegleitgrün) beliefen sich die Aufwendungen im Jahr 2012 auf rund 1 Mio. Euro. Dies stellt im Vergleich zu vielen mittleren Kommunen eine hohe Haushaltsbelastung dar. Zwar kommt dieser Aufwand einem sauberen und ordentlichen Stadtbild zugute, jedoch sollte genau bekannt sein, welche Arbeitsstunden und Leistungen je Einsatzort entstehen. Zugleich sollte die Preis- und Leistungstransparenz im Vergleich mit Dritten ermöglicht bzw. gefördert werden. Dritte könnten beispielsweise auch andere kommunale Bauhöfe sein.

Ausgangslage der Stadt Meckenheim

Strukturelle Situation

Das folgende Netzdiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Meckenheim. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt². Das Diagramm enthält als (blaue) Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: Hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt eine eher entlastende Wirkung an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin.

Der Altenquotient stellt die ältere Generation (ab 65 Jahre), die überwiegend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden ist, der mittleren Generation (20 bis unter 65 Jahre), gegenüber. Im Betrachtungsjahr 2012 erzielte die Stadt Meckenheim einen stark überdurchschnittlichen Altenquotienten, der insgesamt eine eher belastende Wirkung ausübt.

Tendenziell entlastend bis neutral wirkt sich für die Stadt Meckenheim der leicht überdurchschnittliche Jugendquotient aus. Er stellt das Verhältnis der Kinder- und Jugendgeneration (unter 20 Jahre), die sich überwiegend in der Bildungs- und Ausbildungsphase befindet, zur mittleren Generation (20 bis unter 65 Jahre), die überwiegend im Erwerbsleben steht, gegenüber. Eine breitere Basis bei der jüngeren Bevölkerung stellt zukünftig auch z.B. eine ausreichend

² IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

hohe Zahl erwerbstätiger Menschen sicher. Als Folge werden die sozialen Sicherungssysteme gestärkt, gleichzeitig aber auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Leistungsfähigkeit in einer Kommune positiv beeinflusst.

Die Bevölkerungsentwicklung in Meckenheim war nach den Prognosedaten von IT NRW bis 2030 leicht rückläufig. Die aktuellen Bevölkerungsberechnungen von IT NRW³ beinhalten den Prognosezeitraum bis 2040. Danach ist zunächst bis 2030 von einem leichten Bevölkerungszuwachs auszugehen, bevor 2040 wieder das Niveau von 2014 erreicht wird. Im Vergleich zum landesweiten Trend (Minus 0,5 Prozent) stellt sich die Situation für die Stadt Meckenheim vergleichsweise positiv dar. Weitere Ausführungen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels ergeben sich im Abschnitt „Demografische Entwicklung“.

Eher begünstigend für Meckenheim wirken sich die Strukturmerkmale Kaufkraft, Bruttoinlandsprodukt und die allgemeinen Deckungsmittel aus, die mehr oder weniger deutlich über den Durchschnittswerten der mittleren kreisangehörigen Kommunen liegen. Besonders die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel macht noch einmal deutlich, dass die strukturellen Probleme des städtischen Haushalts nicht ausschließlich mit einer zu geringen Finanzausstattung begründet werden können. Vielmehr sollte verstärkt auf der Aufwandsseite nach Konsolidierungsmöglichkeiten gesucht werden.

Die leicht erhöhte SGB II-Quote für die Stadt Meckenheim wirkt tendenziell belastend auf den städtischen Haushalt. Auch innerhalb des Kreisgebietes (Quote 7,38) liegt die örtlichen SGB II-Quote für Meckenheim mit 9,1 Prozent⁴ auf einem höheren Niveau.

Individuelle Strukturmerkmale

Die Stadt Meckenheim zählt zur Größenklasse der mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW (insgesamt 129), die bis 60.000 Einwohner erreichen. Mit rund 24.000 Einwohnern fällt Meckenheim in die Gruppe der zehn kleinsten Kommunen dieser Größenklasse. Auch von seiner Flächenstruktur hat Meckenheim mit rund 35 km² ein recht kleines Stadtgebiet (Mittelwert rund 82 km²). Kernort und vier Ortsteile erstrecken sich auf einer reinen Verkehrs- und Siedlungsfläche von rund 10 km². Das Straßen- und Wegenetz hat eine Länge von 114 Kilometern. Hinzu kommen 65 Kilometer befestigte und 76 Kilometer unbefestigte Wirtschaftswege (siehe auch Teilbericht „Finanzen“, Abschnitt „Straßenbaubeiträge“).

Dem Besucher eröffnet sich Meckenheim als eine Kleinstadt mit einer sehr grünen Landschaftsstruktur (Kottenforst, „grünes Tor zu Ahr und Eifel“, „Apfelstadt“, viel öffentliches Grün). Ein Siebtel des Stadtgebietes ist von Obstplantagen, Baumschulen und Blumenfeldern geprägt. Dies ist zugleich ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor.

Meckenheim liegt in einer wachsenden Region und hat dadurch gute Zukunftsaussichten. Ein Vorteil ist die kurze Entfernung zur Großstadt Bonn sowie zum Ballungsraum Köln. Davon profitieren u. a. die sehr zahlreichen Berufspendler, die in Meckenheim wohnen. Andererseits fließt dorthin auch örtliche Kaufkraft ab. Eine gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz und

³ Bevölkerungsberechnung IT NRW 2014-2040: Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040, Ergebnisse der Basisvariante

⁴ Bertelsmannstiftung, Wegweiser Kommune; Statistik; Kommunale Daten - Meckenheim (SU) - Soziale Lage - 2013

die Regionalbahnlinie sind wichtige Säulen bei der Ausbauplanung, die das Wohnen und Arbeiten in Meckenheim für Firmen und Menschen aller Altersklassen interessant machen soll. In diesem Wettbewerb⁵ steht Meckenheim mit den direkten Nachbarkommunen (Rheinbach, Wachtberg, Alfter) nicht alleine da.

Die Stadt Meckenheim will sich durch ihre Stadt- und Standortplanung mit einer lebenswerten Wohn-/Freizeitstruktur (Hallenbad, Hallen, Fahrradwegenetz, Feste, Märkte, usw.) sowie einer vielseitigen Branchenstruktur (u. a. mit Ausbildungsgarantien für Hauptschüler) für die Zukunft positionieren. Damit verbinden sich Planungen im Rahmen einer aktiven Stadtplanung (neues Rathaus mit Veranstaltungshalle, Infrastruktur für Alt und Jung, attraktive Zentren, saubere und sichere Stadt, usw.), die angesichts der angespannten Haushaltsstruktur behutsam auszubalancieren sind.

Demografische Entwicklung

Die Folgen des demografischen Wandels sind für die Kommunen eine strategische Herausforderung. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und beschreibt die gewählten Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. Für demografische Belange setzt die Stadt Meckenheim eine halbe Vollzeit-Kraft ein (Stabsstelle 54). Es ist eher der Ausnahmefall, dass Vergleichskommunen für die Funktion eines/einer Demografiebeauftragten 0,5 bis 1,0 Stellenanteile verwenden. Bei den meisten Kommunen wird die Bündelung demografischer Belange nicht einer einzelnen Person übertragen. Das heißt, es fehlt sozusagen eine zentrale Schnittstelle bzw. eine sich „kümmende Hand“.

In Meckenheim hat die GPA NRW durch ein Strukturinterview mit dem Bürgermeister Informationen zu diesem Thema zusammengetragen. Ein Demografiebericht wurde in Form eines Zwischenberichtes Ende 2012 im Ausschuss für Familie, Integration und Soziales erörtert. Seitdem hat – strukturiert nach demografischen Handlungsfeldern – keine Fortschreibung bzw. Aktualisierung mehr stattgefunden.

Dem Handlungsfeld „interkommunale Zusammenarbeit“ misst die GPA NRW eine zunehmende Bedeutung in diesem Zusammenhang zu. Deshalb sammeln wir gute Beispiele und geben sie an die Kommunen weiter. Formen der interkommunalen Zusammenarbeit sind ein Schlüsselement der Effizienzsteigerung und Sicherung für die künftige Aufgabenerfüllung. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die breiteste Plattform der interkommunalen Zusammenarbeit findet für Meckenheim auf dem Gebiet der Datenverarbeitung statt. Die Stadt Meckenheim ist Mitglied im Zweckverband „civitec“. Durch gemeinschaftliche IT-Lösungen und zentralen Service sind grundsätzlich bessere Skaleneffekte zu erreichen. Weitere Kooperationen nach dem GkG-Gesetz nutzt Meckenheim bei der Erwachsenenbildung und der Musikschule mit zwei bzw. drei Nachbarkommunen (u. a. Stadt Rheinbach). Weitere Beispiele für Kooperation mit den Nachbarkommunen sind

- - ILEK-Gruppe (Integriertes ländliches Entwicklungskonzept),

⁵ siehe IHK-Mittelstädteranking NRW

- - gemeinsamer Klimaschutzmanager im Rahmen eines gemeinsamen Klimaschutzkonzept,
- - linksrheinische Interkommunale Zusammenarbeit (LIZ) und
- - gemeinsames Gewerbeflächenkonzept Rhein-Sieg-Kreis und Stadt Bonn

Gerade die Entwicklung des eigenen Personalbestandes bzw. die hohe Personalquote erfordert, dass die Stadt Meckenheim immer wieder neue Initiativen ergreift (zum Beispiel beim Personenstandswesen). Grundsätzlich ist für die meisten Verwaltungsbereiche eine interkommunale Zusammenarbeit oder eine Aufgabenteilung vorstellbar.

Beispielsweise wird aufgrund des demografischen Wandels auch der Arbeitsmarkt für Verwaltungsfachkräfte immer dünner, so dass allein schon zur Strategie einer gemeinsamen Personalgewinnung (einschl. Nachwuchsauswahl) im Kreisgebiet ein „gemeinsamer Nenner“ zu finden wäre. Ein gemeinsamer Schritt mit Nachbarkommunen erfolgt bereits bei der Planung von Kommunikations-Seminaren für Auszubildende.

Da die Haushaltssorgen allgemein sehr groß bleiben, müsste es zudem zielführend sein, wenn alle Kommunen im Kreisgebiet ihre Ausbauinteressen hervorheben (u. a. über ihre Internet-Seiten, quasi wie eine öffentliche Ausschreibung). Warum sollte dies nicht zu einer neuen Belebung beitragen und immer wieder neue Kooperationsvorschläge dahingehend fördern, wo Skaleneffekte erreichbar erscheinen? Beispielsweise müsste es zum allgemeinen Grundinteresse gehören, wo und wie der Ressourceneinsatz für Verwaltungsabläufe mit identischen Kernaufgaben zu optimieren ist (z. B. durch mehr einheitliche Software, einheitliche Abläufe und Normen).

Die Bevölkerung in Meckenheim war über wenige Jahre von 1977 (13.581 Einwohner) bis 1983 (18.747 Einwohner) extrem gewachsen. Über die folgenden 20 Jahre verlangsamte sich das Wachstumstempo. Im Jahr 2003 wurde der bisherige Höchststand erreicht (25.469 Einwohner). Bis zum Jahr 2013 ergibt sich ein spürbarer Rückgang (23.628 Einwohner). Die jüngsten eigenen Auswertungen der Stadt Meckenheim belegen, dass sich zum jeweiligen Jahresende positive Zuwanderungszahlen ergeben (2013 = 23.938 Einwohner, 2014 = 24.143 Einwohner). Nach Einschätzung der Stadt Meckenheim zeigt die aktuelle Tendenz wegen zahlreicher neuer Baugebiete / Wohneinheiten leicht nach oben. Zur Bestätigung dieser Einschätzung kann die bereits erwähnte Prognose von IT NRW zur Entwicklung bis 2040 dienen. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass in den Jahren 2009 bis 2014 die Anzahl der Sterbefälle stets über der Anzahl der Geburten lag. Und dies dürfte sich aufgrund der örtlichen Alterspyramide von Jahr zu Jahr eher fortsetzen.

Auf jeden Fall ergibt sich für Meckenheim eine besonders ungünstige Verschiebung der Altersgruppen (gemäß IT.NRW): Der Anteil der über 65-Jährigen nimmt - ausgehend vom Jahr 2014 - bis zum Jahr 2030 um rund 3.000 auf 9.100 Einwohner zu (darunter rund 5.500 über 75-Jährige). Somit entsteht in Meckenheim ein vergleichsweise hoher Bedarf für altengerechtes Wohnen. Zugleich werden unter der dann sehr großen Gruppe der über 80-Jährigen (ca. 4.000) auch das betreute Wohnen und die stationäre Pflege zunehmen. Und im Zeitraum 2030 bis 2040 ist noch kein Ende abzusehen, weil erst dann die geburtenstarken Jahrgänge der „Wirtschaftswunderzeit“ folgen. Parallel geht im Eckjahresvergleich 2014/2030 der Anteil der Altersgruppe „0 bis 21 Jahre“ um rund 600 auf etwa 4.100 junge Menschen zurück.

Industrie, Gewerbe und Handwerk konzentrieren sich in Meckenheim im 137 Hektar großen Industriepark Kottenforst (hohe Branchenvielfalt). Die Ausbauplanung sieht eine Vergrößerung um etwa 30 Hektar vor. Im Gewerbegebiet Merl-Steinbüchel hat sich der Mittelstand angesiedelt. In zwei Innenstadtzentren ist der Einzelhandel zuhause. Bei ihrer Wirtschaftsstruktur hat die Stadt Meckenheim u. a. im Blick, dass die zunehmenden Einwohner im Rentenalter und der altersbedingte Rückgang an Erwerbstätigen für die örtlichen Industrie-, Gewerbe- und Handwerksbetriebe problematisch werden können. Denn trotz günstiger Rahmenbedingungen (zahlreiche Berufskollegs, Hoch- und Fachhochschulen in der Region, Nähe zu den wirtschaftsstarken Ballungsräumen Bonn und Köln, Zukunftsbranchen im Kreisgebiet, usw.) werden sich beispielsweise alle Handwerksbranchen darauf einstellen müssen, dass qualifizierter Fachkräftenachwuchs dringend benötigt wird.

Zurückblickend auf die Jahre 2006 bis 2013 hat sich die Anzahl der Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig) in Meckenheim als Arbeitsort um 1.224 auf 7.495 sehr positiv entwickelt. Die größte Beschäftigtengruppe arbeitet im Dienstleistungssektor (rund 35 Prozent).

Welche Lösungen die in Meckenheim angesiedelten Unternehmen finden, um z.B. älteres Fachpersonal länger und leistungsfähig zu erhalten, haben die örtliche und kreisweite Wirtschaftsförderung selber nicht direkt in ihrer Hand. Andererseits bietet es sich wegen der absehbaren besonders hohen Altersstruktur in Meckenheim an, dass neue Leistungsangebote und Berufsfelder entwickelt werden, die sich auf die stark wachsende Gruppe der sogenannten „Best-Ager“ und Senioren konzentrieren, z.B.: Dienstleistungen zur Freizeitgestaltung und rund um das selbstbestimmte Leben im Alter; Mobilitätsservice und ambulante Pflegedienste, Realisierung von altersgerechten Wohnraum.

Neben den erwähnten Handlungsfeldern (interkommunale Zusammenarbeit, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftsstruktur) spielen weitere Felder beim demografischen Wandel eine Rolle: Wohnen, soziale Lage, Bildung, Integration, Infrastruktur, bürgerschaftliches Engagement, kommunales Leistungsspektrum. Hierfür sind bei der Stadt Meckenheim die Zuständigkeiten und Informationsquellen über die drei Dezernate verteilt. Darunter sind 8 Fachbereiche betroffen (10, 33, 40, 50, 51, 61, 66 und 80). Außerdem ist beim Handlungsfeld Wohnen die Meckener Entwicklungs- und Wohnungsgesellschaft (MEWoGe) tangiert.

Beim Stadt- und Standortmarketing – entsprechend dem Motto „Hier wächst Zukunft“ – heben sich insbesondere folgende drei Schwerpunkte hervor:

- Zentrales Wohnen in Meckenheim

Neue Wohngebiete zu erschließen und Menschen das Wohnen in zentraler Lage und grüner Umgebung lebenswert zu machen, ist eines der wichtigsten Ziele der örtlichen Kommunalpolitik. Mehrere Neubaugebiete mit unterschiedlichen Bauabschnitts- bzw. Bauplanungsphasen bringen neuen Wohnraum für junge Familien. Seit 2010 sind in Meckenheim mehr als 400 Wohneinheiten durch eine aktive Stadtentwicklungsplanung entstanden („Auf dem Steinbüchel“, „Merler Keil“, „Meckener Sonnenseite“, usw.).

Wegen der besonders stark zunehmenden Anzahl älterer Menschen reichen Neubaugebiete für junge Familien alleine nicht aus. Die Bedarfsplanung hat u. a. zu berücksichtigen, dass mehr Wohnraum zum gemeinschaftlichen Wohnen von Alt und Jung entsteht (barrierefreies Wohnen, Seniorenresidenzen möglichst in Verbindung mit Mehrgenerationenhäuser, Gemeinsamkeit von Wohnung/Pflege). Nach einer Umfrage wollen 87 Pro-

zent der Befragten im Alter ihren Wohnsitz in Meckenheim behalten. Die Stadt Meckenheim zeigt sich bestärkt, dass sich auch alter Wohnungsbestand gut vermarkten lässt. Um besonders preiswerten und sozialen Wohnraum (rund 100 Wohneinheiten) kümmert sich die städtische Wohnungsgesellschaft (MEWoGe).

- Ausbau des Wirtschaftsstandortes Meckenheim

Hohe Ein- und Auspendlerquoten sowie eine deutliche Zunahme der örtlichen Arbeitsplätze kennzeichnen den Wirtschaftsstandort. Eine aktive Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderung trägt mit dazu bei, dass neben der Kontakt- und Bestandspflege auch für neue Unternehmen gesorgt wird. Die Erweiterung der Industrieflächen soll Abwanderungen verhindern und sich positiv auf die Entwicklung der Gewerbesteuererträge auswirken. In den Folgejahren 2016 bis 2018 soll die bisherige Jahreshöchstmarke von 19,4 Mio. Euro übertroffen werden.

- Entwicklung der Bildungs- bzw. Ausbildungsstrukturen

Die Veränderung der örtlichen und kommunalen Schullandschaft hat nicht nur zurückgehende Schülerzahlen, sondern auch das Wahlverhalten von Eltern bezüglich möglicher Schulformen und Schulstandorte zu berücksichtigen. Beispielsweise besuchen sehr viele Gymnasiasten aus Meckenheim das Rheinbacher Gymnasium, im Gegenzug besuchen auch Kinder aus Rheinbach und Wachtberg Schulen in Meckenheim.

Die Stadt Meckenheim setzt sich bei ihren Schulen und Schülern für eine positive Vernetzung und Zusammenarbeit ein: Dies zeigt sich bei der Meckener Ausbildungsplatzgarantie, die von örtlichen Unternehmen unterstützt wird. Die drei weiterführenden Schulen (Campus Meckenheim) sprechen von einer einzigartigen Konzeption, die durch ständige Kommunikation und Kooperation gekennzeichnet ist. Zugleich wird mit Universitäten, Hochschulen, Berufskollegs und der ortsansässigen Wirtschaft eng und gut zusammengearbeitet.

Die Stadt- und Standortplanung (einschl. demografische Folgen) erfordert einen beständigen Abstimmungsprozess und eine genaue geplante Vorgehensweise zwischen der politischen Ebene und der Verwaltung. Einzelne Daten oder Informationen haben nur wenig Aussagekraft, wenn sie unabhängig von konkreten Zielsetzungen stehen. Ziele drohen andererseits Absichtserklärungen zu bleiben, wenn nicht beurteilt werden kann, ob sie erreicht oder verfehlt werden. Es ist daher notwendig, geeignete Ziele zu entwickeln, die anhand von messbaren Indikatoren überprüft werden können.

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

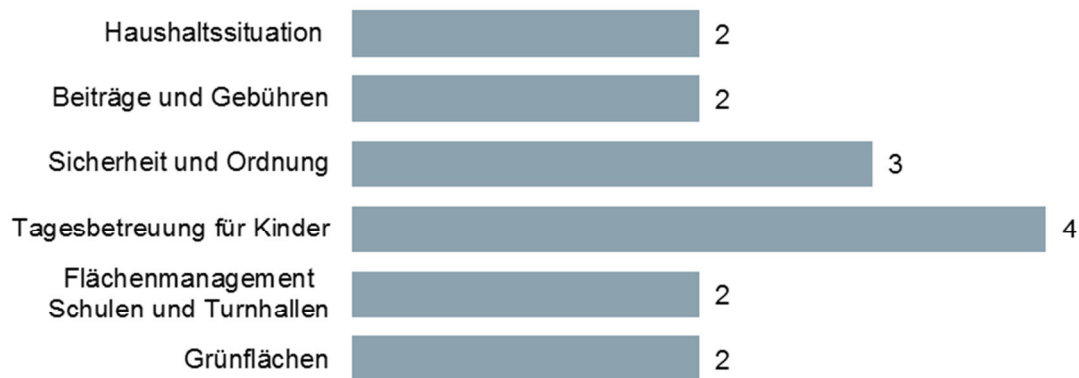
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

KIWI



➔ Zur Prüfung der Stadt Meckenheim

Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Stadt Meckenheim wurde von Mitte Oktober 2014 bis Mitte Mai 2015 durchgeführt.

Zunächst hat die GPA NRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Meckenheim hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für die interkommunalen Vergleiche wurde in der Stadt Meckenheim überwiegend das Jahr 2013 zugrunde gelegt. Neben den Daten früherer Jahre (insbesondere im Prüfgebiet Finanzen) wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Reiner Schiparowski/Olaf Schwickardi
Finanzen	Petra Knabe
Personalwirtschaft und Demografie	Sabine Pawlak
Sicherheit und Ordnung	Sabine Pawlak
Tagesbetreuung für Kinder	Sabine Pawlak
Schule	Christina Hasse
Grünflächen	Christina Hasse

Das Ergebnis je Prüfgebiet wurde mit den beteiligten Mitarbeitern in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Das Abschlussgespräch über alle Prüfungsergebnisse fand mit der Verwaltungsspitze der Stadt Meckenheim am 12. Mai 2015 statt.

→ Zur Prüfungsmethodik

Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW.

Um einen landesweiten Vergleich zu ermöglichen, haben wir Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert. Unterhalb der Produktbereichsebene gibt es keine landeseinheitliche Festlegung, so dass in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten sind.

Im Vergleich von Kommunen werden bei den Kennzahlen, die in das GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich wurden mittlere Kommunen zwischen 25.000 und 60.000 Einwohner einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte wachsen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert. Der haushaltsbezogene Handlungsbedarf wird transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Die GPA NRW bezeichnet die Ergebnisse ihrer Analyse im Bericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Zu ihnen fordert die GPA NRW eine gesonderte Stellungnahme an und kennzeichnet dies im Bericht mit einem Zusatz.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale finden sich im Bericht als **Empfehlung** wieder.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - soweit möglich und erforderlich – in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

Benchmarking

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist die Suche nach guten Werten durch eine vergleichende Analyse und die Beantwortung der Frage, warum das so ist. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

Konsolidierungsmöglichkeiten

Die GPA NRW versteht sich als Einrichtung, die den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die GPA NRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidie-

rung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

GPA-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden im GPA-Kennzahlenset dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

Herne, 08. September 2015

gez.

Dr. Klaus-Peter Timm-Arnold

Abteilungsleitung

gez.

Olaf Schwickardi

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Stadt
Meckenheim im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Finanzen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Haushaltssituation	3
Haushaltsausgleich	3
Strukturelle Haushaltssituation	6
Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation	12
Haushaltswirtschaftliche Risiken	16
Risikoszenario	16
Haushaltskonsolidierung	19
Controlling im Haushalt	21
Kommunaler Steuerungstrend	22
Beiträge	23
Gebühren	25
Abwasser	26
Straßenreinigung und Winterdienst	26
Bestattungswesen	27
Bäder	28
Gesamtbetrachtung Beiträge und Gebühren	28
Steuern	29
Gebäudeportfolio	30
Haushalts- und Jahresabschlussanalyse	37
Vermögenslage	37
Schulden- und Finanzlage	43
Ertragslage	50

→ Finanzen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die Finanzprüfung der GPA NRW beantwortet folgende Fragen sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf?
- Welche haushaltswirtschaftlichen Risiken gibt es?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es?

Die GPA NRW orientiert sich hierbei an dem Ziel einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft. Nachhaltige Haushaltswirtschaft vermeidet insbesondere den Verzehr von Eigenkapital. Sie begegnet einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf mit geeigneten Maßnahmen und setzt sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinander. Dadurch können Handlungsspielräume langfristig erhalten oder wiedererlangt werden.

Die GPA NRW hat insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse und die aktuellen Haushaltsplanungen analysiert. Ergänzend beziehen wir die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabchlüsse ein. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen unsere Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Die Rechtmäßigkeitsprüfung beschränkt sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Sie erfolgt sowohl durch Zeitreihenvergleiche als auch durch geeignete interkommunale Vergleiche. In die Analysen bezieht die GPA NRW die strukturellen Rahmenbedingungen ein, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen. Grundlage dieses Berichtes ist die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

Haushaltsausgleich

Nachfolgend stellt die GPA NRW zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation sowie den Jahresergebnissen einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dar.

Rechtliche Haushaltssituation

Die Stadt Meckenheim hat zum 01. Januar 2009 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Bezüglich der Jahresabschlüsse 2009 und 2010 hat die Stadt von der Vereinfachung aus der Regelung des Art.8, § 4 NKFVG Gebrauch gemacht. Die Jahresabschlüsse 2011 bis 2012 sind örtlich geprüft, testiert und vom Rat der Stadt festgestellt worden. Die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 lagen zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht vollständig vor. Die Ergebnisrechnungen lagen in der Entwurfsfassung vor und werden nachfolgend als Jahresergebnisse berücksichtigt. Die Kennzahlen und Werte für diese Jahre stehen aber unter dem Vorbehalt der örtlichen Rechnungsprüfung und sich daraus möglicherweise ergebender Änderungen. Das Vergleichsjahr für den interkommunalen Vergleich ist 2012. Für die Jahre ab 2015 werden die Planansätze für das Jahr 2015 und die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung für 2016 bis 2018 (Stand: Haushaltsplan 2015) verwendet.

Die Jahre 2009 bis 2011 weisen negative Jahresergebnisse aus. Das Jahresergebnis 2012 ist positiv. Außer in 2009 sind alle Jahresergebnisse deutlich besser ausgefallen als geplant. Die Ausgleichsrücklage wurde erst im Jahr 2013 vollständig verbraucht, so dass in den Jahren 2009 bis 2011 der Haushalt gemäß § 76 Abs. 2 Gemeindeordnung (GO) fiktiv ausgeglichen wurde. Nach dem vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage in 2013 waren die Haushalte nach § 75 Abs. 4 GO durch die Aufsichtsbehörde genehmigungsbedürftig. Die Genehmigungen der Haushalte 2014 und 2015 wurden durch den Rhein-Sieg-Kreis erteilt.

Ein Haushaltsausgleich wird auch in der mittelfristigen Planung bis 2018 nicht erzielt. Obwohl in der weiteren Planung durchgängig negative Jahresergebnisse erwartet werden, bestand bislang noch keine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) gemäß den Kriterien des § 76 GO.

Ein Gesamtabchluss wurde durch die Stadt Meckenheim noch nicht erstellt. Spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 hat jede Kommune gemäß § 116 Absatz 1 GO einen Gesamtabchluss aufzustellen. Es sind Beteiligungsverhältnisse bei der Stadt Meckenheim vorhanden. Mit der Erstellung des Gesamtabchlusses wurde 2015 begonnen. Erst mit der Aufstellung der Gesamtabchlüsse erhält die Stadt einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Lage des Konzerns „Stadt Meckenheim“. Nach Aussage der Stadt sind nur die Stadtwerke in den Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss aufzunehmen. Die Jahresabschlüsse der Stadtwerke liegen bis 2013 vor. Damit hat die Stadt bereits jetzt eine Grundlage für die Haushaltssteuerung des Gesamtkonzerns Stadt Meckenheim. Dennoch besteht auch die Verpflichtung gemäß § 116 Gemeindeordnung zur Erstellung eines Gesamtabchlusses.

→ Feststellung

Die Stadt Meckenheim ist bisher ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Aufstellung von Gesamtabchlüssen gemäß § 116 GO noch nicht nachgekommen.

Jahresergebnisse und Rücklagen

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (Ist)

	EB 2009*	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Jahresergebnis**		-5.709	-4.794	-821	1.178	-4.411	-3.613
Höhe der allgemeinen Rücklage	78.766	79.650	79.918	80.533	79.935	77.238	73.625
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent		keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	0,7	3,4	4,7
Höhe der Ausgleichsrücklage	11.861	6.152	1.358	537	1.714	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent		6,3	5,6	1,0	pos. Ergebnis	5,4	4,7

*) Eröffnungsbilanz 01.01.2009

**) Jahresergebnisse 2009 bis 2012, 2013 und 2014 vorläufige Jahresergebnisse

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (Plan)

	2015	2016	2017	2018
Jahresergebnis	-6.291	-3.052	-2.509	-952
Höhe der allgemeinen Rücklage	67.335	64.282	61.773	60.821
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO (Verrechnungssaldo)				
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	8,5	4,5	3,9	1,5
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent	8,5	4,5	3,9	1,5

*Haushaltsansatz 2015, Werte der mittelfristigen Haushaltsplanung 2016 bis 2018, Stand Haushalt 2015

Für die Jahre 2009 bis 2012 wurden Wertberichtigungen der Eröffnungsbilanz gemäß § 57 GemHVO notwendig, so dass sich hier noch Veränderungen bei der Allgemeinen Rücklage ergeben haben.

Durch die negativen Jahresergebnisse von 2009 bis 2011 und 2013 und 2014 ergibt sich bis Ende 2014 ein Eigenkapitalverzehr von 17 Mio. Euro. Hierin ist die nachträgliche Berichtigung der Allgemeinen Rücklage von 1,2 Mio. Euro noch nicht enthalten, so dass insgesamt eine Verringerung des Eigenkapitals von 18,2 Mio. Euro bis 2014 vorliegt. Auch in der Planung setzt sich der Eigenkapitalverzehr bis 2018 fort und die allgemeine Rücklage wird bis dahin auf rund 60,8 Mio. Euro vermindert werden. Dies entspricht einer Verringerung des Eigenkapitals von 2009 bis 2018 von insgesamt rund 31 Mio. Euro bzw. 34 Prozent.

Entwicklung der Jahresergebnisse je Einwohner (Ist)

2009	2010	2011	2012	2013	2014
-235	-198	-35	50	-187	-153

2009 bis 2012 Ist-Zahlen, 2013 und 2014 vorläufige Ist- Zahlen

Entwicklung der Jahresergebnisse je Einwohner (Plan)

2014	2015	2016	2017
-266	-129	-106	-40

Planzahlen, Stand Haushalt 2015

Jahresergebnis in Euro je Einwohner 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
50	-885	186	-83	-109	-38	13	60

Die Stadt Meckenheim erreicht im interkommunalen Vergleich 2012 ein überdurchschnittliches Jahresergebnis je Einwohner und befindet sich damit bei den 25 Prozent der Kommunen mit dem besten Jahresergebnis je Einwohner. Zu berücksichtigen ist, dass 2012 das einzige positive Jahresergebnis in Meckenheim war. In den anderen Jahren (2009 bis 2011, 2013 und 2014) sind die Ergebnisse deutlich schlechter ausgefallen. In der Planung werden auch durchgängig negative Ergebnisse erwartet. Im Vorbericht des jeweiligen Haushaltes sind seit 2012 Konsolidierungsmaßnahmen mit ihren Auswirkungen aufgeführt.

→ Feststellung

Die Jahresrechnungen weisen außer in 2012 in allen Jahren negative Ergebnisse aus. Auch im Rahmen der mittelfristigen Haushaltsplanung kann die Stadt kein positives Ergebnis darstellen und erreicht den Haushaltsausgleich nicht.

→ Empfehlung

Ziel der Haushaltswirtschaft muss es sein, den gesetzlichen Vorgaben zur Darstellung des Haushaltsausgleiches nachzukommen. Hierzu müssen alle erforderlichen Mittel eingesetzt werden. Die Haushaltskonsolidierung sollte oberste Priorität für die Stadt haben. Deshalb sollten weiterhin Maßnahmen entwickelt werden, um möglichst schnell den Ausgleich herzustellen und einen weiteren Eigenkapitalabbau zu vermeiden.

Strukturelle Haushaltssituation

Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Die Kommunen müssen dazu geeignete Maßnahmen finden und umsetzen. Der Umfang der Maßnahmen wird dabei durch die Höhe des Defizits bestimmt (Konsolidierungsbedarf). Die Basis zur Ermittlung des nachhaltigen Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

Strukturelles Ergebnis

Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist. Die GPA NRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom vorläufigen Jahresergebnis 2014 werden die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der letzten Jahre von 2009 bis 2014. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte.

Grund dafür ist folgender: Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oft durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf. Bei der Stadt Meckenheim gab es in den betroffenen Jahren keine Sondereffekte.

Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2014

Stadt Meckenheim	
Jahresergebnis	-3.613
Bereinigungen Gewerbesteuer und Finanzausgleich	18.313
Bereinigungen Sondereffekte	0
= bereinigtes Jahresergebnis	-21.926
Hinzurechnungen (Mittelwerte)	15.665
= strukturelles Ergebnis	-6.261

Das Jahresergebnis 2014 ist geprägt durch einen deutlich höheren Ertrag bei den Gewerbesteuern als in dem Durchschnitt der Vorjahre. Ebenso sind die Anteile an den Steuerbeteiligungen in diesem Jahr gut ausgefallen und Meckenheim hat eine Erstattung aus der Abrechnung des Solidarbeitrages erhalten. Der Saldo der Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich in 2014 stellt sich gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre deutlich besser dar.

→ Feststellung

Die Stadt Meckenheim weist für das Jahr 2014 ein strukturelles Ergebnis von rund -6,3 Mio. Euro auf. Dieses liegt rund 2,7 Mio. Euro niedriger als das Ist-Ergebnis des Jahres von -3,6 Mio. Euro. Unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen besteht in Höhe des strukturellen Ergebnisses eine nachhaltig zu schließende Konsolidierungslücke. Aufgrund der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre kann nicht davon ausgegangen werden, dass die guten Ergebnisse des Jahres 2014 ohne weitere Maßnahmen dauerhaft anhalten.

Haushaltsplanung

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Meckenheim ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen. Deshalb vergleicht die GPA NRW das strukturelle Ergebnis 2014 mit dem geplanten Jahresergebnis 2018. Die Analyse soll aufzeigen,

- inwieweit sich nach dem strukturellen Ergebnis 2014 und der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe ergeben,
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen,
- von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Meckenheim ausgeht und
- mit welchen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind.

Für das Jahr 2018 hat die Stadt Meckenheim laut mittelfristiger Haushaltsplanung ein Defizit von 951.573 Euro geplant. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2014 von -6,3 Mio. Euro ergibt sich eine Verbesserung um rund 5,3 Mio. Euro bis 2018. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Verbesserung zwischen dem strukturellen Ergebnis 2014 und dem Planergebnis 2018 im Wesentlichen zusammensetzt:

Vergleich strukturelles Ergebnis 2014 und Planergebnis 2018 – wesentliche Veränderungen – in Tausend Euro

	Strukturelles Ergebnis 2014	Planergebnis 2018	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Gewerbesteuer*	15.003.702	20.881.750	5.878.048	9
Grundsteuer B**	4.151.380	5.910.500	1.759.120	9
Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern *	12.010.961	16.225.850	4.214.889	8
Ausgleichsleistungen*	1.224.201	1.383.960	138.670	3
Aufwendungen				
Gewerbesteuerumlage und Fonds Dt. Einheit*	2.420.857	3.153.700	732.843	7
Allgemeine Umlagen*	10.498.633	12.985.500	2.486.867	5
Personalaufwendungen**	14.495.858	16.037.720	1.541.862	3
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**	9.694.950	9.671.250	-23.700	0

*beim strukturellen Ergebnis 2014 handelt es bei diesen Positionen um den Mittelwert der Jahre 2009 bis 2014

** bei diesen Positionen handelt es sich um das vorläufige Ist-Jahresergebnis 2014

Gewerbesteuer

Bis zum Jahr 2018 sollen die Gewerbesteuereinnahmen um rund 5,9 Mio. Euro gesteigert werden. Für das Jahr 2015 wurde der Gewerbesteuerhebesatz von 430 auf 445 Prozentpunkte angehoben. Auf der Grundlage der Steuerhebesätze der Jahre 2009 bis 2014 und der daraus erzielten durchschnittlichen Gewerbesteuereinnahmen verbessert sich das Gewerbesteueraufkommen in 2015 hierdurch um rund 520.000 Euro. In 2016 plant die Stadt eine weitere Hebesatzanhebung auf 475 Prozent und ab 2018 auf 490 Prozent. Dadurch würden für 2016 und 2017 auf Basis der Durchschnittswerte jeweils weitere 1,57 Mio. Euro zusätzlich erzielt und in 2018 rund 2,1 Mio. Euro. Die durch die Erhöhung der Hebesätze zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen belaufen sich bis 2018 rechnerisch somit auf insgesamt rund 5,76 Mio. Euro. Damit ist die Planungsdifferenz schon fast vollständig begründet. Weiterhin plant die Stadt für die nächsten Jahre mit zusätzlichen Erträgen aus neu ausgewiesenen und vermarkteten Gewerbeflächen.

Die bis zum Jahr 2018 im Verhältnis zum strukturellen Ergebnis fehlenden 5,9 Mio. Euro sollen aufgrund der konjunkturellen Verbesserungen, der Hebesatzerhöhungen und durch die neuen Gewerbeflächen dauerhaft erzielt werden. Die Gewerbesteuer war in den Jahren 2010 bis 2012 im Ist-Ergebnis jeweils höher als vorher geplant. Im Jahr 2013 war das Ist-Ergebnis jedoch deutlich niedriger als geplant und erreichte in 2014 genau das Planergebnis. Zukünftig ist die Steigerung eher vorsichtig geplant und an die Steuerprognosen sowie örtlichen Erwartungen und Gegebenheiten angepasst. Die Planung der Stadt Meckenheim ist insgesamt nachvollziehbar.

Die Gewerbesteuererträge waren in den letzten Jahren 2009 bis 2014 sehr schwankend. Das Ist-Ergebnis 2014 lag deutlich über dem strukturellen Ergebnis, in dem sich die sehr schwachen Jahre 2009 und 2010 auswirken. Die Gewerbesteuereinnahmen unterliegen einer konjunkturellen Abhängigkeit. Dadurch ergibt sich trotz örtlich angepasster Planung der Stadt Meckenheim ein allgemeines Risiko, wenn man anstelle des Ist-Ergebnisses 2014 das strukturelle Ergebnis für die weiteren Planungen berücksichtigt und damit die Schwankungen bei der Gewerbesteuer miteinbezieht. Dieses Risiko greifen wir im Abschnitt „Risikoszenario“ auf.

Grundsteuer B

Die Erträge aus der Grundsteuer B steigern sich bis 2018 im Vergleich zum vorläufigen Ergebnis 2014 um rund 1,8 Mio. Euro. Die Stadt hat im Jahr 2015 den Hebesatz von 411 auf 431 Prozent angehoben. Durch die Anhebung des Hebesatzes würden auf Basis der Erträge Grundsteuer B in 2014 bereits 200.000 Euro Mehrerträge in 2015 erzielt. Durch die weiter geplante Erhöhung des Hebesatzes in 2016 auf 501 Prozent werden für 2016 und 2017 jeweils weitere 900.000 Euro erwartet, so dass die Mehrerträge in der Planung bereits dadurch begründet sind. Eine weitere Steigerung des Hebesatzes ist für 2018 auf 531 Prozent geplant. Die Hebesatzerhöhungen tragen maßgeblich zur Konsolidierung bei. Über die Hebesatzerhöhungen hinaus wurden Steigerungen gemäß den Orientierungsdaten des Landes berücksichtigt. Die Stadt geht bei ihren Planungen davon aus, dass diese Steigerungen für die Stadt Meckenheim als realistisch anzusehen sind und den örtlichen Gegebenheiten entsprechen. Sollten neue Wohnbaugebiete in naher Zukunft erschlossen werden, verringern diese zusätzlich das Planungsrisiko. Bei der Planung der Grundsteuer B wird kein Risiko gesehen.

Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern

Die Anteile an den Gemeinschaftssteuern tragen grundlegend zur Konsolidierung bis 2018 bei. Im Vergleich zu dem strukturellen Ergebnis 2014 sind Mehrerträge in Höhe von 4,2 Mio. Euro geplant. Sie können von der Stadt Meckenheim nur geringfügig gesteuert werden und hängen unmittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Eine Möglichkeit der Steigerung könnte evtl. die Ausweisung und Realisierung neuer Gewerbe- und Wohnbaugebiete sein. Die Steigerungen von 4,2 Mio. Euro bis 2018 basieren auf den Orientierungsdaten. Die Stadt geht auch unter Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten davon aus, dass aufgrund guter Arbeitsmarktprognozen und der anhaltend guten gesamtwirtschaftlichen Lage diese Werte zu erreichen sind. Ein allgemeines Risiko ist auch hier in einer möglichen abweichenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gegenüber der örtlichen Planung zu sehen. Dieses Risiko greifen wir ebenfalls im Abschnitt „Risikoszenario“ auf.

Personalaufwendungen

Diese Aufwendungen steigen von 2014 bis 2018 um rund 1,5 Mio. Euro. Die Stadt Meckenheim plant diese anhand der tatsächlichen Verhältnisse, die ihr bis zur Aufstellung des Haushaltes bekannt sind. Die dann bekannten Tarif- und Besoldungssteigerungen berücksichtigt die Stadt Meckenheim vollständig. In 2015 und 2016 plant die Stadt einen hohen Anstieg von 5,5 und 4,5 Prozent. Für 2017 und 2018 liegen die erwarteten Steigerungen bei jeweils 1,0 Prozent (Steigerungsraten Orientierungsdatenerlass). Hierbei wurde berücksichtigt, dass 3,5 Stellen für Schulsozialarbeiter ab 2015 aus der Finanzierung über die Personalaufwendungen herausfallen.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch neu eingerichtete Stellen (z.B. in Kindertageseinrichtungen, im Jugendamt, in den Stadtwerken und im Finanzbereich). Zur Einsparung sind allgemeine Maßnahmen, wie z.B. verzögerte Wiederbesetzung frei werdender Stellen, vorgesehen. Aufgrund der Erfahrung aus den Tarifabschlüssen der letzten Jahre kann die Steigerung von einem Prozent in 2017 und 2018 realistisch nur bei Umsetzung von zusätzlichen konkreten Konsolidierungsmaßnahmen im Personalbereich erreicht werden. Es wird hier ein Risiko für die Planung der Jahre 2017 und 2018 gesehen. Dieses zusätzliche Risiko wird im Abschnitt „Risikoszenario“ dargestellt.

Sach- und Dienstleistungsaufwendungen

Laut mittelfristiger Haushaltsplanung werden sich diese Aufwendungen im Vergleich zum vorläufigen Ist-Ergebnis 2014 bis zum Jahr 2018 um rund 24.000 Euro reduzieren. Im Jahr 2015 steigen sie durch dringende Instandhaltungen kurzfristig deutlich an, sinken dann aber ab 2016 in der Planung kontinuierlich ab.

Die Stadt hat seit 2012 die Planansätze der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen pauschal reduziert. Grundsätzlich ist jedoch mit jährlich steigenden Ist-Aufwendungen zu rechnen (normale Preissteigerung). Gemäß den Orientierungsdaten des Landes sind jährliche Steigerungen von einem Prozent vorgesehen. Selbst diese Steigerungsrate deckt die Preissteigerung nicht ab und setzt gleichzeitige Sparmaßnahmen voraus. In den vergangenen Jahren lagen die Ist-Aufwendungen oftmals deutlich unter den ursprünglichen Planungen. Deshalb besteht die Möglichkeit, dass die Planzahlen so eintreffen trotz der geringen Steigerungen. Da die Stadt ihre Aufwendungen reduzieren und Preissteigerungen auffangen will, sollte sie neben den pauschalen Reduzierungen jedoch ihre einzelnen Ziele und Maßnahmen schriftlich konkretisie-

ren. In den Vorberichten des Haushaltes sind jeweils Konsolidierungsmaßnahmen und ihre monetären Auswirkungen aufgeführt. Für die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen ist eine pauschale Reduzierung aller Ansätze vorgesehen. Dauerhaft reichen allgemeine Sparvorgaben, pauschale Reduzierungen und die Festsetzung von Budgets zur Gebäudeunterhaltung alleine nicht aus. Hinzu kommen die nur noch geringfügig vorhandenen Instandhaltungsrückstellungen. Künftige Instandhaltungen werden durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erbracht werden müssen. Außerdem wird auch der geplante Neubau des Rathauses ggf. Aufwendungen in diesem Bereich nach sich ziehen. Die Ansätze der Aufwendungen für die Sach- und Dienstleistungen beinhalten auch zum Teil Aufwendungen für freiwillige Leistungen. Seit 2012 besteht seitens der Kommunalaufsicht die Verpflichtung zur Reduzierung der freiwilligen Leistungen ausgehend vom Bestand 2012. Die Planansätze weisen einzuhaltende Höchstbeträge aus. Die Stadt sollte einen konkreten Maßnahmenkatalog entwickeln und im Rahmen eines Controllings unter Verwendung von Zielen und Kennzahlen die Auswirkungen überprüfen. Hierdurch kann auch die Einhaltung der Höchstbeträge bewirkt werden. Da ein konkreter und detaillierter Maßnahmenkatalog nicht vorliegt, sieht die GPA NRW in der Reduzierung der Aufwendungen ein zusätzliches Risiko aus der Planung für den städtischen Haushalt (siehe exemplarische Risikodarstellung im Abschnitt „Risikoszenario“).

Kreisumlage

Die Höhe der Kreisumlage ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die die Stadt selbst nicht beeinflussen kann (eigenes Gewerbe- und Grundsteueraufkommen, Kreishaushalt). Die Kreisumlage der Stadt Meckenheim entwickelt sich entsprechend ihrer Steuerkraft. Da das Steueraufkommen durch die Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer und Gewerbesteuer ansteigen wird, muss auch von einer möglicherweise steigenden Kreisumlage ausgegangen werden. In der Planung steigt die Kreisumlage bis 2018 um 2,5 Mio. Euro an.

Die Planung der Kreisumlage nimmt die Stadt Meckenheim neben der Beachtung der Orientierungsdaten zusätzlich in Form einer individuellen Berechnung anhand des geplanten Steueraufkommens und der übrigen bekannten örtliche Verhältnisse vor. Deshalb sind hier auch die Hebesatzerhöhungen in der Berechnung berücksichtigt. Ein zusätzliches Planungsrisiko ist hier nicht zu erkennen.

→ Feststellung

Die Haushaltsplanung der Stadt Meckenheim enthält bis zum Jahr 2018 Risiken sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandsseite. Maßgeblich wird sich die zukünftige konjunkturelle Situation auf die Haushaltswirtschaft auswirken. Zudem müssen die Planwerte bei den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen und dem Personal noch durch konkrete Konsolidierungsmaßnahmen gestützt werden.

Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenset NRW sowie einwohnerbezogene Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

NKF-Kennzahlenset in Prozent 2012

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meckenheim
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	80,0	111,7	97,0	104,1
Eigenkapitalquote 1	-17,2	65,0	31,9	29,8
Eigenkapitalquote 2	4,9	86,2	61,0	51,2
Fehlbetragsquote	0,1	80,8	8,3	./.
Vermögenslage				
Infrastrukturquote	0,1	54,2	37,8	52,4
Abschreibungsintensität	0,8	15,1	9,4	12,8
Drittfinanzierungsquote	25,2	112,7	53,7	62,4
Investitionsquote	10,1	286,2	73,6	65,0
Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	32,8	107,4	86,3	64,3
Liquidität 2. Grades	5,6	1.430,4	110,1	54,0
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	1	266	41	41
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,7	30,4	8,1	2,7
Zinslastquote	0,1	22,4	3,0	2,2
Ertragslage				
Netto-Steuerquote	28,0	74,3	54,8	62,0
Zuwendungsquote	5,5	41,2	18,9	7,5
Personalintensität	12,9	28,6	20,2	22,9
Sach- und Dienstleistungsintensität	6,6	29,4	16,8	13,7
Transferaufwandsquote	36,2	61,0	45,3	45,6

Weitere Kennzahlen in Euro je Einwohner 2012

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meckenheim
Jahresergebnis je Einwohner	-885	186	-83	50
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit je Einw.	-388	352	30	52
Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner 2010	444	5.290	2.283	./.
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner	1.019	2.082	1.271	1.579

Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

Die hauswirtschaftliche Gesamtsituation ist in Meckenheim differenziert zu betrachten. Das Vergleichsjahr 2012 ist durch sehr hohe Gewerbesteuererträge geprägt und das einzige Jahr mit einem positiven Jahresergebnis. Auch in der Planung wird kein Haushaltsausgleich innerhalb der mittelfristigen Haushaltsplanung bis 2018 erwartet. Dadurch wird sich die Fehlbetragsquote perspektivisch erhöhen und die Eigenkapitalquoten werden weiter sinken.

Im Vergleichsjahr wird mit dem Jahresergebnis je Einwohner ein Ergebnis deutlich über dem Mittelwert erzielt. In den Vorjahren und in der Planung sind die Ergebnisse und Planungen schlechter. Das Jahr 2012 ist somit kein Jahr, das beispielhaft für die Haushaltssituation der Stadt Meckenheim steht. Die Eigenkapitalquoten 2012 liegen im interkommunalen Vergleich bereits unter dem Mittelwert. Sie zeigen die unterdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Stadt Meckenheim bei überdurchschnittlichem Fremdkapital auf. Da auch in der Planung weiter negative Ergebnisse erwartet werden, werden sich die Eigenkapitalquoten stetig verschlechtern. Dies indiziert einen Handlungsbedarf und zeigt die negative Haushaltslage. Ein Ausgleich des Haushalts ist anzustreben, um das Eigenkapital zu erhalten.

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen der Stadt Meckenheim ist geprägt durch das Straßennetz sowie die Gebäude. Der Abwasserbereich wird durch den Erftverband betrieben. Die Stadt hat keine Anlagen aus diesem Bereich bilanziert, sondern die Abwasseranlagen stehen im Eigentum des Erftverbandes. Dennoch hat die Stadt Meckenheim aufgrund ihres Straßenvermögens eine überdurchschnittliche Infrastrukturquote. Die Abschreibungen belasten den Haushalt der Stadt Meckenheim in vergleichsweise überdurchschnittlichem Maße bei ebenso überdurchschnittlichen ordentlichen Gesamtaufwendungen.

Die Drittfinanzierungsquote ist im Vergleichsjahr hoch, was auf eine höhere Refinanzierung der Abschreibungen hindeutet. Die niedrige Investitionsquote in 2012 zeigt einen Werteverzehr an. Jedoch wurde in anderen Jahren eine höhere Quote erzielt. Insgesamt weisen die Verwaltungsgebäude einen erhöhten Abnutzungsgrad auf, was auf kurz- bis mittelfristigen Refinanzierungsbedarf hindeutet.

Finanzlage

Im Vergleichsjahr 2012 hat die Stadt einen überdurchschnittlichen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Dies lag an den unerwartet hohen Gewerbesteuererträgen in 2012. In den anderen Jahren sieht das deutlich schlechter aus. Auch hier spiegelt das Jahr 2012 nicht die tatsächliche Finanzlage der Stadt Meckenheim wider. In den meisten Jahren fehlt die Selbstfinanzierungskraft und es besteht die Notwendigkeit, das laufende Geschäft durch Liquiditätskredite zu finanzieren. Dies wird auch in der mittelfristigen Planung bis 2018 so bleiben.

Der Anlagendeckungsgrad 2 und die Liquidität 2. Grades liegen auch in 2012 jeweils unter dem Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Allerdings ist der Anteil an kurzfristigen Verbindlichkeiten eher niedrig. Meckenheim hat unterdurchschnittliche Verbindlichkeiten je Einwohner im Jahr 2012 mit steigender Tendenz. Die Zinslastquote der Stadt Meckenheim unterschreitet den interkommunalen Mittelwert. Der städtische Haushalt wird demnach bislang geringer durch Zinsen belastet.

Ertrags- und Aufwandslage

Die Stadt Meckenheim hat insgesamt überdurchschnittliche Erträge je Einwohner in 2012. Die Ertragssituation der Stadt Meckenheim wurde vor allem von der Gewerbesteuer und ihren starken Schwankungen dominiert. Die Erträge aus Gewerbesteuern bewegten sich zwischen 10,9 Mio. Euro in 2009 und 19,4 Mio. Euro in 2012. Die Netto-Steuerquote lag in 2012 über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Die Stadt Meckenheim erhält keine Schlüsselzuweisungen, was auch in der niedrigeren Zuwendungsquote erkennbar ist.

Der Einfluss der hohen Gewerbesteuererträge in 2012 zeigt sich ebenso bei den allgemeinen Deckungsmitteln je Einwohner, mit denen die Ertragskraft der Kommunen festgestellt wird. Im Vergleichsjahr lagen sie recht deutlich über dem Mittelwert. In anderen Jahren mit geringerer Gewerbesteuer war der Abstand zum Mittelwert geringer. Es wird zukünftig mit erhöhten Steuererträgen im Bereich Grundsteuer B und Gewerbesteuer durch die geplanten Hebesatzerhöhungen gerechnet. Während die anteiligen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den Gesamtaufwendungen unterdurchschnittlich sind, stellen die Personalaufwendungen 23 Prozent der Gesamtaufwendungen der Stadt. Damit liegen sie über dem interkommunalen Mittelwert von 20 Prozent.

Außerdem hat die Stadt Meckenheim überdurchschnittliche ordentliche Gesamtaufwendungen je Einwohner. In diesem Kontext wird auf die im GPA-Kennzahlenset dargestellten Personalquoten 1 und 2 hingewiesen. Sie zeigen die Personalausstattung anhand der Ist-Stellen je 1.000 Einwohner. Beide Quoten sind deutlich erhöht und befinden sich unter dem Maximalwert. Die Transferaufwandsquote liegt in 2012 am interkommunalen Mittelwert. Zu den Transferaufwendungen zählt neben den Gewerbesteuerumlagen insbesondere die Kreisumlage.

Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

- NKF-Einführung zum 1. Januar 2009,
- bislang keine Pflicht, ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufzustellen,
- außer in 2012 wurden seit 2009 durchgängig negative Jahresergebnisse erzielt, auch in der Planung bis 2018 werden ausschließlich Defizite erwartet, kein Haushaltsausgleich innerhalb der mittelfristigen Planung,
- vollständiger Verbrauch der Ausgleichsrücklage in 2013,
- das strukturelle Ergebnis 2014 weist einen nachhaltigen Konsolidierungsbedarf von rund 6,3 Mio. Euro aus, tatsächliches Jahresergebnis 2014: -3,6 Mio. Euro,
- unterdurchschnittliche Eigenkapitalquoten im Jahr 2012, Verbrauch des Eigenkapitals von EB 2009 bis Ende 2014 um 18,2 Mio. Euro (inkl. 11,9 Mio. Euro Ausgleichsrücklage), weiterer Eigenkapitalverzehr erfolgt in den Planjahren,
- erhöhter Anlagenabnutzungsgrad bei den Verwaltungsgebäuden, außer bei Straßen eher lange Gesamtnutzungsdauern, Rathausneubau beschlossen über ÖPP, Investitionssumme ca. 18,5 Mio. Euro (inkl. Veranstaltungshalle),

- Drittfinanzierungsquote weist auf eine überdurchschnittliche Refinanzierung durch Zuwendungen hin, hohe Abschreibungsintensität trotz ausgelagerter Abwasserbereich belastet den Haushalt,
- Investitionsquote im Vergleichsjahr unterdurchschnittlich, ansonsten schwankend,
- die Verbindlichkeiten je Einwohner im Kernhaushalts 2012 sind unterdurchschnittlich, bis 2016 weitere Aufnahme von Investitionskrediten geplant,
- seit 2010 auf Liquiditätskredite angewiesen, aktueller Stand Ende 2014 liegt bei 8 Mio. Euro, aufgrund schlechter Liquiditätslage perspektivisch weiterer Anstieg zu erwarten,
- Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit von 2009 bis 2018 mit Ausnahme von 2012 durchgehend negativ im Ergebnis und in der Planung,
- allgemeine Deckungsmittel sind 2012 überdurchschnittlich mit ab 2015 in der Planung leicht steigender Tendenz, keine Schlüsselzuweisungen,
- überdurchschnittliche Netto-Steuerquote 2012, konstant in den Jahren 2009 bis 2012,
- Planung der Erträge und Aufwendungen in den meisten Positionen unter Einbeziehung der tatsächlichen Verhältnisse, Planungsrisiko bei Sach- und Dienstleistungen und Personalaufwendungen,
- die ordentlichen Erträge je Einwohner sind in 2012 überdurchschnittlich, deutlich höhere Erträge als in den Vorjahren (Gewerbsteuer), die Ertragslage ist auch in den anderen Jahren gut,
- die ordentlichen Aufwendungen je Einwohner sind in 2012 überdurchschnittlich, Positionierung im höchsten Viertel (Quartil) der Vergleichskommunen, in Folgejahren bis 2016 weiter steigend, überdurchschnittliche Personalaufwendungen
- ab 2014 Solidaritätsumlage 320.000 Euro, ab 2015: 504.000 Euro, ab 2016: 575.000 Euro geplant,
- die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2012 werden zurzeit erstellt.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation der Stadt Meckenheim mit dem Index 2.

Durch einen Haushaltsausgleich innerhalb der mittelfristigen Planung würde eine bessere Bewertung erzielt. Die Stadt Meckenheim hat mit ihrer sehr positiven Ertragssituation eine gute Basis, von der ausgehend ein Haushaltsausgleich grundsätzlich leichter erreichbar wäre als in zahlreichen Vergleichskommunen (siehe auch Ausführungen im Vorbericht).

Haushaltswirtschaftliche Risiken

Haushaltswirtschaftlichen Risiken zu erkennen und mit ihnen umzugehen sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung.

Risiken im Überblick

Risiken	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Geplante Gewerbesteuer zum strukturellen Ergebnis (Durchschnittswert)	Haushaltssituation (Strukturelle Haushaltssituation, Gewerbesteuer)
Geplante Anteile an den Gemeinschaftssteuern zum strukturellen Ergebnis (Durchschnittswert)	Haushaltssituation (Strukturelle Haushaltssituation, Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern)
konstant geplante Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind problematisch, da sie die Preissteigerung nicht berücksichtigen und keine konkreten Konsolidierungsmaßnahmen geplant sind	Haushaltssituation (Strukturelle Haushaltssituation, Sach- und Dienstleistungsaufwendungen)
keine Steigerung bei den Personalaufwendungen in 2017/18 geplant, dies berücksichtigt Tarifsteigerungen nicht	Haushaltssituation (Strukturelle Haushaltssituation, Personalaufwendungen)
Höhere Aufwendungen durch nicht neu gebildete Instandhaltungsrückstellungen	Haushalts- und Jahresabschlussanalyse (Rückstellungen, Vermögenslage)
Verluste bei verbundenen Unternehmen und Eigenbetrieben	Haushalts- und Jahresabschlussanalyse (Finanzanlagen)
bedingtes Zinsänderungsrisiko bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten	Haushalts- und Jahresabschlussanalyse (Verbindlichkeiten)

Risikoszenario

Das „Risikoszenario“ zeigt, welche Auswirkungen Abweichungen von den Plandaten auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten. Die GPA NRW möchte die Kommunen für haushaltswirtschaftliche Risiken sensibilisieren. Das Risikoszenario verdeutlicht beispielhaft, wie sich einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse auswirken könnten. Die dabei vorgenommenen Berechnungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen. Die Kommune muss diese Risiken individuell identifizieren. Darauf aufbauend entscheidet sie, ob und wie einzelne Risiken minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird. Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet. Die GPA NRW empfiehlt daher eine systematische Auseinandersetzung mit den haushaltswirtschaftlichen Risikofaktoren.

Wir unterscheiden dabei zwischen allgemeinen Risiken und zusätzlichen Risiken. Allgemeine Risiken sind solche, die sich für Ertrags- und Aufwandspositionen aus der konjunkturellen Abhängigkeit und der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage ergeben. Auf diese Risiken hat die Kommune vom Grundsatz her wenig Einfluss. Es können sich auf der anderen Seite bei diesen Positionen durchaus auch Chancen ergeben. In der Planung kann die Kommune diese Positionen mit ihren Chancen und Risiken nur möglichst genau einschätzen und in die Planung einen mittleren Erwartungswert aufnehmen, der das Risiko berücksichtigt und nicht zu optimis-

tisch ist. Bei einer guten Planung sollten sich Chancen und Risiken im Haushalt möglichst ausgleichen. Dennoch verbleibt das nachfolgend dargestellte Risiko als Möglichkeit, wenn sich mehr Risiken als Chancen realisieren. Von solchen allgemeinen Risiken betroffen sind die hier beispielhaft dargestellten Entwicklungen der Gewerbesteuererträge und der Erträge aus den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern.

Bei den zusätzlichen Risiken handelt es sich um Risiken bei Ertrags- und Aufwandspositionen, die möglicherweise zu optimistisch geplant wurden oder deren Planung nicht ausreichend auf Erfahrungswerten basiert, in die die bereits absehbaren objektiven Entwicklungen einbezogen wurden. Außerdem liegen zusätzliche Risiken vor, wenn hohen Ertragssteigerungen oder konstanten Aufwendungen keine Konsolidierungsmaßnahmen, Gesamtkonzeptionen oder konkrete örtliche Gegebenheiten zugrunde liegen. Zwei bei der Stadt Meckenheim beispielhaft aufgeführte zusätzliche Risiken werden in der konstanten Planung der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen und in der sehr geringen Steigerung der Personalaufwendungen in den Jahren 2017 und 2018 gesehen. Die Personalaufwendungen steigen in 2017 um 0,8 Prozent und sinken in 2018 wieder um 0,4 Prozent. Hierbei sind weder Tarif- noch Preissteigerungen berücksichtigt worden. Es stehen aber auch keine konkreten einzelnen Konsolidierungsmaßnahmen dahinter, sondern lediglich ein allgemeines und pauschales Spargebot. Es sollten, um dem Eintreten des Risikos entgegenzuwirken, weitere produktscharfe Einzelmaßnahmen entwickelt und deren Erreichen durch ein Controlling überwacht werden. Im Risikoszenario für die Jahre 2017/18 wird eine Steigerung von einem Prozent beim Personal vorgesehen. Ohne zusätzliche Personaleinsparungen ist auch eine Steigerung von einem Prozent unter Umständen nicht ausreichend, um die Tarifsteigerungen aufzufangen. Es können sich zukünftig bei diesen Positionen jeweils zusätzliche Risiken aus entstehenden Mehraufwendungen ergeben. Im nachfolgenden Risikoszenario werden ausgewählte, risikobehaftete Ertrags- und Aufwandspositionen mit abweichenden Planungsdaten sowie deren Auswirkung auf das geplante Jahresergebnis 2018 summarisch dargestellt. Hierbei handelt es sich beispielhaft um einige Positionen. Es können durchaus noch weitere Risiken vorhanden sein. Die Berechnungsgrundlagen des Risikoszenarios wurden der Stadt Meckenheim zur Verfügung gestellt.

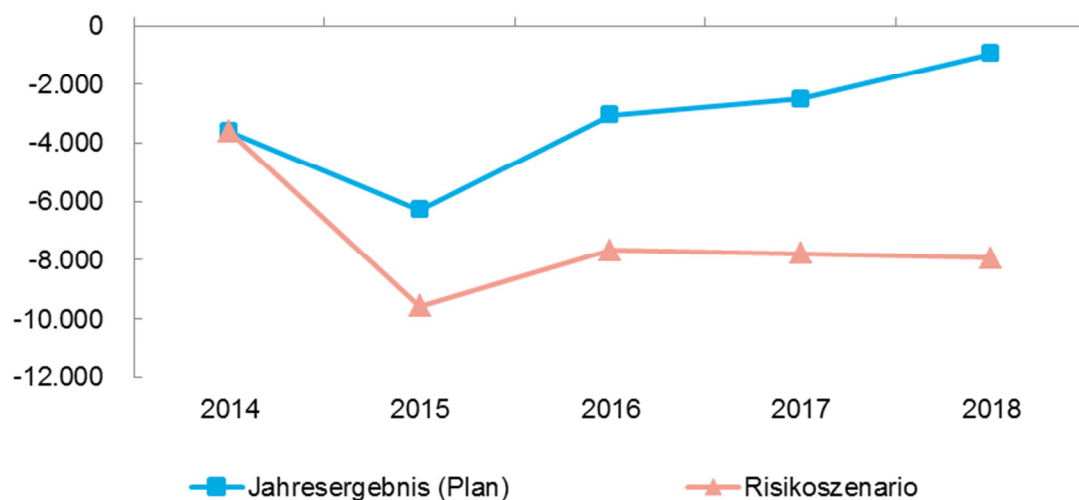
Risikoszenario für das Jahr 2018

Position	Erläuterung	Risikoszenario 2018	Planergebnis 2018	Abweichung
Gewerbesteuer	Annahme der geplanten Steigerungen bezogen auf den Mittelwert 2009 bis 2014	18.397	20.882	2.485
Gemeinschaftssteuern	Annahme der geplanten Steigerungen bezogen auf Mittelwert 2009 bis 2014	14.996	16.226	1.230
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	Annahme: jährliche Inflation ab 2016 von zwei Prozent	12.675	9.671	3.004
Personalaufwendungen	jährliche Steigerung um ein Prozent in den Jahren 2017/2018	16.303	16.038	265
Saldo der Risiken				6.984

Zur beispielhaften Berechnung des Risikos stellt die GPA NRW bei konjunkturanfälligen Positionen der Ergebnisrechnung (hier: Gewerbesteuer und Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern) auf den Mittelwert der Jahre 2009 bis 2014 als Basiswert ab. Die Steigerungsraten der Stadt werden dabei nicht verändert. Für die Folgejahre ab 2015 werden die Steigerungsraten der Stadt Meckenheim aus dem Haushalt 2015 verwendet und auf diesen Basiswert bezogen.

Die Stadt hat die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2016 rückläufig geplant. Eine im Risikoszenario angenommene Inflationsrate von zwei Prozent ab 2016 wirkt sich auf die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigernd aus. Dies ist vor allem im Zusammenhang mit den nicht gebildeten Instandhaltungsrückstellungen zu sehen. Außerdem wurden die Personalaufwendungen für die Jahre 2017 und 2018 ohne Steigerungen geplant (Tarifsteigerungen bleiben unberücksichtigt). Das ist trotz der wegfallenden Stellen risikobehaftet, da andererseits auch neue Stellen geschaffen wurden. Somit könnte das Risiko auch noch höher ausfallen. In der in der Tabelle bezifferten Höhe kann sich bei diesen Aufwandspositionen ein Haushaltsrisiko ergeben. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen stellt sich das beispielhafte Risikoszenario bezogen auf die ganze Zeitreihe von 2014 bis 2018 folgendermaßen dar:

Haushaltsplanung und Risikoszenario 2014 bis 2018



Die exemplarische Betrachtung, ausgehend vom Basisjahr 2014, zeigt eine mögliche Konsolidierungslücke in 2018 von 7 Mio. Euro. Sollten diese Risiken in voller Höhe eintreten, würde eine deutliche Verschlechterung der Haushaltssituation eintreten und das Eigenkapital weiter verzehrt werden. Voraussichtlich werden sich nicht alle Risiken in der berechneten Höhe realisieren. Es können auch an anderen Stellen positivere Entwicklungen als geplant eintreten, aber auch weitere Risiken sind möglich. Es sollte in Form von Konsolidierungsmaßnahmen dem möglichen Eintreten von Risiken vorbeugend gegengewirkt werden.

Ohne Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -vorsorge besteht die Gefahr, dass kurzfristig nur mit weiteren Steuererhöhungen auf neue Konsolidierungslücken reagiert werden kann. Eine möglichst passgenaue Risikobetrachtung und Risikovorsorge sind ein wesentlicher Bestandteil der Haushaltskonsolidierung.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meckenheim sollte die in ihrem Haushalt vorhandenen Risiken konkret ermitteln und mögliche Maßnahmen vorbereiten, um diese bei deren Eintritt mindern oder im Vorfeld bereits entgegenwirken zu können. Auch zusätzliche Konsolidierungsmöglichkeiten sollten erarbeitet werden.

Haushaltskonsolidierung

Mögliche Aufwandsreduzierungen und Ertragssteigerungen aus diesem Teilbericht sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Weitere Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung können den anderen Teilberichten entnommen werden.

Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick

Konsolidierungsmöglichkeiten	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Straßenbaubeitragssatzung gem. § 8 KAG an Mustersatzung anpassen, Anteile der Beitragspflichtigen in der Satzung nach § 8 KAG erhöhen, Abrechnung Wirtschaftswege aufnehmen	Haushaltskonsolidierung (Beiträge)
Möglichkeiten bei der Gebührenkalkulation Straßen- und Winterdienst ausschöpfen, öffentlichen Anteil deutlich reduzieren	Haushaltskonsolidierung (Gebühren)
Effizientere und wirtschaftlichere Flächennutzung durch Einführung eines Portfoliomanagements	Gebäudeportfolio
Vereine stärker an Unterhaltungsaufwand beteiligen, Nutzungsentgelte für Vereine erheben (Sporthallen)	Gebäudeportfolio
für Ausfallbürgschaften für die Eigengesellschaft Bürgschaftsprovisionen vereinbaren	Haushaltskonsolidierung
Aufwendungen im freiwilligen Bereich senken, Schwimmbad überprüfen, Defizit senken, ggf. Übertragung auf Dritte vornehmen	Haushaltskonsolidierung

In dieser Übersicht sowie in anderen Teilberichten dieser Prüfung finden sich auch Empfehlungen zu freiwilligen Leistungen beziehungsweise zu Standards, die über das rechtlich notwendige Maß hinausgehen. Um die Haushaltslage mittel- bis langfristig konsolidieren und stabilisieren zu können, müssen zusätzliche finanzielle Ressourcen generiert und Aufwendungen reduziert werden. Eine Kommune mit einem strukturell nicht ausgeglichenen Haushalt muss ihr Ausgabeverhalten so gestalten, dass ein Haushaltsausgleich absehbar erzielt werden kann. Die Kommune muss freiwillige Leistungen und Standards, die über das rechtlich notwendige Maß hinausgehen, auf den Prüfstand stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzungen. Dies gilt insbesondere für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen oder diese zukünftig erwarten. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen müssen jedoch Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherstellen.

Die Stadt Meckenheim hat in der Vergangenheit bereits einige freiwillige Leistungen reduziert, aber diese Leistungen und auch alle Standards sollten regelmäßig überprüft werden. Die Stadt legt im Rahmen der Haushaltsgenehmigung der Kommunalaufsicht jährlich den Stand der freiwilligen Leistungen dar. Es sind seit dem Haushalt 2012 bereits Konsolidierungsmaßnahmen erfolgt. Beispielhaft sind hier zu nennen: Reduzierung der Sockelbeträge bei den Gebäudeunterhaltungen, pauschale Reduzierung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, verzögerte Neubesetzung von Stellen zur Senkung der Personalaufwendungen, Reduzierung der Aufwendungen für Fortbildungen, Anhebung der Hebesätze der Gewerbesteuer und Grundsteuer B, Anpassung der Vergnügungssteuer, Anhebung der Hundesteuer, Spielplatzkonzept, Senkung der Kreditbeschaffungskosten durch Umschuldung, Erhöhung der Abwassergebühren.

Hierdurch konnten bereits gewisse Ertragssteigerungen und Aufwandsreduzierungen in der Vergangenheit erzielt werden. Die Stadt sollte aber gerade im Aufwandsbereich weitere konkrete Konsolidierungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen. Da die Stadt Meckenheim bereits über eine gute Ertragssituation verfügt, sollte der Haushaltsausgleich hauptsächlich über eine gezielte Senkung der überdurchschnittlichen Aufwendungen erfolgen. Natürlich können ergänzend weiterhin die Möglichkeiten zusätzlicher Erträge ausgeschöpft werden. Die Stadt setzt entsprechend ihrem Leitbild viel daran, ein attraktiver Wohn- und Gewerbestandort zu sein. Deshalb wurde gerade in den letzten Jahren viel an der Stadtentwicklung und für die Wirtschaftsförderung getan. Dies wirkt sich bereits positiv auf die Ertragssituation in Form von Grundsteuer und Gewerbesteuer aus. Die Bevölkerung entwickelt sich positiv, da durch die Neubaugebiete auch ein gezielter Zuzug von Familien mit Kindern stattfindet. Weitere Wohn- und Gewerbegebiete befinden sich in der Zukunftsplanung. Diesen Weg sollte die Stadt in gewissem Rahmen behutsam weitergehen, um die Ertragssituation zu halten oder auszubauen. Allerdings muss auch die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerfüllung betrachtet werden, um einen Haushaltsausgleich anzustreben. Hierfür sollte der Aufwandsbereich nach Sparmöglichkeiten durchleuchtet werden.

Wenn auch einzelne Konsolidierungsmaßnahmen nicht unmittelbar ausreichen werden, trägt jeder einzelne Schritt und ein verstärktes Sparbewusstsein dazu bei, die Haushaltslage zu verbessern. Zur Reduzierung der Aufwendungen müssen freiwillige Aufgaben zurückgefahren und Aufwendungen im Pflichtbereich überprüft werden. Pflichtaufgaben bieten hohe Einsparpotenziale, die durch die Diskussion um die kommunalen Standards erschlossen werden können. Hier geht es nicht um die Entscheidung, ob eine Aufgabe erfüllt wird, sondern um das „Wie“ und somit die Standards. Hierzu gehört auch vermehrt die Prüfung interkommunaler Kooperationen. Außerdem lassen sich durch das Vermeiden einer Netto-Neuverschuldung die Zinsaufwendungen senken und zukünftigen Risiken durch Zinssteigerungen entgegenwirken.

Soweit Einsparungen im Aufwandsbereich nicht ausreichen, sind Ertragspotenziale bei den Beiträgen und Gebühren auszuschöpfen und ggf. die Steuern weiter anzuheben. Das strukturelle Defizit 2014 beträgt 6.261.000 Euro. Dieses entspricht 620 zusätzlichen Hebesatzpunkten bei der Grundsteuer B, sofern keine anderen Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt werden oder sonstige Verbesserungen eintreten.

Die Hebesatzerhöhung verbleibt allerdings als letzte Möglichkeit. Vorrangig sollten Aufwandsreduzierungen als nachhaltige Konsolidierungsmöglichkeit genutzt werden. Aber auch die Beteiligungen, Eigenbetriebe und die verbundenen Unternehmen sind in den Konsolidierungsprozess der Kommune einzubeziehen.

Controlling im Haushalt

Gemäß § 12 GemHVO sollen für die gemeindliche Aufgabenerfüllung produktorientierte Ziele unter Berücksichtigung des einsetzbaren Ressourcenaufkommens und des voraussichtlichen Ressourcenverbrauchs festgelegt sowie Kennzahlen zur Zielerreichung bestimmt werden. Diese Ziele und Kennzahlen sollen zur Grundlage der Gestaltung der Planung, Steuerung und Erfolgskontrolle des jährlichen Haushalts gemacht werden.

Die Stadt Meckenheim hat ein Leitziel für die Stadt und allgemeine strategische Ziele entwickelt. Das übergeordnete Leitziel der Stadt Meckenheim ist „Gerne im Grünen leben und arbeiten“. Zur Erreichung dieses Zieles wurden Teilziele in den Geschäftsfeldern Wirtschaftsförderung, öffentliche Sicherheit und Ordnung, gesellschaftliche Entwicklung und Stadtentwicklung formuliert, die im Zeitablauf der Jahre 2009 bis 2018 umgesetzt werden. Hierin begründen sich auch einige Standards der Aufgabenerfüllung, zusätzliche Personalaufwendungen sowie Investitionen.

Neben strategischen Zielen zur Entwicklung der Stadt ist es auch wichtig, bei allem die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerfüllung und auch den Haushaltsrahmen mit dem erforderlichen Haushaltsausgleich zu berücksichtigen und dahingehend zu steuern. Im Haushalt sind bisher keine Ziele und Kennzahlen enthalten, die zu Steuerungszwecken genutzt werden. Zudem fehlt ein Controlling und Berichtswesen.

Im Jahr 2012 wurde das Konzept „Strategische Ziele für die NKF-Haushalte ab 2013“ beschlossen. Die Stadt strebt den Aufbau von Zielen und Kennzahlen zur Steuerung und auch ein Controlling und Berichtswesen an. Außerdem ist die Stadt Meckenheim dem Vergleichsring IKVS beigetreten. Auswertungen daraus gibt es für die Stadt Meckenheim noch nicht, da bislang die Jahresabschlüsse nicht fertiggestellt und geprüft waren. Inzwischen liegen die Jahresabschlüsse bis 2012 geprüft vor und die für die Jahre 2013 und 2014 werden bald erstellt. Danach wird die Stadt den Gesamtabschluss fertigstellen und anschließend ein Controlling aufbauen sowie eine Steuerung durch Ziele und Kennzahlen mit Berichtswesen einführen. Der Rat hat bereits jetzt eine Berichtspflicht für die Erträge aus Gewerbesteuern, die Entwicklung des Vermögens sowie die geplanten Investitionen beschlossen.

Ohne ein Controlling sind bislang auch die angestrebten und tatsächlichen Konsolidierungswirkungen einzelner Maßnahmen auf den Haushalt nicht transparent. Auch diese sollten mit konkreten Zielen, Zeitplänen und Verantwortlichkeiten versehen werden. Der Erfolg sollte regelmäßig mit Kennzahlen überprüft und in Berichten festgestellt werden. Die Stadt ist bestrebt, ein Controlling aufzubauen. Als erster Schritt wurde eingeführt, dass die Fachbereichsleiter einen regelmäßigen Budgetbericht auf Sachkontenebene erhalten. Die Dezernenten erhalten einen aggregierten Bericht.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte eine Steuerung im Haushalt mit Zielen und Kennzahlen und ein Controlling und Berichtswesen installieren.

Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung einschließlich der Konsolidierungsanstrengungen der Stadt Meckenheim werden im Folgenden als „kommunaler Steuerungstrend“ aufgezeigt.

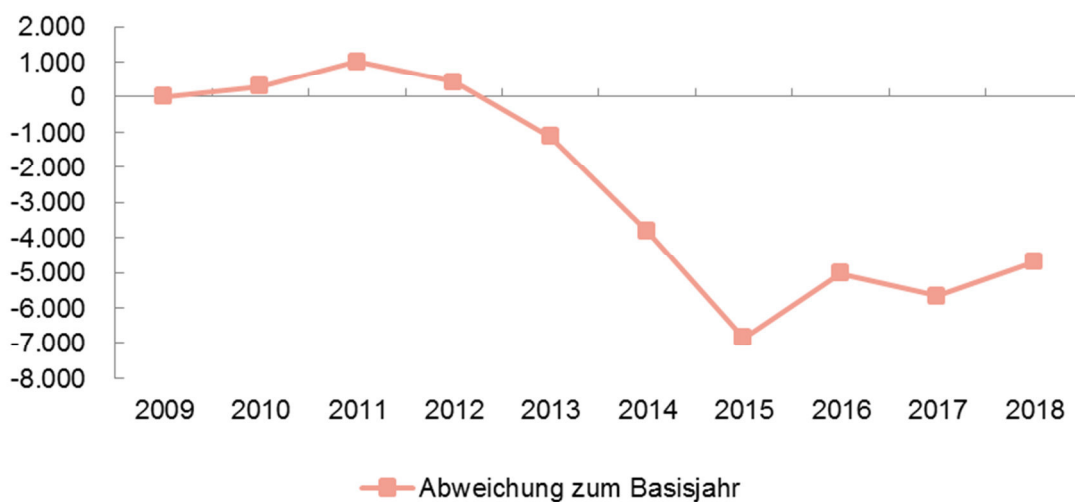
Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die GPA NRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich. Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, werden ebenfalls bereinigt. Nach Aussage der Stadt Meckenheim gab es in den betroffenen Jahren keine Sondereffekte. Die Grafik macht danach die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Die erwarteten jährlichen Defizite bei der Stadt Meckenheim reduzieren sich ab 2015 bis 2018 stetig. Ein Ausgleich wird aber auch in 2018 nicht erwartet. Ein Grund für die Verbesserungen sind die steigenden Erträge bei der Grundsteuer B durch die Hebesatzerhöhungen in 2015 bis 2018. Das ist eine Maßnahme, die durch die Stadt Meckenheim gesteuert ist, deshalb wird diese nicht bereinigt. Außerdem spielen hier die erwarteten höheren Erträge bei der Gewerbesteuer und bei den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern eine Rolle. Diese Erträge unterliegen durch konjunkturelle Abhängigkeit oftmals starken Schwankungen und sind im Regelfall nur bedingt (durch Hebesatzänderungen) von der Kommune zu beeinflussen. Darum werden diese standardmäßig in unserem „Kommunalen Steuerungstrend“ bereinigt.

Kommunaler Steuerungstrend



- Nach Bereinigung der stark schwankenden Erträge und Aufwendungen zeigt sich ein wechselhafter, tendenziell aber ab 2013 negativer Steuerungstrend. Der Steuerungstrend zeigt in den Ist-Jahren einen schwankenden Verlauf mit negativer Tendenz. Die Konsolidierung ist auch teilweise in Positionen erfolgt, die nicht durch die konjunkturelle Abhängigkeit geprägt sind.

- In der Haushaltsplanung ab 2015 entwickelt sich der Steuerungstrend weiter negativ mit ab 2016 leicht steigender Tendenz. Dies wird in erster Linie durch die Steigerungen bei den Erträgen der Grundsteuer B in Folge der Hebesatzerhöhung in 2015, 2016 und 2018 verursacht. Außerdem sieht die Haushaltsplanung auch Einsparungen im Aufwandsbereich vor.
- Ab dem Jahr 2013 zeigt sich, dass eine Konsolidierung in erster Linie über die bereinigten Positionen, die auch sehr risikofähig bzw. nicht nachhaltig zu erwarten sind, erfolgt. Diese kann die Stadt nicht beeinflussen, da sie von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig sind. Hinzu kommt, dass ein Haushaltsausgleich in der mittelfristigen Haushaltsplanung bis 2018 nicht erreicht wird.

→ Feststellung

Der ab 2013 negative kommunale Steuerungstrend macht deutlich, dass die Stadt Meckenheim im Bereich der von ihr beeinflussbaren Erträge und Aufwendungen wenig konsolidiert. Sie macht sich stark abhängig von schwankungsintensiven und nicht steuerbaren Erträgen wie der Gewerbesteuer und den Anteilen an den Gemeindesteuern.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte sich stärker auf die Erträge und die Aufwendungen fokussieren, die sie konkret beeinflussen kann. Hierzu sollte sie Maßnahmen entwickeln, die sich nachhaltig positiv auf das Jahresergebnis und somit die Konsolidierung auswirken.

Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen¹. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). In welchem Umfang davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote.

Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent (Ist)

	2009	2010	2011	2012
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Straßenbeiträge	466	466	466	466
Abschreibungen auf das Straßennetz	3.697	3.692	3.683	3.672
Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen	12,6	12,6	12,7	12,7

Die Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen ist sehr unterdurchschnittlich. Dies zeigt auch der interkommunale Vergleich des Jahres 2012:

¹ §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent (Ist) 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
13	8	65	36	24	37	48	53

Bei einer Drittfinanzierungsquote (2009 bis 2012) aus Beiträgen von rund 13 Prozent wurden demnach 87 Prozent der Abschreibungen auf das Straßennetz ergebniswirksam. Die Stadt muss somit einen hohen Anteil der Abschreibungen selbst tragen. Eine höhere entlastende Wirkung des Sonderpostens kann nur mit der konsequenten Erhebung von den entsprechenden Beiträgen erreicht werden. Für künftige Maßnahmen sollte die Stadt Meckenheim daher eine höhere Refinanzierung aus Beiträgen anstreben.

Die niedrige Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen kann zum einen in niedrigen Anteilen der Beitragspflichtigen begründet liegen. Zum anderen kann sie auch das Ergebnis von Beitragsverzicht sein. Der Haushalt wird erst entlastet, wenn die Beitragsmöglichkeiten und Zuwendungsansprüche optimal ausgeschöpft werden. In der Vergangenheit wurden kaum Beiträge abgerechnet, da die Stelle der Beitragsbearbeitung lange unbesetzt war. Dies wird zurzeit aufgearbeitet und es werden die Beiträge erhoben. Beitragsverzicht oder Verfristungen gibt es nicht.

Erschließungsbeiträge nach dem BauGB

Grundlage zur Erhebung der Erschließungsbeiträge in der Stadt Meckenheim ist die Satzung vom 10. Juli 1987 über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen in der Stadt Meckenheim (Erschließungsbeitragssatzung).

Die Satzung wurde vor der Mustersatzung erlassen und somit nicht an diese angepasst. Die örtliche Satzung entspricht inhaltlich nur teilweise der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes aus dem Jahr 1994. Unter anderem unterscheidet sie sich in folgender Hinsicht: Bei den Merkmalen der endgültigen Herstellung sieht die Mustersatzung z. B. einen Verweis auf das Bauprogramm vor.

Hier ist in Meckenheim bei jeder erstmaligen Herstellung zu prüfen, ob der ausgebaute Zustand die satzungsrechtlichen Vorgaben erfüllt. Die Beitragsfähigkeit entsteht dabei erst, wenn diese satzungsrechtlichen Merkmale erfüllt sind. Gegebenenfalls ist eine Abweichungssatzung seitens der Stadt zu erlassen.

In den letzten Jahren gab es nach Angaben der Stadt keine eigenen Erschließungsmaßnahmen nach dem BauGB. Neue Baugebiete wurden durch Bauträger erschlossen und die Stadt hat mit diesen Erschließungsverträge abgeschlossen. Nach der Fertigstellung übernimmt die Stadt die Straßen kosten- und lastenfrei. Es gibt noch laufende Maßnahmen von den Baugebieten im „Merler Keil“. Diese hat die Stadt selber erschlossen. Hierfür sollen Beiträge erhoben werden.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte die Erschließungsbeitragssatzung nach BauGB an die Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes anpassen.

Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG)

Die in der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG für straßenbauliche Maßnahmen in der Fassung vom 09.07.2012 der Stadt Meckenheim angesetzten Anteile der Beitragspflichtigen sind niedrig. Sie liegen jeweils im unteren Bereich des in der Mustersatzung vorgesehenen Korridors. Eine Anhebung nach pflichtgemäßem Ermessen sollte insbesondere aufgrund der fehlenden Selbstfinanzierungskraft erfolgen.

Außerdem ist auch die Beitragsabrechnung von Wirtschaftswegen nicht in der Satzung vorgesehen. Diese ist jedoch in der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes enthalten.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte die Beitragssätze der Anteile der Beitragspflichtigen im Rahmen der Mustersatzung nach pflichtgemäßem Ermessen anheben. Zudem sollte die Satzung inhaltlich an die Mustersatzung angepasst werden. Die Beitragsfähigkeit des Aufwands für Herstellung, Erweiterung und Verbesserung von Wirtschaftswegen sollte explizit aufgenommen werden.

Um langfristig erforderliche Investitionsmaßnahmen im Straßenbau im Stadtgebiet zu unterstützen, sollten die Empfehlungen beachtet werden. Die Ertragslage wird durch die zu bildenden Sonderposten und die anschließende Auflösung über die Nutzungsdauer der Straße positiv unterstützt.

Ein weiterer Vorteil höherer Beiträge ergibt sich im Zuflussjahr, da die Liquiditätslage verbessert wird. Der Bedarf an Krediten wird durch den Mittelzufluss reduziert. Diese Konsolidierungsmöglichkeit wird im Folgenden beispielhaft am Volumen der Maßnahme „Hauptstraße“, die noch nicht abgerechnet ist, verdeutlicht:

Die KAG Baumaßnahme „Hauptstraße“ ist für die Jahre 2015 und 2016 mit einem Beitragsaufkommen von insgesamt 772.000 Euro im Haushalt veranschlagt worden. Das entspricht laut der „Einzelfallsatzung für die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG für straßenbauliche Maßnahmen der Hauptstraße in Meckenheim vom 9. Juli 2012“ einem Anteil der Beitragspflichtigen von 30 Prozent. Bei einer Anhebung auf einen Satz von 60 Prozent könnten alleine bei dieser einen Maßnahme 772.000 Euro mehr vereinnahmt werden. Die jährlichen Auswirkungen auf den Haushaltsausgleich in der Ergebnisrechnung sind durch die Auflösung der zu bildenden Sonderposten wesentlich geringer. In der Finanzrechnung zeigen sich dennoch erhebliche Verbesserungen in der Liquiditätssituation der Stadt Meckenheim.

Gebühren

Der Prüfansatz der GPA NRW stellt die Wirtschaftlichkeitsaspekte der Gebührenkalkulation in den Vordergrund. Ein wesentliches Ziel der Prüfung ist es festzustellen, inwieweit die Stadt Meckenheim das Gebot der Kostendeckung beachtet hat.

Kalkulatorische Abschreibungen

Im Rahmen unserer vorherigen Prüfung bei der Stadt Meckenheim haben wir bereits darauf hingewiesen, dass in den Gebührenhaushalten die kalkulatorische Abschreibung auf der Basis

des Wiederbeschaffungszeitwertes kalkuliert werden sollte. Dieser Empfehlung ist die Stadt Meckenheim nicht nachgekommen.

Grundsätzlich sollte in allen Gebührenkalkulationen auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte gem. § 6 Abs. 2 KAG abgeschrieben werden. Die kalkulatorischen Abschreibungen sind demnach höher als die bilanziellen Abschreibungen im NKF-Jahresabschluss. Der Überschuss, der im internen Rechnungswesen durch die kalkulatorischen Abschreibungen entsteht, soll für die fälligen Neuinvestitionen verwendet werden. Eine Gebührenkalkulation auf Basis der bilanziellen Abschreibungen (Anschaffungs- und Herstellungskosten) würde bedeuten, dass Preissteigerungen bei den Investitionsgütern nicht berücksichtigt werden. Für Neuinvestitionen würde eine Finanzierungslücke entstehen, die zu Ertrags- und Einzahlungsausfällen in den Gebührenhaushalten führt.

Kalkulatorische Zinsen

Die Gebührenkalkulationen sollen außerdem eine angemessene Verzinsung des gebundenen Kapitals berücksichtigen (§ 6 Abs. 2 Satz 4 KAG). Hierbei sind von dem betriebsnotwendigen Anlagevermögen der Gebührenhaushalte Zuweisungen, Zuschüsse und Beiträge abzuziehen, um das zu verzinsende Kapital zu ermitteln.

Bei der Ermittlung des angemessenen Zinssatzes sollte die Stadt die örtlichen Rahmenbedingungen beachten. Hierzu ist es sachgerecht, einen Mischzinssatz zugrunde zu legen, der die Eigen- und Fremdkapitalanteile berücksichtigt. Zur Berechnung des Mischzinssatzes sollte für den Fremdkapitalanteil der individuelle durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz der Stadt Meckenheim bzw. des Eigenbetriebes Stadtwerke angewendet werden. Die Stadt Meckenheim hat bei Ihren aktuellen Kalkulationen einen Mischzins von 5 Prozent angesetzt.

Abwasser

Der Bereich Abwasser wird seit 2003 vollständig durch den Erftverband betrieben und alle zugehörigen Anlagen stehen im Eigentum des Erftverbandes. Dieser hat 2003 das gesamte Kanalnetz übernommen und betreibt auch die Kläranlage. Die Stadt Meckenheim hat keine eigenen Abwasseranlagen bilanziert. Sie zahlt an den Erftverband hierfür eine Umlage von aktuell ungefähr 6,4 Mio. Euro im Jahr. Die Abwassergebühren kalkuliert die Stadt. Hierin werden neben der Umlage auch die bei der Stadt anfallenden Personal- und Sachkosten berücksichtigt. Die Gebühren sind kostendeckend und werden regelmäßig neu kalkuliert.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Stadt Meckenheim hat ihre Gebühren für die Straßenreinigung und den Winterdienst letztmalig im Jahr 2005 kalkuliert. Die letzte Gebührensatzung ist vom 01.01.2007. Bereits in der vorherigen Prüfung der GPA NRW im Jahr 2008 wurde ein erhebliches Potenzial ermittelt und ein niedriger Kostendeckungsgrad von ca. 33 Prozent festgestellt. Dieser basierte u.a. auf einem hohen Gemeindeanteil. Der außergewöhnlich hohe öffentliche Straßenreinigungsanteil lag in 2008 bei rund 64 Prozent. Der gesetzlich festgelegte Gemeindeanteil von 25 Prozent ist durch die Änderungen des Straßenreinigungsgesetz NRW (StReinG NRW) zum 01. Januar 1998 ersatzlos entfallen. Die Stadt muss eine „eigenständige an den örtlichen Verhältnissen

ausgerichtete Ermittlung wegen des Abzugsanteils (...) treffen“². Dabei kann sich Meckenheim in der örtlichen Satzung an den Straßentypen gem. § 3 Abs. 2 StrReinG NRW orientieren. Die Stadt Meckenheim kann auch weiter differenzieren. Die Ermittlung der Höhe des Gemeindeanteils ist ausreichend zu dokumentieren. Grundsätzlich ist eine deutliche Absenkung des öffentlichen Anteils zu empfehlen und ein hoher Kostendeckungsgrad anzustreben. Da über viele Jahre nicht mehr kalkuliert wurde, kann die Höhe der aktuellen Kostendeckung nicht beurteilt werden, aber es ist von einer erheblichen Unterdeckung auszugehen. Nur durch regelmäßige Gebührenkalkulationen können die Gebühren an die tatsächlichen Aufwendungen angepasst werden. Eine jährliche Gebührenkalkulation ist anzuraten, da hierdurch auch die Anpassungen der Gebühren moderater ausfallen. Die Stadt Meckenheim plant in diesem Jahr eine Neukalkulation der Gebühren.

→ **Feststellung**

Die Gebühren im Bereich Straßenreinigung und Winterdienst wurden letztmalig im Jahr 2005 kalkuliert. Dies wurde, wie auch die fehlende Kostendeckung, bereits in der letzten Prüfung festgestellt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meckenheim sollte kurzfristig die Gebühren im Bereich Straßenreinigung und Winterdienst neu kalkulieren und dann regelmäßige Kalkulationen vornehmen. Dabei sollte die Höhe des öffentlichen Anteils überprüft und reduziert werden. Eine niedrige Kostendeckung über mehrere Jahre steht der angespannten Haushaltslage entgegen.

Bestattungswesen

Landesweit zeichnet sich das Bestattungswesen durch ein verändertes Bestattungsverhalten der Bevölkerung aus. Kostengünstige oder alternative Bestattungsformen wie z. B. Urnenbestattungen oder Bestattungen in einem Friedwald nehmen immer mehr zu.

Da dieses veränderte Verhalten bei den Gebührenkalkulationen in der aktuell eintretenden Form meist nicht vorhergesehen und somit nicht berücksichtigt werden konnte, reichen die bestehenden Gebühren zur Kostendeckung bei vielen Kommunen nicht aus. Deshalb sollten die Gebühren zwecks Kostendeckung möglichst jährlich kalkuliert werden. Die letzte Gebührenkalkulation zum 01.01.2015 ist gerade erfolgt. Eine Kostendeckung wird angestrebt. Der Anteil öffentlichen Grüns wurde mit 10 Prozent berücksichtigt. Die Kalkulationen sollen ab jetzt jährlich erfolgen. In der Vergangenheit waren die Abstände zwischen den Kalkulationen größer und es wurde keine Kostendeckung erzielt. Die Stadt unterhält drei Friedhöfe und drei Friedhofshallen.

→ **Feststellung**

Die Stadt Meckenheim hat ihre Friedhofsgebühren zum 01.01.2015 mit dem Ziel der Kostendeckung neu kalkuliert und strebt jährliche Kalkulationen an.

² vgl. Urteil OVG NRW vom 01. Juni 2007, 9 A 956/03, Nr. 37 des Urteils.

Bäder

Der Bereich der Bäder belastet regelmäßig mit seinen geringen Kostendeckungsgraden den kommunalen Haushalt. Die Stadt Meckenheim betreibt seit 1981 ein Hallenbad, das bei Bedarf saniert oder renoviert wurde. In den Jahren 2009/10 wurden Sanierungen in Höhe von 244.000 Euro vorgenommen.

Das Schwimmbad macht einen jährlichen Verlust von rund 700.000 Euro. Die Eintrittsgelder werden zum 01.08.2015 angehoben. Hierdurch werden Mehreinnahmen von ungefähr 17.000 Euro im Jahr erwartet.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte den Betrieb des Schwimmbades auf den Prüfstand stellen. Die hohen Verluste belasten den Haushalt. Eine Schließung, eine Übertragung auf Dritte oder die Beschränkung auf das Schulschwimmen sollte geprüft werden, um das Defizit deutlich zu reduzieren.

Gesamtbetrachtung Beiträge und Gebühren

Beiträge

- Die Satzung nach BauGB entspricht nicht der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes. Eine Anpassung an die Mustersatzung sollte erfolgen. Insbesondere sollte ein Verweis auf das Bauprogramm hinsichtlich der Merkmale der endgültigen Herstellung ergänzt werden.
- Die Satzung nach § 8 KAG entspricht teilweise nicht der Mustersatzung, da die Abrechnung von Maßnahmen an Wirtschaftswegen nicht enthalten ist. Die Satzung sollte dahingehend ergänzt werden.
- Die Anteile der Beitragspflichtigen sind deutlich unter den Höchstsätzen festgelegt. Diese sollten nach pflichtgemäßem Ermessen angehoben werden.

Gebühren

- Die Gebührenhaushalte berechnen die kalkulatorischen Abschreibungen nicht auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwertes, sondern anhand der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Eine Umstellung auf den Wiederbeschaffungszeitwert wurde bereits in der letzten Prüfung empfohlen.
- Für die kalkulatorischen Zinsen wird ein Mischzinssatz in Höhe von 5 Prozent zugrunde gelegt. Es gibt hier keine wesentlichen Verbesserungsmöglichkeiten mehr.
- Es erfolgen im Bereich Abwasser und Wasser jährliche Kalkulationen. Die Gebühren sind kostendeckend.
- Der Bereich Straßenreinigung und Winterdienst ist nicht kostendeckend. Die letzte Kalkulation erfolgte im Jahr 2005.

- Die aktuelle Friedhofsgebührenkalkulation ist vom 01.01.2015. Zukünftig sind jährliche Kalkulationen geplant. Es wird Kostendeckung erzielt.
- Das Schwimmbad verursacht Jahr für Jahr ein hohes Defizit (ca. 700.000 Euro).

→ KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld „Beiträge und Gebühren“ der Stadt Meckenheim mit dem Index 2.

Steuern

Die Stadt Meckenheim hat ihre Hebesätze von 2011 bis 2014 konstant gelassen. Der Hebesatz der Gewerbesteuer wurde sogar seit 2006 nicht angehoben. Die folgende Tabelle zeigt die Positionierung der Stadt Meckenheim im interkommunalen Vergleich bei der Grund- und Gewerbesteuer im Jahr 2014. Maßgeblich für die Festlegung der Hebesätze sind jedoch die Haushaltslage und die individuelle Situation vor Ort. Daher gibt die Tabelle nur einen Überblick:

Hebesätze des Jahres 2014 im Vergleich (Angaben in Prozent)

	Stadt Meckenheim	Rhein-Sieg-Kreis	Regierungsbezirk Köln	gleiche Größenklasse
Grundsteuer A	250	281	289	254
Grundsteuer B	411	452	494	462
Gewerbesteuer	430	462	467	412

Im Jahr 2014 liegt die Stadt Meckenheim deutlich unter den durchschnittlichen Hebesätzen des Rhein-Sieg Kreises und des Regierungsbezirkes Köln.

Im Jahr 2015 hat die Stadt Meckenheim den Hebesatz der Grundsteuer B auf 431 Prozent und den Hebesatz der Gewerbesteuer auf 445 Prozent angehoben. Weitere Anhebungen der Hebesätze sind in den Jahren 2016 und 2018 geplant, so dass im Jahr 2018 der Hebesatz der Grundsteuer B bei 531 Prozent und der Gewerbesteuer bei 490 Prozent liegen wird.

Nachfolgend wird dargestellt, wie viel Mehrerträge im Jahr 2014 möglich gewesen wären bei Erhöhung des Hebesatzes auf den durchschnittlichen Hebesatz des Regierungsbezirkes Köln.

Auswirkungen eventueller Hebesatzerhöhungen im Jahr 2014

	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Bisheriger Hebesatz in Prozent	411	430
Aufkommen in 2012 gesamt in Euro	4.151.380	17.030.505
Neuer Hebesatz (Regierungsbezirk Köln)	494	467
Fiktives Aufkommen	4.989.737	18.495.920
Potenzial in Euro (gerundet)	838.000	1.465.000

Die Hundesteuer wurde im Jahr 2012 angehoben, was zu jährlichen Mehreinnahmen von 12.500 Euro führt. Ebenso wurde die Vergnügungssteuer im Jahr 2012 angepasst bei gleichzeitiger Umstellung der Erhebung auf das Einspielergebnis. Diese Anpassung führt zu jährlichen Mehreinnahmen von 50.000 Euro. Eine weitere Erhöhung der Vergnügungssteuer ist für das Jahr 2015 beschlossen.

→ **Feststellung**

Solange die Stadt Meckenheim die Aufwendungen nicht reduziert, wird sie auch zukünftig die Erträge weiter steigern müssen. Allerdings wird trotz der geplanten Hebesatzerhöhungen der Haushaltsausgleich bis 2018 nicht erreicht.

Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen. Es ist durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet und verursacht zudem erhebliche Folgekosten. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen. Die GPA NRW hinterfragt den Umfang und die Notwendigkeit des kommunalen Gebäudebestandes für die Aufgabenerledigung insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen. Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten werden auch angemietete Objekte berücksichtigt.

Der interkommunale Vergleich zeigt in einem ersten Schritt, bei welchen Gebäudearten die Stadt Meckenheim über größere Flächenressourcen verfügt als die Vergleichskommunen. Hohe Kennzahlenwerte sowie Gebäudearten, die andere Kommunen überwiegend nicht vorhalten, bieten Anlass für eine kritische Betrachtung. Darüber hinaus entwickelt die GPA NRW Aussagen zu Risiken und Chancen der zukünftigen Haushaltswirtschaft, die sich aus dem Gebäudeportfolio ergeben. Wir untersuchen im Teilbericht „Schulen“ die Schulgebäude und Turnhallen.

Die Flächendaten und Nutzungsarten der kommunalen Gebäude der Stadt Meckenheim wurden im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz erfasst. Die Flächenangaben sollten grundsätzlich einheitlich in Bruttogrundflächen (BGF) erfolgen, wie auch für die Eröffnungsbilanz ermittelt. Diese Flächen sollten bei Bedarf vor Ort vermessen werden, um Abweichungen zu vermeiden. Sie sollten regelmäßig aktualisiert werden, da sich auch Nutzungen ändern. Es ist zu empfehlen, ein vollständiges Gebäudekataster zu erstellen und fortzuschreiben. Nur mit einem vollständigen Gebäudekataster und genauen Flächenangaben ist der Gebäudebestand effektiv zu steuern.

Die Erfassung in ein zentrales Gebäudekataster ist wichtig, um einen umfassenden Überblick an zentraler Stelle über alle Gebäude zu haben, damit die Flächen optimal und wirtschaftlich genutzt werden und nicht benötigter Gebäudebestand abgestoßen oder anderen Nutzungen zugeführt werden kann. Das zentrale Gebäudemanagement bei der Stadt Meckenheim hat einen Überblick über den Zustand der Gebäude und plant Instandhaltungen und Sanierungen. Den Flächenbedarf stellen allerdings die jeweiligen Fachämter fest, so dass es keine zentrale Stelle gibt, die sowohl für die Beurteilung des Gebäudezustandes und die Planung von erforderlichen Instandhaltungen als auch für eine systematische Flächen- und Nutzungsoptimierung eingesetzt wird.

→ Empfehlung

Der Gebäudebestand, der zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben benötigt wird oder der sich im Eigentum der Stadt befindet, sollte an zentraler Stelle abschließend erfasst werden. Das zentrale Gebäudemanagement sollte auch die Optimierung der Flächen und Nutzungen zentral durchführen.

Weiterhin ist es für die wirksame Steuerung des Gebäudeportfolios sinnvoll, die Daten transparent aufzubereiten. Die Stadt Meckenheim hat für die einzelnen Gebäude noch nicht alle Daten hinterlegt. Aber erst anhand von sogenannten „Gebäudesteckbriefen“ können die wesentlichen gebäudebezogenen Daten systematisch zusammengefasst und entsprechend ausgewertet werden.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte die einzelnen Gebäude anhand eines „Steckbriefs“ erfassen, der neben der Lage, den Eigentumsverhältnissen, der Nutzungsart, den Flächendaten, den energetischen Daten auch Auskunft über die Liegenschaftsvollkosten, die Erträge, die absehbaren Investitions- und Instandhaltungsbedarfe und den tatsächlichen Zustand gibt.

Ferner bedarf es auch der Kenntnis über die relevanten Einflussfaktoren auf die Gebäudenutzung bzw. den Flächenverbrauch. Beispielsweise spielen die finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die demografische Entwicklung, strukturelle Gegebenheiten, rechtliche Rahmenbedingungen sowie nicht zuletzt die Interessen von Einwohnerschaft und Politik eine Rolle.

Auf dieser Grundlage ist dann im nächsten Schritt eine systematische und objektive Strukturierung und Analyse des Immobilienbestandes nach Stärken und Schwächen unter Berücksichtigung folgender Kriterien bzw. Aspekte möglich:

- Anzahl und Art der Gebäude (insbesondere auch atypische Gebäudenutzungen),
- Anteil/Umfang angemieteter Objekte/Flächen an Gesamtflächen als Indikator für Flächenflexibilität,
- Ermittlung der Flächeneffizienz (Verhältnis Nutzfläche/Bruttogrundfläche je Objekt),
- Kostenstruktur der Gebäude (z. B. hohe Betriebskosten wegen eines schlechten Gebäudezustandes, hoher künftiger Sanierungsbedarf),
- Nutzerstruktur der Gebäude/Nutzungsintensität,
- Umfang der Drittnutzungen/Nebennutzungen,
- Bauliche/energetische Gebäudezustände,
- Umfang der eigenen (Kommune und Gesellschaften) Aufwendungen durch Personal- und Sachkosten zum Betrieb und der Unterhaltung der Immobilien,
- Umfang der Investitions- und/oder Betriebskostenzuschüsse für Immobilien, die Dritte betreiben (Vereine / kirchliche Träger / Sozialträger).

Nachfolgend ist die Verteilung der vorhandenen Flächen auf die verschiedenen Nutzungsarten bei der Stadt Meckenheim dargestellt. Es fehlen geringe Flächen bei der Nutzungsart „sonstige

Gebäude“ (Gebäude „Obere Mühle“). Wenn das Kataster vollständig mit allen Gebäuden und Flächen vorliegt, sollte die Stadt die Kennzahlen neu berechnen.

Flächenverbrauch nach Nutzungsarten in m² Bruttogrundfläche (BGF)

Nutzungsart	BGF absolut in m²	BGF in m² je 1.000 Einwohner	Anteil an der Gesamt- fläche in Prozent
Schule	45.775	1.942	66,4
Jugend	6.811	289	9,9
Sport und Freizeit	3.256	138	4,7
Verwaltung	4.356	185	6,3
Feuerwehr / Rettungsdienst	1.517	64	2,2
Kultur	2.637	112	3,8
Soziales	563	24	0,8
sonstige Nutzungen	4.037	171	5,9
Gesamtsumme	68.950	2.925	100

Viele kommunale Flächen lassen sich nur in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl bzw. bestimmten Einwohnergruppen in ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen. Daher wird analysiert, wie sich die Flächen in Relation zur Einwohnerzahl interkommunal einordnen:

Flächen nach Nutzungsarten in m² BGF je 1.000 Einwohner

Nutzungsart	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meckenheim
Schule	1.270	2.535	1.940	1.942
Jugend	43	370	180	289
Sport und Freizeit	36	885	234	138
Verwaltung	141	377	253	185
Feuerwehr / Rettungsdienst	57	260	149	64
Kultur	27	629	229	112
Soziales	16	223	109	24
sonstige Nutzungen	96	1.688	584	171
Summe Bilanzposition	802	2.852	1.558	720
Gesamtfläche	2.655	5.105	3.682	2.925

Die Stadt Meckenheim positioniert sich bei allen Gebäudearten - außer im Bereich Jugend - unterdurchschnittlich. Einflussfaktoren für die Positionierung im interkommunalen Vergleich sind häufig die Gemeindefläche und die Anzahl der Ortsteile. Die Stadt Meckenheim hat mit 34,8 km² eine sehr unterdurchschnittliche Gemeindefläche (Mittelwert 82 km²). Die Kernstadt und vier Ortsteile verteilen sich auf einer reinen Verkehrs- und Siedlungsfläche von rund 10 km². Die Gemeindegröße und die Anzahl der Ortsteile haben oftmals Einfluss auf die vorgehaltenen Gebäudearten wie z.B. Schulen, Feuerwehrgerätehäuser, Kindertageseinrichtungen sowie kommunale Einrichtungen.

Ein überdurchschnittlicher Wert ist ein erster Anhaltspunkt für Analysen. Finanzielle Belastungen können sich für die Stadt durch die Aufwendungen für die Abschreibungen, die Bewirtschaftung, die Unterhaltung und die Instandhaltung der Gebäude ergeben. Die Gebäudenutzungen und Flächen stellen sich wie folgt dar:

Schulen

Die größte Gebäudegruppe bilden die Schulen mit den zugehörigen Turn- und Sporthallen, die für den Schulsport genutzt werden. Ausführliche Angaben zum Flächenmanagement der Schulen und Turnhallen enthält der Teilbericht „Schulen“. Die Turnhallen werden ab den Nachmittagsstunden intensiv durch die Sportvereine genutzt. Die Auslastung wird anhand eines EDV-Programms (Programm TVK) nachvollzogen und gesteuert.

→ Empfehlung

Das EDV-Programm zur Überprüfung der Auslastung sollte auch für andere Gebäudearten genutzt werden, um die Nutzungen optimal zu steuern.

Jugend

Zu der Nutzungsart Jugend zählen vorwiegend Kindertageseinrichtungen und Jugendzentren. Hier positioniert sich die Stadt Meckenheim oberhalb des interkommunalen Mittelwerts. Allerdings bestehen bei den Kommunen erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Trägerschaft der Kindertages- und Jugendeinrichtungen. So gibt es Städte und Gemeinden, in denen alle Kindergärten in freier oder kirchlicher Trägerschaft stehen, aber auch solche, in denen alle von der Kommune vorgehalten werden müssen. Ähnliches gilt für die Bereitstellung von Jugendtreffs.

In Meckenheim gibt es 16 Kindertageseinrichtungen, von denen sich sieben in Trägerschaft der Stadt befinden. Für drei externe Träger stellt die Stadt Gebäude zur Verfügung und erhält dafür einen monatlichen Mietzins. Die anderen drei städtischen Gebäude, die nicht in eigener Trägerschaft genutzt werden, werden teilweise unentgeltlich an die freien Träger zur Verfügung gestellt. Die Träger übernehmen dann aber die vollständige Bauunterhaltung. Das Angebot an Kindertagesplätzen reicht nicht aus. Durch die Neubaugebiete ziehen viele Familien mit kleinen Kindern nach Meckenheim. Zwei Einrichtungen wurden bereits provisorisch geschaffen. Die Neuerrichtung von zwei weiteren Einrichtungen ist in Planung. Eine Bedarfsplanung wird jährlich aufgestellt bzw. fortgeschrieben.

→ Empfehlung

Die Stadt sollte grundsätzlich für alle Gebäude der Kindertageseinrichtungen, die freien Trägern zur Verfügung gestellt werden, die Zahlung einer ortsüblichen Mietzahlung (Kaltmiete) vereinbaren. Die Träger können für die Kaltmiete einen Zuschuss des Landes nach KiBiZ bekommen.

Neben den Kindertagesstätten sind zwei Jugendzentren vorhanden, der ehemalige Jugendklub Kinder-City und das Kulturhaus Mosaik, das seit 2011 als Familienbegegnungsstätte genutzt wird.

Sport und Freizeit

Der Flächenverbrauch für Sport und Freizeit liegt unterhalb des interkommunalen Mittelwerts. In den Kennzahlenwert fließen die Außenumkleiden bzw. die Vereinsheime und eine Mehrzweckhalle ein. Die Mehrzweckhalle Altendorf wurde als Turnhalle der dortigen Grundschule berücksichtigt. Weiterhin ist auch das Hallenfreizeitbad enthalten. Die Stadt erhebt für die Turnhallennutzung keine Entgelte von den Vereinen.

→ Empfehlung

Die Vereine sollten sich an den Betriebskosten der Sporthallen beteiligen und Nutzungsentgelte zahlen (siehe Abschnitt „Haushaltskonsolidierung“)

Das Hallenbad belastet den Haushalt jährlich mit einem Defizit von rund 700.000 Euro. Der Umfang der Nutzung sollte überprüft werden. Auch die Übertragung an einen Dritten ist anzudenken.

→ Empfehlung

Da es sich um eine freiwillige Leistung handelt, sollte die Stadt die Möglichkeit der Übertragung des Bades an einen Dritten oder die Begrenzung auf Schulschwimmen prüfen.

Verwaltung

Die Flächen der Verwaltung sind trotz der Verteilung auf mehrere Gebäude unterdurchschnittlich. Neben dem Rathaus gibt es die Sitzungssäle und das Jugendamt „Im Ruhrfeld“ und das angemietete Gebäude „Reginahof“. Außerdem wurde das Gebäudemanagement im Bauhofgebäude miteinbezogen. Normalerweise werden bei einer Verteilung auf mehrere Verwaltungsgebäude mehr Nebenflächen benötigt als in einem kompakten Rathaus und es ergeben sich meist Kennzahlen über dem Durchschnitt.

Die Stadt Meckenheim plant einen Rathausneubau, der alle Bereiche der Verwaltung - außer dem Bauhof und den Stadtwerken - an einem Ort zusammenführen wird. Das angemietete Gebäude „Reginahof“ wird aufgegeben und das Gebäude „Am Ruhrfeld“ wird ab Juni 2016 teilweise in eine Kindertageseinrichtung umgebaut.

Feuerwehr und Rettungsdienst

In diesen Kennzahlenwert fließen neben der Feuerwache auch drei Feuerwehrgerätehäuser ein. Im interkommunalen Vergleich sind die Flächen niedrig, was dem kompakten Stadtgebiet und den wenigen Ortsteilen entspricht. Ein aktueller Brandschutzbedarfsplan wird zurzeit erstellt. Bezüglich der Gebäudeflächen werden die vorhandenen als ausreichend angesehen. Das Feuerwehrgerätehaus in Meckenheim ist mit Mitteln des Konjunkturpaketes umgebaut, erweitert und energetisch saniert worden.

Kultur

Der Flächenverbrauch je Einwohner bildet im kulturellen Bereich einen unterdurchschnittlichen Wert ab. In den Kennzahlenwert fließen der Flächenverbrauch von städtischen Einrichtungen, wie der Stadtbücherei und des Stadtarchivs, ein. Außerdem wird auch der Flächenverbrauch

von Museen und Bürgerbegegnungsstätten erfasst. Diese Einrichtungen gibt es in Meckenheim nicht. Für kulturelle Veranstaltungen wird die Jungholzhalle im Ortskern genutzt. Diese soll im Rahmen des Rathausneubaus umgebaut werden. In diesem Zuge erfolgt auch eine energetische Sanierung. Ein Teil dieser Halle soll zu Sitzungsräumen umfunktioniert werden. Sie wird aber auch weiterhin für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden. Ein Nutzungskonzept soll erstellt werden.

Soziales

Unter diese Nutzungsart fallen die Asylunterkünfte im Siebengebirgsring.

Sonstige Nutzungen

Unter dieser Nutzungsart werden diverse Gebäude der Stadt Meckenheim geführt, die in der Regel nicht der originären Aufgabenerfüllung der Kommune dienen. Hier ist u.a. die „Obere Mühle“ nicht erfasst. Für dieses Gebäude gab es keine Flächenangaben. Der im interkommunalen Vergleich erzielte Wert ist zu relativieren, da der Gebäudebestand dieser Nutzungsart örtlich stark variiert. Vorhanden sind in Meckenheim u.a. fünf vermietete Hausmeisterwohnungen, das Bauhofgebäude, einige historische Gebäude, der Bahnhof sowie einige Garagengebäude. Für den Bahnhof wird seit geraumer Zeit ein Käufer gesucht. Bei den übrigen Gebäuden „sonstiger Nutzung“ handelt es sich überwiegend um Friedhofsgebäude. Die Stadt Meckenheim besitzt insgesamt eine Friedhofskapelle und drei Friedhofshallen.

Bilanzielle Auswirkungen der Gebäudeflächen

Der interkommunale Vergleich von Vermögenswerten stellt den Bezug her zwischen den bereitgestellten Gebäudeflächen und den Bilanzwerten. Damit lassen sich die Auswirkungen eines zielgerichteten, bedarfsorientierten Flächenmanagements auf die Haushaltswirtschaft besser beurteilen. Die Größenordnung des in den Gebäuden gebundenen Vermögens ergibt sich im Verhältnis zum Straßenvermögen sowie der Finanzanlagen.

Vermögenswerte je Einwohner 2012

Vermögensbereich	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meckenheim
unbebaute Grundstücke	31	3.254	830	1.449
Kinder- und Jugendeinrichtungen	3	346	112	282
Schulen	722	2.366	1.384	1.911
sonstige Bauten*	2	2.177	802	1.145
Abwasservermögen	1	2.848	1.040	8
Straßenvermögen**	1.551	5.774	2.563	5.774
Finanzanlagen	10	5.789	1.343	94

* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremdem Grund und Boden

** Grund und Boden, Brücken und Tunnel sowie Straßen, Wege und Plätze

Außer bei den Finanzanlagen erreicht die Stadt Meckenheim bei allen Vermögenswerten je Einwohner überdurchschnittliche Werte. Der Abwasserbereich wird vom Erftverband betrieben.

Die Stadt hat sieben kommunale Kindertageseinrichtungen und es befinden sich auch sechs Einrichtungen freier Träger in städtischen Gebäuden. Sie erreicht hiermit einen überdurchschnittlichen Wert bei den einwohnerbezogenen Vermögenswerten. Beim Straßenvermögen bildet Meckenheim mit dem Vermögenswert je Einwohner den Maximalwert im interkommunalen Vergleich 2012. Das Straßenvermögen ist bei der Stadt Meckenheim umfangreich und vor allem die Vermögenswerte hoch, was sich auch in einer -trotz ausgelagertem Abwasserbereich - überdurchschnittlichen Infrastrukturquote von 52,4 Prozent bemerkbar macht.

Bei den sonstigen Bauten erreicht die Stadt Meckenheim ebenfalls einen überdurchschnittlichen Wert. Darunter fallen neben den Verwaltungsgebäuden u. a. die kulturellen Gebäude und Wohngebäude. Ersichtlich ist, dass die Stadt relativ viele Vermögenswerte in diesem Bereich hat. Der bilanzielle Wert der Schulen ist auch überdurchschnittlich.

Die fortwährende Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs und die entsprechende Anpassung des kommunalen Angebots sind unerlässlich. Dabei darf der demografische Wandel nicht ungeachtet bleiben. Es gilt, die Gebäudestrukturen möglichst flexibel und multifunktional zu gestalten. Neben der Veräußerung von Gebäuden kommt hier beispielsweise Leichtbauweise, Mehrfachnutzung oder Umnutzung in Frage. Bei allen Neuinvestitionen ist auch unbedingt die Folgenutzung, Veräußerung oder ggf. der Abriss der Altgebäude mit zu berücksichtigen. Vor allem sollten nur Investitionen getätigt werden, für die sich ein Bedarf aus Pflichtaufgaben ergibt und für die die Finanzierung gesichert ist. Im Hinblick auf den Rathausneubau erarbeitet die Stadt bereits ein Konzept für die Folgenutzung der Altgebäude.

Es gibt einige Gebäude, die vermietet oder sogar kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dadurch muss die Stadt mindestens für die Abschreibungen oder teilweise auch für die Bauunterhaltung und die Instandhaltung aufkommen.

Aufgrund der überdurchschnittlichen interkommunalen Positionierung der Vermögenswerte je Einwohner sollte die Stadt Meckenheim im Hinblick auf die Haushaltslage den Fokus auf die Pflichtaufgaben richten. Alle Gebäude, die nicht für Pflichtaufgaben genutzt werden oder die vermietet sind, sind zu hinterfragen. Der Gebäudebestand führt nicht nur zu hohen Ergebnisbelastungen durch Abschreibungen und Kosten für die Bauunterhaltung. Auch personelle Mehraufwendungen für die Verwaltung der Gebäude sind als Folgekosten zu berücksichtigen.

→ Empfehlung

Wegen der anhaltend angespannten Haushaltslage sind bei der Haushaltskonsolidierung alle städtischen Gebäude zu überprüfen. Die Gebäude sollten auf das für die städtische Aufgabenerledigung (Pflichtaufgaben) notwendige Maß reduziert werden. Darüber hinaus sollte eine geringere Belastung des Haushalts durch Maßnahmen wie z.B. Mietanpassungen, energetische Sanierungen oder der Abriss von Gebäuden angestrebt werden. Der Bestand an vermieteten Räumen sollte nach Möglichkeit reduziert werden.

Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die GPA NRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte, die Vermögensstruktur und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens. Es wird auch auf die zuvor im Abschnitt „Gebäudeportfolio“ dargestellten Ergebnisse verwiesen.

Vermögen in Tausend Euro

	EB 2009*)	2009	2010	2011	2012
Anlagevermögen	274.084	269.829	266.437	270.114	266.738
Umlaufvermögen	16.690	11.109	11.086	8.141	6.770
Aktive Rechnungsabgrenzung	97	106	141	472	327
Bilanzsumme	290.871	281.044	277.664	278.728	273.835
Anlagenintensität in Prozent	94	96	96	97	97

*) EB = Eröffnungsbilanz

Anlagevermögen in Tausend Euro

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	110	67	47	31	48
Sachanlagen	271.708	267.516	264.153	267.856	264.466
Finanzanlagen	2.266	2.246	2.237	2.227	2.224
Anlagevermögen gesamt	274.084	269.829	266.437	270.114	266.738

Mit dem Anteil des Anlagevermögens von rund 97 Prozent am Gesamtvermögen liegt die Stadt Meckenheim über dem interkommunalen Durchschnitt (Mittelwert 2012: 95 Prozent). Das Anlagevermögen geht von der Eröffnungsbilanz bis 2012 um rund 2,7 Prozent zurück. Die Sachanlagen stellen rund 99 Prozent des Anlagevermögens dar und werden nachfolgend betrachtet.

Sachanlagen in Tausend Euro

	EB 2009*)	2009	2010	2011	2012
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	32.563	32.255	32.389	32.915	34.169
Kinder- und Jugendeinrichtungen	6.421	6.295	6.796	6.790	6.659
Schulen	47.873	47.160	46.447	45.767	45.057

	EB 2009*)	2009	2010	2011	2012
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	23.955	23.380	22.786	26.757	27.060
Infrastrukturvermögen	157.948	153.805	149.784	145.904	143.508
davon Straßenvermögen	149.656	145.843	142.071	138.371	136.109
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	194	190	186	182	178
sonstige Sachanlagen	2.949	4.621	5.951	9.723	8.013
Summe Sachanlagen	271.708	267.516	264.153	267.856	264.466

*) EB = Eröffnungsbilanz

Die Sachanlagen sinken insgesamt im Jahresvergleich von 2009 nach 2012 aufgrund der Wertverluste bei den Schulen und dem Infrastrukturvermögen um rund 3 Prozent. Der Werteverzehr bei diesen Positionen würde sich noch mehr bemerkbar machen, wenn nicht gleichzeitig Wertsteigerungen bei den Kinder- und Jugendeinrichtungen, den sonstigen Bauten und den unbebauten Grundstücken vorhanden wären.

Der Werteverzehr bei den Schulen und dem Infrastrukturvermögen ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen zurückzuführen. Die Steigerung bei den unbebauten Grundstücken ist in dem Erwerb von Grundstücken für das neue Gewerbegebiet begründet. Die Steigerung bei den sonstigen Bauten wird u.a. durch Investitionen in den Umbau der Familienbegegnungsstätte „Mosaik“ beeinflusst. Ebenso wurde die äußere Erschließung Merl-Steinbüchel inkl. einem Kreisverkehr auf einer Landesstraße gemäß eines Vertrages mit dem Landesbetrieb Straßenbau durch die Stadt gebaut. Der Wert der Kindergärten steigt durch die zahlreichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Ausbau der U3-Betreuung.

Altersstruktur des Vermögens

Das durchschnittliche Alter des Vermögens und die festgelegten Gesamtnutzungsdauern bestimmen aufgrund der hohen Anlagenintensität wesentliche Aufwandsgrößen. Hohe Anlagenabnutzungsgrade signalisieren perspektivisch anstehende Reinvestitionsbedarfe, die Chancen und Risiken bieten.

Die aus dem Vermögen resultierenden Abschreibungen und Unterhaltungsaufwendungen können in wesentlichem Umfang nur über eine vorausschauende langfristige Investitionsstrategie beeinflusst werden. Diese muss ihren Ursprung in der Altersstruktur des vorhandenen Vermögens haben (siehe korrespondierende Ergebnisse im Abschnitt „Gebäudeportfolio“).

Differenzierte Investitionsquoten in Prozent

	2009	2010	2011	2012
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	15	138	229	237
Kinder- und Jugendeinrichtungen	8	459	96	16

	2009	2010	2011	2012
Schulen	0	0	5	1
sonstige Bauten (inkl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)*	3	0	697	143
Straßenvermögen**	4	0	4	40
sonstige Sachanlagen	128	187	140	133
Finanzanlagen	0	17	17	37
Investitionsquote gesamt	37	48	158	65

* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremdem Grund und Boden

** Grund und Boden, Brücken und Tunnel sowie Straßen, Wege und Plätze

Im Durchschnitt der betrachteten Jahre bei der Investitionsquote (77 Prozent) tritt im Anlagevermögen ein Werteverzehr von 23 Prozent in Form der gebuchten Abschreibungen und Abgänge ein, die nicht durch Investitionen kompensiert werden.

Investitionsquote in Prozent 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
65	10	286	74	47	65	86	59

Anlagenabnutzungsgrad und Gesamtnutzungsdauer

Der Anlagenabnutzungsgrad als eine weitere Kennzahl, um die Vermögenssituation zu beurteilen, hängt mit der Investitionsquote zusammen. Der Anlagenabnutzungsgrad kann folgende Hinweise geben:

- Welche Altersstruktur weist das Anlagevermögen auf,
- ist ggf. bereits ein Sanierungsstau eingetreten und
- sind Ersatzinvestitionen in naher Zukunft mit haushaltswirtschaftlichen Belastungen absehbar?

Mit der Festlegung der Gesamtnutzungsdauern im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz hat die Stadt Meckenheim einen der größten Bewertungsspielräume. Einerseits bestimmen sich dadurch die Ergebnisbelastungen in Form von Abschreibungen (siehe Abschnitt „Bilanzielle Abschreibungen“). Andererseits besteht die Gefahr von außerplanmäßigen Abschreibungen, wenn die tatsächliche Nutzungsdauer kürzer ausfällt. Außerdem können dann Ersatzinvestitionen notwendig werden.

Bei den Restnutzungsdauern handelt es sich um einen Durchschnittswert der Objekte mit derselben Gesamtnutzungsdauer. Demnach können einzelne Objekte eine kürzere oder längere Restnutzungsdauer aufweisen.

Gesamtnutzungsdauern

Vermögensgegenstand	eher kurz	mittel	eher lang
Kindergärten			x
Schulgebäude			x
Geschäftsgebäude			x
Straßen		x	

Aus den Gesamtnutzungsdauern selbst sind keine kurzfristigen Risiken erkennbar. Erst die Betrachtung des Anlagenabnutzungsgrades macht in erster Linie bei den Geschäftsgebäuden die möglichen kurz/mittelfristigen Reinvestitionsbedarfe deutlich. Auch die Kindergärten weisen einen Abnutzungsgrad von 50 Prozent auf.

Anlagenabnutzungsgrad

Vermögensgegenstand	Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	Anteil am Vermögen in Prozent
Kindergärten	50,0	2,34
Schulgebäude	37,5	17,47
Geschäftsgebäude	55,0	8,42
Straßen	22,22	45,96

Die Straßen, die den größten Teil der Vermögenswerte ausmachen, weisen bei mittlerer Gesamtnutzungsdauer einen geringen Abnutzungsgrad auf. In diesem Bereich sind voraussichtlich in näherer Zukunft keine größeren Reinvestitionen erforderlich.

Die Werte der Anlagenabnutzungsgrade weisen eine fortgeschrittene bilanzielle Abnutzung mit langen Gesamtnutzungsdauern der Vermögensgegenstände Geschäftsgebäude und Kindergärten aus. Der Anlagenabnutzungsgrad liegt hier jeweils bei bzw. über 50 Prozent. Der Zustand des Infrastrukturvermögens und der Schulen wird aus Sicht der Stadt mit gut bewertet. Aufgrund dieses Zustandes rechnet die Stadt aktuell mit keinem erhöhten Reinvestitionsbedarf.

Durch den geplanten Rathausneubau wird sich der Abnutzungsgrad im Bereich Verwaltungsgebäude positiv entwickeln. Die Stadt hat zwar im Bereich Kindergärten in den U3-Ausbau investiert und auch eine neue Einrichtung errichtet. Aber bei dem hohen Anlagenabnutzungsgrad können durchaus in den anderen Gebäuden kurz- bis mittelfristige Investitionsbedarfe oder Unterhaltungsaufwendungen anstehen. Hierdurch könnten bei investiven Maßnahmen zusätzliche Krediterfordernisse entstehen. Dies wird auf jeden Fall auch durch den Neubau des Rathauses und die Übernahme der Kreditverpflichtungen nach Fertigstellung der ÖPP-Maßnahme erfolgen. Hinter dieser öffentlich-privaten Partnerschaft steht eine Investitionssumme von ca. 18,5 Mio. Euro. Die Stadt Meckenheim hat vor dem Beschluss des Rathausneubaus eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung durchführen lassen. Danach sind die Belastungen für den städtischen Haushalt bei einem Neubau an zentraler Stelle inklusive aller Folgekosten (Kreditkosten, Abschreibungen etc.) geringer als die zu erwartenden Sanierungs- und Instandhaltungsaufwendungen an den drei vorhandenen Standorten und der Mietzahlung für einen Verwaltungsstandort.

Das Risiko liegt bei Neu- oder Ersatzinvestitionen im zusätzlichen Kreditbedarf und den anschließend voraussichtlich höheren Abschreibungen. Die Stadt Meckenheim möchte die Unterhaltungsaufwendungen wegen der Haushaltslage begrenzen. Die Ansätze für die laufende bauliche Unterhaltung wurden reduziert bzw. die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen konstant bis rückläufig geplant. Es ergibt sich das Risiko, dass zwingend erforderliche Sanierungen anfallen, die als Aufwand nicht geplant wurden und sich negativ auf das Ergebnis auswirken.

Finanzanlagen

Finanzanlagen in Tausend Euro

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.051	1.048	1.050	1.051	1.053
Beteiligungen	9	3	3	3	3
Sondervermögen	859	859	859	859	859
Wertpapiere des Anlagevermögens	162	162	162	162	162
Ausleihungen	184	174	163	151	146
Summe Finanzanlagen	2.266	2.246	2.237	2.227	2.224
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	93	93	92	95	94

Die Finanzanlagen stellen mit 2,2 Mio. Euro im Jahr 2012 rund ein Prozent der Bilanzsumme dar. Die Stadt Meckenheim hat mit 94 Euro deutlich unterdurchschnittliche Finanzanlagen je Einwohner (Mittelwert 1.343 Euro je Einwohner). Die Finanzanlagen sind im Zeitverlauf 2009 bis 2012 relativ konstant.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Mehrheitsanteile an verbundenen Unternehmen hat die Stadt Meckenheim an der Meckener Entwicklungs- und Wohnungsgesellschaft mbH (MEWoGe mbH). Der Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Mietwohnungen im sozialen Wohnungsbau. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Mietwohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern und kann alle diesem Zweck dienenden Grundstücksgeschäfte vornehmen. Die Stadt Meckenheim ist alleinige Gesellschafterin. Die Gesellschaft wurde im Jahr 1991 gegründet und in 2011 fusionierte diese mit der ehemaligen Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl.

Die Gesellschaft bewirtschaftete Ende 2013 insgesamt 96 Wohnungen. In der Vergangenheit kam es weder zu erheblichen Gewinnen noch Verlusten. Über einige Jahre hinweg (von 2000 bis 2004) hat die Gesellschaft Verluste erwirtschaftet. In den Jahren 2005 bis 2008 waren die Ergebnisse schwankend. Seit 2009 wurden positive Jahresergebnisse zwischen 11.000 und 75.000 Euro erzielt. Die Gesellschaft deckt ihre eigenen Kosten. Bislang werden aber auch keine wesentlichen Überschüsse erreicht. Für den städtischen Haushalt entstand weder ein Verlustausgleich noch eine Gewinnausschüttung. Grundsätzlich sollten Eigengesellschaften im

Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Konsolidierung des Haushaltes beitragen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft liegen Ende 2013 bei 6,34 Mio. Euro.

Bürgschaftsprovisionen

Die Stadt übernimmt teilweise Ausfallbürgschaften, um die laufenden Kreditverpflichtungen der Meckener Entwicklungs- und Wohnungsgesellschaft mbH abzusichern. Insgesamt belaufen sich die Bürgschaften im Jahr 2015 auf rund 5,37 Mio. Euro. Eine Bürgschaftsprovision wird nicht erhoben. Die Gesellschaft hat als Gegenleistung für die Bürgschaft in der Vergangenheit kostenfrei Infrastrukturvermögen an die Stadt übertragen.

Mit einer Bürgschaftsprovision werden (Tochter-)Gesellschaften verpflichtet, den durch eine kommunale Bürgschaft erzielten Vorteil anteilig an die Bürgschaftskommune weiterzuleiten. Damit wird die Bereitschaft zur Risikoübernahme entlohnt und für beide Seiten ein nachweisbarer Nutzen realisiert. Als ergänzende Orientierungshilfe können hier Regelungen über die Landesbürgschaften dienen.³ Die Bürgschaftsprovisionen liegen demnach zwischen 0,5 v.H. und 1,0 v.H. des Bürgschaftsbetrags.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte für künftige Bürgschaftsrisiken angemessene Bürgschaftsprovisionen mit der Tochtergesellschaft vereinbaren.

Sondervermögen Stadtwerke

Die Stadtwerke der Stadt Meckenheim gliedern sich in die Sparten Wasser, Blockheizkraftwerk und Straßenbeleuchtung auf. Die Stadtwerke haben in den Jahren 2009 bis 2012 relativ konstantes Eigenkapital und eine Eigenkapitalquote von 12 Prozent. Die Stadtwerke haben nach Berücksichtigung des Verlustausgleiches durch den Kernhaushalt positive Jahresergebnisse. Im Jahr 2012 waren Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. Euro vorhanden.

Sparte Wasser

Der Bereich Wasser hat geringe positive Jahresergebnisse. Im Jahr 2012 lag dieses bei rund 63.000 Euro. Die Stadtwerke zahlen eine Konzessionsabgabe in Höhe von rund 170.000 Euro an den Kernhaushalt. Der Wasserpreis und die Grundgebühr wurden in 2013 erhöht. Eine Eigenkapitalverzinsung oder Gewinnausschüttung wird nicht abgeführt.

Sparte Blockheizkraftwerk

Das Blockheizkraftwerk versorgt das Schwimmbad (Heizung, Beleuchtung), die Realschule mit Sporthalle, die Jungholzhalle (Heizung, Strom), die Familienbegegnungsstätte „Mosaik“ (Heizung, Strom), die Hauptschule, das Gymnasium und die Landesklinik. Die Landesklinik zahlt für die Inanspruchnahme. Zukünftig soll auch das neue Rathaus angeschlossen werden. Das Blockheizkraftwerk erzielt keine Gewinne. Die Stadt muss die Verluste ausgleichen. Sie zahlt ungefähr 600.000 bis 650.000 Euro insgesamt für die Betriebskosten der angeschlossenen städtischen Gebäude und als Verlustausgleich. Es handelt sich bei dem gezahlten Betrag somit

³ RdErl. d. Finanzministeriums - VV 4724 - 1 - 1 - III A 1 - vom 30. Januar 2008

nur teilweise um einen Verlustausgleich, da die notwendigen Betriebskosten der angeschlossenen städtischen Gebäude hierin enthalten sind.

In der Vergangenheit wurde nicht berechnet, wie hoch der Anteil der Betriebskosten und wie hoch der Verlustausgleich ist. Eine Neukonzeption ist in Arbeit. Hierbei soll das BHKW auf den aktuellen Stand der Technik umgebaut werden. Außerdem wird eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt, in die alle Kosten einbezogen werden. Es ist zu empfehlen, die tatsächlichen Betriebskosten von dem Verlustausgleich rechnerisch zu trennen, um einen Überblick über die tatsächlichen Verluste des BHKW zu haben. Die Sparte BHKW wirkt sich durch die Verluste bislang negativ auf den Kernhaushalt aus.

Sparte Straßenbeleuchtung

Auch der Bereich Straßenbeleuchtung erwirtschaftet Verluste. Die Stadt hat im Jahr 2012 einen Verlustausgleich von rund 740.000 Euro gezahlt. Durch den noch in der Umsetzung befindlichen Austausch der Beleuchtung in LED-Technik hofft die Stadt, dass der Verlustausgleich sich vermindert. Für das Jahr 2015 sind noch 700.000 Euro Verlustausgleich geplant. Da die Stadt die Aufgaben der Straßenbeleuchtung an die Stadtwerke übertragen hat, handelt es sich bei dieser Zahlung letztlich um die Betriebskosten der Straßenbeleuchtung, die bei nicht erfolgter Übertragung im Kernhaushalt direkt anfallen würden.

Schulden- und Finanzlage

Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im „laufenden Geschäft“ liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (Ist)

	2009	2010	2011	2012
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-4.392	-4.462	-465	1.221
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	177	-1.065	-4.239	-307
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-4.215	-5.527	-4.704	915
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-988	4.598	847	-1.316
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-5.203	-929	-3.857	-401
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	11.346	6.095	5.196	1.331
+ Bestand an fremden Finanzmitteln	-48	31	-8	1
= Liquide Mittel	6.095	5.196	1.331	931

Zur Analyse der Selbstfinanzierungskraft zeigt die folgende Tabelle den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit:

Entwicklung des Saldos aus Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro bzw. je Einwohner in Euro

Haushaltsjahr	IST/PLAN*)	Saldo in Euro je Einwohner
2009	-4.392	-181
2010	-4.462	-184
2011	-465	-20
2012	1.221	52
2013	-7.144	-302
2014	-5.956	-252
2015	-8.672	-367
2016	-6.285	-266
2017	-5.306	-225
2018	-3.359	-142

*) Istwerte bis 2012, Planwerte ab 2013

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
52	-388	352	30	-53	44	126	61

Die Tabellen verdeutlichen die fehlende Selbstfinanzierungskraft der Stadt Meckenheim in allen Jahren außer in 2012. Im interkommunalen Vergleich liegt der Wert des Jahres 2012 über dem Durchschnitt der Kommunen. Dieser positive Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2012 wurde durch eine unerwartet hohe Gewerbesteureinzahlung hervorgerufen. In allen anderen Ist-Jahren und auch in der Planung bis 2018 sind keine ausreichenden Eigenmittel für das laufende Geschäft vorhanden.

Bis Ende 2009 waren bei der Stadt Meckenheim keine Liquiditätskredite bilanziert. Aufgrund des durchweg negativen Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit von 2009 bis 2011 mussten ab 2010 Kredite zur Finanzierung der laufenden Auszahlungen aufgenommen werden. Zum 31.12.2014 war der Stand der Liquiditätskredite bei 8 Mio. Euro. Der auch in 2015 bis 2018 weiter negativ geplante Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit lässt auf einen weiteren Anstieg der Liquiditätskredite schließen. Die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit wird wesentlich durch die Entwicklung der Steuereinnahmen beeinflusst. Zur vollständigen Deckung der Investitionen und der Finanzierungen des laufenden Geschäfts reicht die vorhandene Selbstfinanzierungskraft in den Ist-Jahren und auch zukünftig nicht aus.

Der Saldo aus Investitionstätigkeit der Stadt Meckenheim schwankt. Positive Ergebnisse (2009) bedeuten, dass der investive Mittelzufluss aus Zuwendungen, Beiträgen und Verkaufserlösen höher ist als die investiven Auszahlungen. Umgekehrtes gilt für die Jahre mit negativen Salden

(2010 bis 2012). Die Salden aus Finanzierungstätigkeit sind in 2010 und 2011 positiv. In den Jahren 2009 und 2012 sind sie negativ. Das bedeutet, dass die Tilgungsleistungen in den Jahren 2010 und 2011 niedriger ausfielen als die Darlehensneuaufnahmen und Rückflüsse von Darlehen. Umgekehrt war es in 2009 und 2012.

→ Feststellung

Von 2009 bis 2018 hat die Stadt Meckenheim mit Ausnahme von 2012 keine ausreichende Selbstfinanzierungskraft. Die in der Haushaltsplanung festgestellten Risiken wirken sich auch auf den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus. Insofern bestehen auch hier Risiken, ob sich die Verbesserungen in dem geplanten Umfang einstellen werden.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gehören wie die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

Schuldenübersicht Kernhaushalt in Tausend Euro

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Anleihen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	29.986	28.613	28.103	26.697	26.199
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	5.000	7.000	6.000
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	505	1.232	1.681	1.513	777
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	426	86	457	276	362
Sonstige Verbindlichkeiten (bis Jahresergebnis 2012 inkl. Erhaltene Anzahlungen)	1.241	3.090	3.578	4.128	3.889
Erhaltene Anzahlungen (ab Jahresergebnis 2012)	0	-42	0	0	0
Verbindlichkeiten gesamt	32.158	32.978	38.818	39.614	37.226
Rückstellungen	21.089	19.161	17.783	17.382	16.904
Sonderposten für den Gebührenausgleich	0	0	0	0	0
Schulden gesamt	53.247	52.139	56.601	56.995	54.130
davon Verbindlichkeiten Kernhaushalt in Euro je Einwohner	1.306	1.340	1.583	1.663	1.560

Verbindlichkeiten je Einwohner 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.560	329	4.557	1.763	883	1.601	2.498	57

Wegen des fehlenden Gesamtabchlusses können die Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner nicht dargestellt werden. Die Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes je Einwohner sind unterdurchschnittlich. Hierbei ist zu beachten, dass sich die Schulden für den Abwasserbereich in Meckenheim nicht im Kernhaushalt befinden und somit im Gegensatz zu einigen anderen Kommunen nicht in der Kennzahl enthalten sind.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen konnten von 2009 bis 2012 kontinuierlich gesenkt werden. Ab 2013 werden diese laut Planung bis 2016 wieder deutlich steigen und eine Entschuldung setzt bei den Investitionskrediten erst wieder ab 2017 ein. Auch der geplante Rathausbau wird als kreditähnliches Rechtsgeschäft diese Kredite erheblich ansteigen lassen. Hierdurch steigt auf Dauer die Zinslast der Stadt und belastet den Haushalt.

Die Liquiditätskredite steigen von 2010 kontinuierlich an. Lediglich in 2012 ist ein gewisser Rückgang zu verzeichnen, aber danach wird der steigende Trend aufgrund der fehlenden Selbstfinanzierungskraft fortgesetzt. Die städtischen Verbindlichkeiten haben sich in der Zeitreihe bis 2011 um 7,5 Mio. Euro erhöht. Hauptursache ist der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung von 0 auf 7 Mio. Euro. Die zukünftige Tendenz der Schulden ist steigend. Eine nachhaltige Entschuldung wird, unter den in der Planung vorausgesetzten Gegebenheiten, mit der fehlenden Selbstfinanzierungskraft sowie den geplanten Investitionen, vorerst nicht erfolgen. Im Gegenteil werden sich die Schulden voraussichtlich deutlich erhöhen.

→ Feststellung

In den Jahren 2009 bis 2012 ist bei den Investitionskrediten ein Rückgang zu verzeichnen. Allerdings haben die Liquiditätskredite deutlich zugenommen, so dass die Verbindlichkeiten insgesamt bis 2011 gestiegen sind. In der Planung ab 2013 wird sich die steigende Tendenz der Verbindlichkeiten aufgrund weiterer Liquiditäts- und Investitionskredite fortsetzen. Eine steigende Verschuldung der Stadt stellt zukünftig eine zunehmende Belastung dar.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, sind in den interkommunalen Vergleich die Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. Die GPA NRW nimmt hierzu die im Gesamtabchluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten. Da die Stadt Meckenheim noch keinen Gesamtabchluss aufgestellt hat, kann zurzeit kein interkommunaler Vergleich der Gesamtverbindlichkeiten vorgenommen werden. Aktuell liegt der interkommunale Durchschnitt der Gesamtverbindlichkeiten für das Jahr 2010 bei 2.283 Euro je Einwohner.

Kennzahlen zur Finanzlage in Prozent

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Anlagendeckungsgrad II	67	65	63	63	64
Liquidität 2. Grades	363	138	61	59	54

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Dynamischer Verschuldungsgrad (in Jahren)		neg.Ergebnis	neg.Ergebnis	neg.Ergebnis	41
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	1	2	5	3	3
Zinslastquote		3	2	2	2

Die Kennzahlen zur Finanzlage machen die Finanzierungsstruktur der Stadt Meckenheim deutlich:

- Der Anlagendeckungsgrad II zeigt an, dass das Anlagevermögen nur teilweise durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Mit einem Anlagendeckungsgrad II von 64,3 Prozent erreicht die Stadt Meckenheim beim interkommunalen Vergleich 2012 eine deutlich unterdurchschnittliche Positionierung (Mittelwert 86,3 Prozent). Gleichzeitig sind ein Aufzehren der Rücklagen und der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten zu erkennen.
- Die Liquidität 2. Grades weist aus, dass die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen in Meckenheim nicht gedeckt sind. Mit 54 Prozent im Jahr 2012 liegt Meckenheim deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert (110 Prozent). Die Kennzahl offenbart für die Stadt Meckenheim einen hohen zusätzlichen Liquiditätsbedarf für 2012.
- Der dynamische Verschuldungsgrad weist von 2009 bis 2011 keine Entschuldung aus. Eine theoretische Entschuldungsdauer (Effektivverschuldung) ist in 2012 in 41 Jahren gegeben. In allen anderen Jahren ist diese aufgrund der negativen Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit nicht darstellbar.
- Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote liegt mit 2,7 Prozent im Jahr 2012 unter dem interkommunalen Mittelwert (8,1 Prozent). Somit ist die Bilanz durch kurzfristige Verbindlichkeiten im Jahr 2012 noch nicht stark belastet. Die Tendenz ist allerdings aufgrund der zunehmenden Liquiditätskredite steigend.
- Die Zinslastquote (Anteil der Finanzaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen) ist im Zeitverlauf konstant und liegt unter dem interkommunalen Mittelwert.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte eine Haushaltskonsolidierung mit einer Entschuldungsstrategie anstreben. Das wird sich positiv auf den Verlauf der Kennzahlen zur Finanzlage auswirken.

Rückstellungen

Rückstellungen in Tausend Euro

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Pensionsrückstellungen	14.207	14.508	14.300	14.966	15.358
Rückstellungen Deponien und Altlasten	0	0	0	0	0

	EB 2009	2009	2010	2011	2012
Instandhaltungsrückstellungen	5.304	3.793	1.993	1.004	82
sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO	1.578	860	1.490	1.412	1.465
Summe der Rückstellungen	21.089	19.161	17.783	17.382	16.904

Die Rückstellungen sind von der Eröffnungsbilanz 2009 bis zum Jahr 2012 um ungefähr 4,2 Mio. Euro gesunken. Dies liegt in erster Linie an den rückläufigen Instandhaltungsrückstellungen, die von 5,3 Mio. Euro in 2009 auf 82.000 Euro in 2012 zurückgegangen sind. Dem stehen Steigerungen bei den Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro entgegen. Die sonstigen Rückstellungen sind schwankend und in 2012 nur leicht niedriger als in 2009. Die Summe der Rückstellungen wird bei der Darstellung der Schuldenübersicht mit einbezogen.

Die Instandhaltungsrückstellungen sind rückläufig. Im Jahr 2012 sind nur noch 82.000 Euro vorhanden. Es wurden seit der Eröffnungsbilanz nur noch geringfügige projektbezogene neue Instandhaltungsrückstellungen gebildet. Bei ungeplant auftretenden Instandhaltungsbedarfen können die niedrigen Instandhaltungsrückstellungen zu einer Ergebnisbelastung führen. Aufgrund der konstant geplanten Sach- und Dienstleistungsaufwendungen würde dies zusätzlich zum Planungsansatz anfallen. Weitere Ausführungen sind hierzu in den Abschnitten „Risiko-szenario“ und „Haushaltsplanung“ zu finden.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für geleistete Überstunden, übertragenen Urlaub, Alters-teilzeit, Prüfungskosten, usw. gebildet.

Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt. Das Eigenkapital ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Situation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes.

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (Ist)

	EB 2009 *	2009	2010	2011	2012
Eigenkapital	90.627	85.802	81.276	81.070	81.650
Sonderposten	144.088	140.186	136.870	137.713	135.061
davon Sonderposten für Zuwen-dungen/Beiträge	57.361	56.142	55.322	58.653	58.476
Rückstellungen	21.089	19.161	17.783	17.382	16.904
Verbindlichkeiten	32.158	32.978	38.818	39.614	37.226
Passive Rechnungs-abgrenzung	2.908	2.917	2.918	2.949	2.994
Bilanzsumme	290.871	281.044	277.664	278.728	273.835
Eigenkapitalquoten in Prozent					
Eigenkapitalquote 1	31	31	29	29	30

	EB 2009 *	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote 2	51	51	49	50	51
Eigenkapital je Einwohner					
Eigenkapital 1 je Einwohner	3.732	3.534	3.353	3.442	3.464
Eigenkapital 2 je Einwohner	6.095	5.846	5.635	5.932	5.944

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (Plan)

	2013**)	2014**)	2015	2016	2017	2018
Eigenkapital (Stand 01.01.)	81.650	77.238	73.625	67.334	64.282	61.773
+ Jahresergebnis	-4.411	-3.613	-6.291	-3.052	-2.509	-952
= Eigenkapital (Stand 31.12.)	77.238	73.625	67.334	64.282	61.773	60.821
Eigenkapitalreichweite *)	18	20	11	21	25	64

*) Eigenkapital zum 31.12. dividiert durch das negative Jahresergebnis

**) 2013 und 2014 vorläufige Ist-Werte, ab 2015 Planwerte

Die negativen Jahresergebnisse führten zu einer Reduzierung des Eigenkapitals. Dabei steigen gleichzeitig die Verbindlichkeiten an. Das Eigenkapital wurde von 2009 bis 2014 um 19 Prozent bzw. 17 Mio. Euro (mit Korrektur der Allgemeinen Rücklage 18,2 Mio. Euro) reduziert. Laut der Planung soll es bis 2018 um weitere 12,8 Mio. Euro abnehmen. Da bislang in der Planung kein Haushaltsausgleich vorgesehen ist, wird dieses Aufzehren des Eigenkapitals stetig fortgesetzt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis 2014 von -3,6 Mio. Euro beträgt die Eigenkapitalreichweite noch 20 Jahre. Mit dem geplanten Defizit in 2015 in Höhe von -6,3 Mio. Euro würde diese nur noch 11 Jahre betragen. Danach würde die bilanzielle Überschuldung im Jahr 2026 eintreten. Im Haushaltsplan 2015 sind in der mittelfristigen Ergebnisplanung ab 2016 geringere Fehlbedarfe geplant. Dadurch wird die Gefahr einer bilanziellen Überschuldung erkennbar hinausgezögert.

→ Feststellung

Die möglichen Risiken in der Haushaltsplanung können dazu führen, dass sich die Haushaltsituation schlechter entwickelt als geplant und das Eigenkapital stärker als erwartet verbraucht wird. Ein Haushaltsausgleich ist anzustreben, um den Verbrauch des Eigenkapitals zu stoppen.

Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2012

	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	29,8	-17,2	65,0	31,9	19,2	32,8	44,0	58
Eigenkapitalquote 2	51,2	4,9	86,2	61,0	49,9	60,9	74,0	58

Die Eigenkapitalquoten liegen interkommunal unterdurchschnittlich mit negativer Tendenz. Sie zeigen zum Stichtag eine unterdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Stadt Meckenheim auf, die sich in den nächsten Jahren noch verschlechtern wird.

Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

Ordentliche Erträge in Tausend Euro (Ist)*

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	27.458	29.796	32.591	37.214	32.379	36.244
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.911	4.175	5.740	4.373	9.421	8.799
Sonstige Transfererträge	125	150	132	136	172	117
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.855	5.777	6.605	7.812	7.038	7.499
Privatrechtliche Leistungsentgelte	387	375	401	428	421	431
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	894	2.136	1.742	1.649	1.682	2.739
Sonstige ordentliche Erträge	4.600	5.847	6.340	6.480	2.865	2.063
Aktiviert Eigenleistungen	10	0	12	25	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	43.241	48.256	53.563	58.116	53.978	57.892
Finanzerträge	52	14	9	6	4	4
Ordentliche Erträge je EW	1.781	1.991	2.274	2.465	2.285	2.450

*) Jahresergebnisse 2009 bis 2012, 2013 und 2014 vorläufige Ist-Zahlen

Die ordentlichen Erträge sind von einer grundsätzlich steigenden Entwicklung geprägt. Sie zeigen im Ergebnis eine verbesserte Ertragssituation bis 2012 und einen leichten Rückgang in 2013 auf. Hierbei sind die Steuereinnahmen insgesamt bis 2012 um rund 9,8 Mio. Euro gestiegen. Im Jahr 2012 wurden ungewöhnlich hohe Erträge an Gewerbesteuren in Höhe von 19,4 Mio. Euro vereinnahmt, was erheblich über der Planung lag.

In 2013 sinken die Steuererträge deutlich um rund 5 Mio. Euro ab und steigen in 2014 wieder um 3,9 Mio. Euro an. Die Steuereinnahmen unterlagen in der Vergangenheit starken Schwankungen. Der Anstieg der Zuwendungen und der allgemeinen Umlagen von 2009 bis 2013 ist u.a. auf Landeszuweisungen für die Kindertageseinrichtungen zurückzuführen. Insgesamt sind die Erträge aus Zuwendungen unterdurchschnittlich (Zuwendungsquote 7,5, Mittelwert 18,9). Das liegt auch an den nicht vorhandenen Schlüsselzuweisungen. Im Jahr 2014 sinken die Zu-

wendungen. Hier sind auch die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen enthalten.

Auch einwohnerbezogen steigen die Erträge im Zeitverlauf bis 2012 an. In 2013 sind sie rückläufig und steigen in 2014 wieder auf das Niveau von 2012 an.

Ordentliche Erträge je Einwohner in Euro (Plan)

2015	2016	2017	2018
2.598	2.734	2.756	2.801

In der Planung ist ein deutlicher Anstieg ab 2015 zu verzeichnen. Im Jahr 2018 sollen 2.801 Euro je Einwohner erzielt werden: Dies ist größtenteils in den Mehrerträgen bei den Steuern durch die Anhebung der Hebesätze in 2015, 2016 und 2018 begründet, aber auch in der Haushaltsplanung mit Steigerungen der einzelnen Positionen. Ziel muss der Haushaltsausgleich sein, um einen weiteren Verzehr des Eigenkapitals zu verhindern. Deshalb sollte im Rahmen der Möglichkeiten versucht werden, diese Ertragshöhen auch zu realisieren.

Die Stadt hat durch unterschiedliche Maßnahmen (Stadtentwicklung, Stadtumbau, neue Wohn- und Gewerbegebiete, Wirtschaftsförderung) in den letzten Jahren einiges für eine positive Entwicklung der Stadt und der Steuererträge getan. Die Auswirkungen sind aktuell an der Bevölkerung mit deutlichen Zuzügen, an der Altersstruktur der Bevölkerung und auch an neuen Gewerbeansiedlungen zu merken. Auch für die Zukunft sind weitere Wohn- und Gewerbeflächen geplant.

Noch viel mehr sollten aber zusätzliche Konsolidierungen im Aufwandsbereich durchgeführt werden. Im Jahr 2012 sind die ordentlichen Erträge je Einwohner bereits sehr überdurchschnittlich im interkommunalen Vergleich. Im Bereich der Erträge hat die Stadt Meckenheim eine sehr positive Ausgangssituation, um ihren Haushalt zu konsolidieren und den Haushaltsausgleich zu realisieren.

Ordentliche Erträge je Einwohner 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.465	1.488	2.981	1.932	1.766	1.919	2.038	60

Die Stadt Meckenheim befindet sich in dem Viertel der Kommunen mit den höchsten Erträgen je Einwohner. Auf die Kennzahl wirkt sich auch der Umfang der Ausgliederung aus.

Allgemeine Deckungsmittel

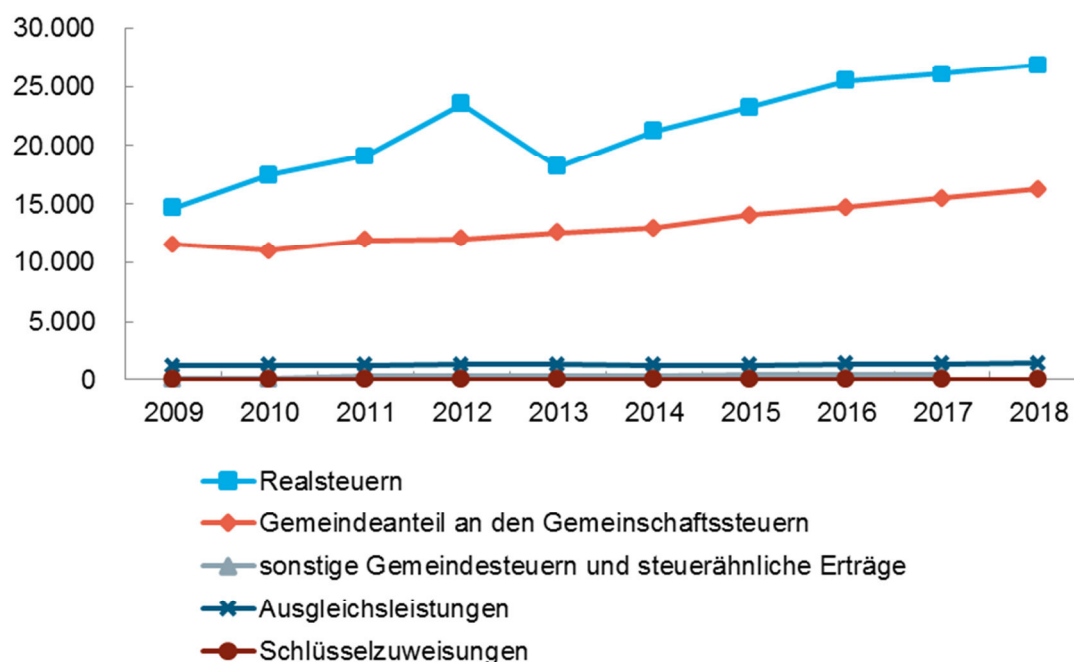
Die GPA NRW versteht unter allgemeinen Deckungsmitteln

- die Realsteuereinnahmen,
- die Gemeinschaftssteuern,

- die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge,
- die Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsgesetz sowie
- die Schlüsselzuweisungen.

Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel dient als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro (Ist und Plan)



Die allgemeinen Deckungsmittel insgesamt sind im Ist- und Planungszeitraum, außer einem Rückgang in 2013, kontinuierlich steigend. Hierbei steigen die Realsteuern - außer in 2013 - in allen Jahren erheblich an. Die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern steigen moderat an, während die Ausgleichsleistungen konstant bleiben. Schlüsselzuweisungen erhält die Stadt Meckenheim nicht. Der Entwicklung der Steuererträge kommt somit als größtem Anteil eine erhöhte Bedeutung zu.

Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.579	1.019	2.082	1.271	1.137	1.237	1.361	60

Der interkommunale Vergleich der allgemeinen Deckungsmittel je Einwohner 2012 zeigt, dass 75 Prozent der Kommunen einen niedrigeren Wert als die Stadt Meckenheim erreicht haben.

Der Wert dieser Kennzahl, wie auch der Wert der noch folgenden Netto-Steuerquote, machen die sehr gute Ertragslage der Stadt Meckenheim deutlich.

Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben

Die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben machen einen erheblichen Teil der Gesamterträge einer Kommune aus. Dies wird anhand der Kennzahl „Netto-Steuerquote“ deutlich. Sie gibt den Anteil der Steuererträge an den ordentlichen Erträgen insgesamt wieder.

Um ein möglichst realistisches Bild der Steuerkraft der Kommune zu gewinnen, werden die Steuererträge um die Gewerbesteuerumlage und die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit in Abzug gebracht. In Meckenheim zeigt die Netto-Steuerquote eine überdurchschnittliche steuerliche Ertragssituation auf.

Die Stadt Meckenheim hat in 2012 mit 19,4 Mio. Euro sehr hohe Erträge aus Gewerbesteuern erzielt. Einwohnerbezogen hatte sie Erträge in Höhe von 823 Euro Gewerbesteuer im Jahr 2012. Der Mittelwert der Vergleichskommunen liegt bei 496 Euro je Einwohner. Meckenheim positioniert sich unter den 25 Prozent der Kommunen im Vergleich mit den höchsten Gewerbesteuererträgen je Einwohner. Im Folgejahr 2013 sind die Gewerbesteuererträge zwar deutlich niedriger ausgefallen (14 Mio. Euro), steigen aber in 2014 (17 Mio. Euro) und auch in der Planung in 2015 wieder an und übertreffen ab 2016 (19,9 Mio. Euro) das Ergebnis von 2012. Hinzu kommt, dass die Stadt in den Jahren 2015, 2016 und 2018 den Hebesatz der Gewerbesteuer um insgesamt 45 Prozent anhebt und auch noch ein neues Gewerbegebiet erschließen wird. Das trägt ebenfalls zu der Steigerung der Gewerbesteuererträge in der Planung bei.

Netto-Steuerquote in Prozent Vergleich 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
62,0	28,0	74,3	54,8	48,5	55,4	60,4	60

→ Feststellung

Die sehr gute Ertragssituation und die hohen allgemeinen Deckungsmittel der Stadt Meckenheim stellen eine ausgezeichnete Grundlage für eine Haushaltskonsolidierung dar.

→ Empfehlung

Die Stadt sollte die gute Ertragssituation nutzen, um mithilfe deutlicher Einsparungen im Aufwandsbereich einen Haushaltsausgleich zu erreichen und eine Entschuldung einzuleiten.

Aufwendungen

Die GPA NRW analysiert die Aufwandsarten und geht auf wesentliche Besonderheiten ein.

Ordentliche Aufwendungen in Tausend Euro (Ist)*

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Personalaufwendungen	10.626	12.003	12.157	12.787	13.717	14.496
Versorgungsaufwendungen	570	1.235	1.415	1.506	1.190	1.374
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.221	7.495	8.621	7.662	8.317	9.695
Bilanzielle Abschreibungen	6.573	6.439	6.580	6.649	6.158	6.684
Transferaufwendungen	21.043	23.099	22.830	25.465	26.390	26.634
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.707	1.612	1.641	1.762	1.587	1.484
Ordentliche Aufwendungen	47.739	51.883	53.243	55.831	57.359	60.367
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.314	1.270	1.326	1.204	1.065	1.066
ordentliche Aufwendungen je EW	1.966	2.140	2.260	2.368	2.428	2.555

*)Jahresergebnisse 2009 bis 2012, 2013 und 2014 vorläufige Ist-Zahlen

Ordentliche Aufwendungen je Einwohner (Plan)

2015	2016	2017	2018
2.806	2.802	2.798	2.770

Ordentliche Aufwendungen je Einwohner in Tausend Euro 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.368	1.572	2.977	1.996	1.777	1.980	2.130	60

Die Stadt Meckenheim hat einwohnerbezogen sehr überdurchschnittliche Aufwendungen. Sie positioniert sich damit unter den 25 Prozent der Kommunen mit den höchsten Aufwendungen im Vergleich 2012. Auf diese Kennzahl wirkt sich der Grad der Ausgliederung aus. Die ordentlichen Aufwendungen sind in Meckenheim von 2009 bis 2014 um 21 Prozent gestiegen. Steigerungen gibt es vor allem bei den Personal- und Transferaufwendungen.

Ebenso zeigt sich ein leichter Anstieg bei den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen. Wie dem NKF-Kennzahlen-Set zu entnehmen ist, hat die Stadt Meckenheim eine unterdurchschnittliche Sach- und Dienstleistungsintensität. Die Personalintensität ist allerdings überdurchschnittlich. Zudem liegen überdurchschnittliche Ist-Stellen je 1.000 Einwohner bei den Personalquoten 1 und 2 (siehe GPA-Kennzahlenset) vor. Im Zusammenhang mit den im Vergleichsjahr 2012 überdurchschnittlichen Gesamtaufwendungen je Einwohner zeigt dies, dass die Stadt für Personal erheblich mehr Ressourcen eingesetzt hat als der Durchschnitt der anderen Kommunen.

Die Transferaufwandsquote ist durchschnittlich, dennoch stellen die Transferaufwendungen mit 45,6 Prozent der Gesamtaufwendungen die größte Aufwandsposition dar. In der Planung ab 2014 entstehen Steigerungen hauptsächlich bei den Personal- und Transferaufwendungen. Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sind konstant geplant.

→ Empfehlung

Die bereits erwähnten Risiken bei der Haushaltsplanung könnten dazu führen, dass entgegen der Haushaltplanung die Aufwendungen zusätzlich steigen. Die Stadt sollte sich daher bei allen zukünftigen Entscheidungen mit finanziellen Auswirkungen überlegen, ob diese Maßnahmen zum aktuellen Zeitpunkt erforderlich sind. Auch die in der Stadt vorhandenen Standards (wie zum Beispiel Hallenbad, Bücherei, hohe Standards bei der Grünpflege, Ordnungsdienst) dürfen bei den weiteren Haushaltsplanungen nicht unberücksichtigt bleiben und müssen überprüft werden.

Personalaufwendungen

Die Stadt Meckenheim setzt für Ihre Aufgaben viel Personal ein. Die Personalquoten 1 und 2 positionieren sich im interkommunalen Vergleich jeweils unter dem Maximalwert. Die Personalintensität (Personalaufwendungen/ordentliche Gesamtaufwendungen) liegt mit 22,9 Prozent im Vergleichsjahr erheblich über dem Mittelwert (20,2 Prozent) und positioniert sich im schlechtesten Viertel der Vergleichskommunen. Da die Personalintensität im Bezug zu den Gesamtaufwendungen ermittelt wird und diese in Meckenheim auch sehr hoch sind, stellt sich die Personalintensität in Meckenheim noch negativer dar.

Im Zeitverlauf entwickelt sich die Personalintensität der Stadt Meckenheim folgendermaßen:

Personalintensität in Prozent

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
22,3	23,1	22,8	22,9	23,9	24,0	23,1	24,1	24,4	24,5

Die Stadt Meckenheim hat im Jahr 2012 Personalaufwendungen in Höhe von 542 Euro je Einwohner (Mittelwert 402 Euro, Maximalwert 599 Euro). Meckenheim liegt bei den Personalaufwendungen unter den zurzeit 58 Kommunen im interkommunalen Vergleich an 4. Stelle und im schlechtesten Viertel (Quartil).

Diese vergleichsweise sehr hohen Personalaufwendungen sprechen dafür, dass in Meckenheim sehr hohe Standards der Aufgabenerfüllung und auch freiwillige Aufgaben vorhanden sind. Allerdings werden der Stellenbedarf und der daraus resultierende Personalaufwand auch vom Ausgliederungsgrad beeinflusst. Die Stadt Meckenheim hat die Abwasserbeseitigung nicht im Kernhaushalt, so dass hierdurch keine Mehraufwendungen beim Personal entstehen.

Ein weiterer Einflussfaktor ist, ob die Stadt viele Aufgaben vergeben hat oder sie selbst wahrnimmt. Die Stadt Meckenheim nimmt viele Aufgaben selber wahr, die andere Kommunen unter Umständen fremdvergeben haben (z.B. Grünpflege). Dafür wird dann auch mehr Personal benötigt. Allerdings verschieben sich bei Fremdvergaben die Aufwendungen in den Bereich Sach- und Dienstleistungsaufwendungen. In die Gesamtaufwendungen, die in Meckenheim sehr hoch

sind, fließen dann bei anderen Kommunen auch Fremdvergaben ein. Letztlich ist bei jeder Aufgabe auch der Umfang der Standards entscheidend.

Die Stadt sollte aufgrund der angespannten Haushaltslage ihren Personalbestand und die zugehörigen Aufgaben untersuchen. Es sollten freiwillige Leistungen reduziert werden und bei den Pflichtaufgaben der Umfang der Leistungserbringung betrachtet werden. Hohe Standards können reduziert werden. In diesem Zusammenhang müssen auch Ziele des Stadtbildes bzw. der Stadtentwicklung und die damit korrespondierenden Standards - z.B. Bauhof (sauberes Stadtbild), Grünpflege, Ordnungsdienst - mit der Haushaltslage und der Notwendigkeit von Einsparungen abgewogen werden. Alle Bereiche der Verwaltung sollten deshalb auf die generelle Notwendigkeit und den Umfang der Aufgabenerfüllung geprüft werden, um Stellen und Personalaufwendungen abbauen zu können. In diesem Rahmen sollten ebenfalls alle Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit geprüft und genutzt werden.

Zur Frage des Stellenvolumens wird auf das GPA-Kennzahlenset verwiesen. Die Personalquote 2 ist die wichtigere Kennzahl, da sie sich weitreichend auf das Stellenvolumen der Kernverwaltung bezieht. In den Teilberichten „Sicherheit und Ordnung“ sowie „Schulen“ (Schulsekretariate) werden Personalstellen näher betrachtet.

→ Empfehlung

Aufgrund des Konsolidierungsdrucks sollte der Stellenbedarf reduziert werden, um in der Folge auch die Personalaufwendungen reduzieren zu können.

Sach- und Dienstleistungsaufwendungen

Die Sach- und Dienstleistungsintensität ist bei der Stadt Meckenheim mit 13,7 Prozent unterdurchschnittlich (Mittelwert 16,8 Prozent). Auch die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen je Einwohner liegen mit 316 Euro je Einwohner unter dem Mittelwert von 337 Euro. Die Positionierung unter dem Mittelwert ist trotz der hier verbuchten Verlustabdeckungen an den Eigenbetrieb Stadtwerke (Straßenbeleuchtung und Blockheizkraftwerk) gegeben. Die Verlustabdeckungen werden bei anderen Kommunen teilweise unter sonstigem Transferaufwand gebucht. Die Positionierung der Stadt Meckenheim ist jedoch in beiden Bereichen eher durchschnittlich.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwandsquote ist bei der Stadt Meckenheim mit 45,6 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen in 2012 durchschnittlich (Mittelwert 45,3 Prozent). Allerdings ist auch hier zu berücksichtigen, dass die Gesamtaufwendungen überdurchschnittlich sind.

Von 2009 bis 2014 sind die Transferaufwendungen von 21,0 auf 26,6 Mio. Euro (21 Prozent) gestiegen. In 2015 wird noch einmal ein größerer Anstieg um 3,3 Mio. Euro geplant und danach nur noch ein geringer Anstieg. Die Kreisumlage macht bei den Transferaufwendungen einen großen Anteil aus. Diese ist allerdings von 2009 bis 2014 nur um 1 Mio. Euro gestiegen.

Der Anstieg der Transferaufwendungen erfolgte vor allem im Kinder- und Jugendbereich. Im Haushalt 2015 sind Transferaufwendungen von insgesamt 30 Mio. Euro geplant. Davon betreffen 12,1 Mio. Euro die allgemeine Kreisumlage. Ein weiterer großer Posten der Transferaufwendungen ist die Umlage an den Erftverband für die Abwasserbeseitigung in Höhe von 6,4

Mio. Euro. Dieser Aufwand wird bei anderen Kommunen, die das Abwasserwerk im Kernhaushalt oder in einem Eigenbetrieb führen, nicht unter Transferaufwand gebucht. Wenn man diese Umlage an den Erftverband bei den Transferaufwendungen unberücksichtigt lässt, ergeben sich für das Jahr 2012 Transferaufwendungen je Einwohner von 804 Euro (Mittelwert 895 Euro). Damit positioniert sich die Stadt Meckenheim unterdurchschnittlich. Mit der Umlage liegt sie mit 1.050 Euro über dem Durchschnitt.

Unter den übrigen Zuschüssen beim Transferaufwand in Höhe von rund 600.000 Euro werden u. a. diverse beeinflussbare bzw. freiwillige Leistungen erbracht, wie z.B. Zuweisungen an Zweckverbände (VHS, Musikschule), Bibliothek, usw..

→ Empfehlung

Zur Konsolidierung des Haushaltes sollte die Stadt Meckenheim trotz der durchschnittlichen Transferaufwandsquote alle freiwilligen Leistungen (z. B. Zuschüsse an Vereine und private Unternehmen) kritisch betrachten. Die vorhandenen Standards sollten geprüft und möglichst reduziert werden. Dabei sollte eine Reduzierung der Aufwendungen an sich, aber auch der Höhe nach erfolgen.

Bilanzielle Abschreibungen

Die Abschreibungen sind ein wesentlicher Aufwandsposten in der Ergebnisrechnung. Die Kennzahl „Abschreibungsintensität“ zeigt an, in welchem Umfang die Abnutzung des Anlagevermögens den Kommunalhaushalt belastet.

Den Abschreibungen stehen im Regelfall erhebliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die Kennzahl „Drittfinanzierungsquote“ weist das prozentuale Verhältnis von Erträgen aus Sonderposten zu den Abschreibungen aus.

Abschreibungsintensität und Drittfinanzierungsquote in Prozent

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ordentliche Aufwendungen	47.739	51.883	53.243	55.831	57.359	60.367
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.579	6.431	6.567	7.122	6.158	6.684
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.346	4.010	4.176	4.443	4.537	4.525
Netto-Ergebnisbelastung	2.233	2.421	2.391	2.679	1.621	2.158
Abschreibungsintensität	13,8	12,4	12,3	12,8	10,7	11,1
Drittfinanzierungsquote	66,1	62,4	63,6	62,4	73,7	67,7

Die Abschreibungen auf das Infrastrukturvermögen stellen mit rund 4,1 Mio. Euro (Zahlen aus 2012) jährlich den größten Anteil am Werteverzehr dar. Davon machen die Straßen 3,7 Mio. Euro aus. Die Abschreibungen für Gebäude liegen bei jährlich 1,6 Mio. Euro, wovon rund 1,4 Mio. Euro auf Schulen und sonstige Gebäude entfallen. Für das Jahr 2015 sind insgesamt 6,76 Mio. Euro für Abschreibungen geplant, wovon 3,6 Mio. Euro auf das Straßenvermögen entfallen.

Abschreibungsintensität und Drittfinanzierungsquote in Prozent 2012

	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Abschreibungsintensität	12,8	0,8	15,1	9,4	8,2	9,6	11,5	59
Drittfinanzierungsquote	62,4	25,2	112,7	53,7	43,6	53,5	59,8	55

- Die Abschreibungsintensität liegt trotz des durch den Erftverband betriebenen Abwasserbereiches über dem Durchschnitt des interkommunalen Vergleiches 2012. Dies wird durch die Höhe der Vermögenswerte beim Straßenvermögen, durch den recht hohen Anteil an Straßenvermögen und durch die zugehörige Gesamtnutzungsdauer beeinflusst.
- Die hohen Abschreibungen belasten den Ergebnishaushalt. Die Aufwendungen für Abschreibungen je Einwohner liegen mit 274 Euro erheblich über dem Mittelwert der Vergleichskommunen von 188 Euro je Einwohner. Dies wird durch die gewählte Gesamtnutzungsdauer und die Höhe der Vermögenswerte beeinflusst.
- Die Abschreibungsbeträge der Straßen positionieren sich im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich. Die mittleren Gesamtnutzungsdauern bei den Straßen führen zunächst zu höheren Abschreibungsbeträgen mit entsprechender Ergebnisbelastung, mindern aber das Risiko von außerplanmäßigen Abschreibungen.
- Die Drittfinanzierungsquote ist im Jahr 2012 überdurchschnittlich. Somit tragen die Auflösungen aus gebildeten Sonderposten in einem höheren Umfang zur Haushaltsentlastung bei. Es werden mehr Drittfinanzierungsmittel zur Finanzierung des Anlagevermögens eingesetzt als beim Durchschnitt der Kommunen. Das führt zu einer niedrigeren Haushaltsbelastung durch Abschreibungen. In der Planung steigt diese Quote noch an und erreicht im Jahr 2018 bereits 68 Prozent.

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Personalwirtschaft und
Demografie der Stadt
Meckenheim im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Personalwirtschaft und Demografie	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Demografische Handlungsfelder	3
Altersstruktur analysieren und Fluktuation ermitteln	4
Attraktiver Arbeitgeber sein	6
Wissen bewahren und verteilen	7

→ Personalwirtschaft und Demografie

Inhalte, Ziele und Methodik

Im Handlungsfeld Personalwirtschaft und Demografie prüft die GPA NRW, ob sich die Kommunen aus personalwirtschaftlicher Sicht ausreichend mit den demografischen Folgen beschäftigen. Fraglich ist beispielsweise, ob bereits eine systematische Strategie vorhanden ist, dieses Thema zu bewältigen. Hierzu wertet die GPA NRW ein standardisiertes Interview zu den wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements aus.

Demografische Handlungsfelder

Personalwirtschaftliches Handeln wirkt im Hinblick auf die demografische Entwicklung in zwei Richtungen:

- nach außen durch Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik und Aufgabenorganisation sowie
- nach innen durch Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte.

In der öffentlichen Verwaltung scheidet vermehrt Personal altersbedingt aus, Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen. Außerdem muss das kommunale Leistungsangebot an die künftige Bevölkerung angepasst werden. Aufgaben ändern sich, entfallen oder kommen hinzu. Deshalb ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und Aufgabenplanung notwendig. Auf dieser Basis sollten die Kommunen anschließend organisatorische und personalwirtschaftliche Prozesse einleiten.

In den Bereichen der strategischen Einbindung des Personalmanagements, der Verwaltungsorganisation, der Personalbedarfsplanung und Personalentwicklung agiert die Stadt Meckenheim bereits erfolgreich. Dies zeigt sich neben der abgeschlossenen Leitbildentwicklung sowohl im zum 01.01.2014¹ in Kraft getretenen Personalentwicklungskonzept der Stadt als auch in den abgeschlossenen Dienstvereinbarungen zu Qualifizierungsmaßnahmen und zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement. Die Stadt Meckenheim ist darüber hinaus Mitglied in der Lenkungsgruppe „Gesundheitsmanagement“ des Rhein-Sieg-Kreises. Aus dieser Gruppe kommen wichtige Impulse zur Gesundheitsförderung. Es wird derzeit gemeinsam mit der Personalvertretung geprüft, ob das Thema Sucht im Wege einer Dienstvereinbarung oder auf anderem Wege geregelt wird.

Die Verwaltungsspitze leitete in 2015 zudem mit Modulen zur Führungskräfte-Schulung (auch für stellvertretende Leitungskräfte sowie Nachwuchskräfte) aktiv weitere Schritte zur Personalentwicklung ein. Organisatorisch ist die Stadt mit drei Dezernaten gut gegliedert, bei Bedarf werden Projektgruppen für zeitlich befristete Aufgaben eingesetzt. Die Ebene der Fachbereiche könnte jedoch noch optimiert werden. Beispielsweise wenn Bereiche mit zentralen Funktionen (wie Personal, Organisation und Informationstechnik) zusammengefasst werden.

¹ Das Personalentwicklungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung und Gleichstellungsbeauftragten erstellt und im Dezember 2013 durch den Rat der Stadt Meckenheim als gemeinsame Leitlinie verabschiedet.

Für Anträge aus den Organisationseinheiten in Bezug auf Stellenanforderung, Aufgabenzuweisungen, Umorganisation, Stellenzuschüsse oder Stellenbesetzung ist seit November 2014 ein einheitliches Verfahren festgelegt. Dies erleichtert die Bearbeitung und unterstützt die Personalbedarfsplanung frühzeitig. Zudem ist für jede Stelle im Rahmen der durchgeführten Stellenbewertung ein Anforderungsprofil erstellt worden. Dadurch können Auswahlentscheidungen bei Stellenbesetzungen auf einer rechtssicheren Basis getroffen werden. Darüber hinaus kann aus ihnen - durch Abgleich mit dem Profil des jeweiligen Stelleninhabers - der Personalentwicklungsbedarf rechtzeitig erkannt werden.

→ **Feststellung**

Die vorhandenen Instrumente aus ihrem Personalentwicklungskonzept wendet die Stadt bereits sehr gut an. Sie besitzt damit eine fundierte Personalentwicklungsbasis.

Es wird ein jährlicher Bericht über die Schwerpunkte der Maßnahmen aus dem Personalentwicklungskonzept erstellt. Dadurch ist auch sichergestellt, dass das Konzept kontinuierlich umgesetzt und gelebt wird. Die Stadt Meckenheim agiert in den vorgenannten Bereichen somit bereits sehr vorbildlich. Zu den nachfolgenden Bereichen ergeben sich aus Sicht der GPA NRW für die Stadt Meckenheim noch Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten:

Altersstruktur analysieren und Fluktuation ermitteln

Alle Verwaltungen werden in den kommenden Jahren vor der großen Herausforderung starker altersfluktuationsbedingter Personalverluste stehen. Die Stadt Meckenheim hat diese Punkte in ihrem Personalentwicklungskonzept berücksichtigt und versucht der zu erwartenden Entwicklung entgegenzuwirken. Dennoch wird die Idealvorstellung einer balancierten Altersstruktur mit einer ausgewogenen Verteilung der Generationen² aufgrund des demographischen Wandels nicht oder nur schwer erreicht werden können.

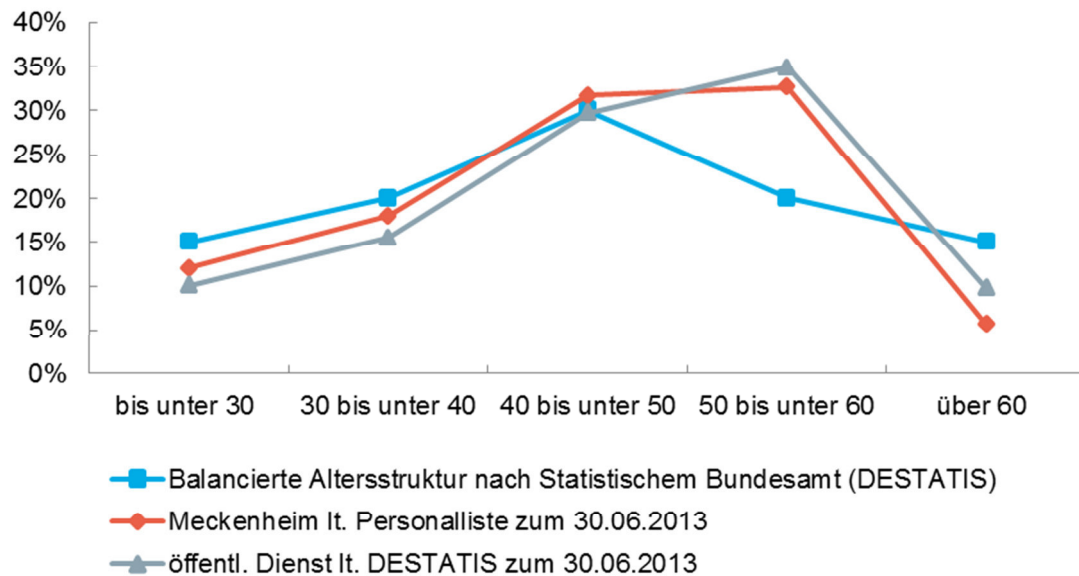
In ihrem Personalentwicklungskonzept hat die Stadt Meckenheim der „Gestaltung des demographischen Wandels in der Verwaltung“ ein eigenes Kapitel gewidmet. Die „Altersstruktur in der Verwaltung wird als demografische Herausforderung der nächsten Jahre und wesentliches Arbeitsfeld der Personalentwicklung erkannt“ und die „Gewinnung und Qualifizierung von jungen Mitarbeitern/-innen mit dem Ziel einer ausgewogenen Altersstruktur auf allen Verwaltungsebenen“ angestrebt³.

Die Altersstruktur der Beschäftigten (ohne Auszubildende) zeigt folgenden Verlauf:

² Vgl. Statistisches Bundesamt (DESTATIS) 2004, Hartmut Buck, „Demographischer Wandel“, <http://kolloq.destatis.de/2004/buck.pdf>, download 24.03.2015

³ Vgl. Personalentwicklungskonzept Stadt Meckenheim – Zukunftsorientierte Personalsteuerung und Stellenbewirtschaftung, 11/2014 Seite 10

Altersstruktur der Stadt Meckenheim im Vergleich



Die Altersstruktur der Stadt Meckenheim zeigt im Jahr 2013 noch einen ähnlich belastenden Verlauf wie bei den meisten Kommunen im öffentlichen Dienst. Sie weicht noch erheblich von einer balancierten Altersstruktur ab.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte die Entwicklung der Altersstruktur in den nächsten Jahren weiter beobachten, um den Erfolg ihrer Bemühungen um eine ausgewogenere Altersstruktur überprüfen zu können.

Altersstrukturanalysen und Fluktuationsprognosen sind wichtige Basis-Instrumentarien, um die Frage zu klären, wie viele Mitarbeiter mit welcher Qualifikation zur Verfügung stehen. Damit die beiden Instrumentarien wirksam eingesetzt werden können, muss eine systematisch aufbereitete Datenbasis vorhanden sein. Je differenzierter die Datengrundlage, desto exakter und informativer sind die Auswertungsmöglichkeiten. Die Stadt Meckenheim kann mit den folgenden Parametern bereits ein breites Spektrum auswerten:

- Name, Geburtsdatum und Geschlecht,
- Berufsgruppe, Funktion/Tätigkeit und Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe,
- Organisationseinheit,
- Vollzeitäquivalent (Stellenanteil),
- Prozentuale Zuordnung zu Produkten/Kostenstellen und
- Datum Ausscheiden aus dem Dienst.

Zur Altersstrukturanalyse erfolgen jährliche Auswertungen aus dem Lohnabrechnungsverfahren der Stadt Meckenheim. Dabei wird ein Gesamtzeitraum von fünf bis zehn Jahren betrachtet. Die Stadt Meckenheim geht bei ihren derzeitigen Personalbedarfsplanungen zur Vereinfachung im

Regelfall vom Erreichen der Regelaltersrente aus. Differenziertere Fluktuationsprognosen werden noch nicht berücksichtigt. Neben altersbedingten Fluktuationen gibt es erfahrungsgemäß aber auch noch zahlreiche andere Gründe für ein dauerhaftes bzw. vorübergehendes Ausscheiden aus dem Dienst. Denkbar sind hier langfristige Beurlaubungen, Kündigungen, Entlassungen, vorzeitiges Beenden von Beamtenverhältnissen, krankheitsbedingtes Ausscheiden, Wechsel zu anderen Dienstherrn.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meckenheim sollte zusätzlich zur Altersstrukturanalyse auch Fluktuationsprognosen erstellen. Hierfür können die durchschnittlichen Erfahrungswerte aus den letzten Jahren zugrunde gelegt werden. So wird ein realistischer Schätzwert erreicht und die Personalbedarfsplanung hat eine solidere Basis.

Eine Auswertung auf Basis der Altersstruktur zum 30.06.2013 zeigt, dass bis zum Jahr 2023 ein knapp über ein Drittel der Beschäftigten die Stadt verlassen wird.

Aktuell wird eine Auswertung von Merkmalen wie Berufsgruppe, Qualifikation oder Tätigkeit in Meckenheim noch nicht regelmäßig durchgeführt. Da es nicht immer möglich sein wird, die Personalabgänge vollständig zu kompensieren, ist die Ergänzung dieser Merkmale für eine detaillierte Fluktuationsanalyse von Bedeutung. Sie können helfen, die Frage zu beantworten, ob tatsächlich alle derzeitigen Aufgaben auch zukünftig noch wahrgenommen werden können. Dies hat auch maßgeblichen Einfluss auf die Fragen aus der Aufgabenanalyse bzw. Aufgabenorganisation: Kann eine freiwillige Aufgabe, die aufgrund fluktuationsbedingter Abgänge und gleichzeitig fehlender Wiederbesetzungsmöglichkeiten nicht mehr fortgeführt werden? Kommt interkommunale Zusammenarbeit in Betracht?

Die GPA NRW hat auf Basis der Personalliste zum 30.06.2013 das bis zum Jahr 2023 ausscheidende Personal (34 Prozent des Gesamtpersonals, 102 Personen mit 79,28 Vollzeit-Stellen) beispielhaft nach Qualifikation ausgewertet. Es zeigt sich eine Verteilung von rund zwei Dritteln im Verwaltungsdienst und rund einem Drittel im Sozial- und Erziehungsdienst.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meckenheim sollte die Auswertung von Merkmalen wie Berufsgruppe, Qualifikation oder Tätigkeit in regelmäßigen Fluktuationsanalysen vornehmen. So können Schwerpunkte erkannt werden.

Attraktiver Arbeitgeber sein

Die Stadt Meckenheim ist bestrebt, langfristig Personal an sich zu binden. Verschiedenste Arbeitszeitmodelle in Bezug auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. auch zur Pflege von Angehörigen werden von der Stadt Meckenheim ermöglicht. Daneben prüft sie bei Bedarf die Änderung der Arbeitsform, beispielsweise die Einrichtung von Tele-/Heimarbeitsplätzen. Kompetenzen der Führungskräfte z. B. im Bereich der Personalführung werden durch entsprechende Fortbildungsmaßnahmen gezielt gefördert und unterstützt.

→ **Feststellung**

Die Stadt Meckenheim hat wichtige Faktoren der Arbeitgeberattraktivität bereits umgesetzt.

Damit die Stadt auch nach außen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, gilt es, Attraktivitätsfaktoren zielgruppenorientiert einzusetzen. Dazu sind Personalmarketingmaßnahmen entsprechend zu gestalten. Die Stadt Meckenheim nutzt bereits ihr örtliches Netzwerk. Durch die aktive Wirtschaftsförderung, den Fachbereich Bildung, Schule und Kultur und mit dem MeGA⁴-Projekt werden beispielsweise Ausbildungsstellen in den Meckenheimer Betrieben und in der Verwaltung beworben.

Es gibt darüber hinaus viele weitere verschiedene Möglichkeiten, die die Stadt Meckenheim prüfen könnte, beispielsweise:

- Werbekampagnen in Zusammenarbeit mit kommunalen Studieninstituten oder
- Kooperationen mit Fachhochschulen sowie
- gezielte Kontaktaufnahme von jungen Verwaltungsmitarbeitern zu Schülern/Studenten
- und die Optimierung des Internetauftritts.

Eine interkommunale Zusammenarbeit erfolgt bereits auf dem Gebiet der Ausbildung, da beispielsweise angebotene Kommunikations-Seminare nur zusammen mit anderen Gemeinden/Städten angeboten werden können.

Auch die zielgruppenorientierte Ansprache von Mitbürgern mit Migrationshintergrund kann die Arbeitgeberattraktivität steigern. Das Einbeziehen dieses immer wichtiger werdenden Kreises der potenziellen Mitarbeiter sorgt für die Stärkung einer interkulturellen Verwaltungskompetenz. Aktuell berücksichtigt die Stadt Meckenheim bei Einstellungen einen etwaigen Migrationshintergrund und dieser kann bei gleicher Qualifikation sogar ausschlaggebend für eine Besetzung sein.

Wissen bewahren und verteilen

Im Zuge der Mitarbeiterfluktuation verlässt ein großes Spektrum an Erfahrungswissen die Verwaltung. Dies ist der Stadt Meckenheim bewusst und die Bewahrung von Wissen ist als Aufgabe daher auch im Personalentwicklungskonzept berücksichtigt. Dieses Wissensmanagement umfasst dabei nicht nur das Personalmanagement, sondern auch das Organisations- und Informations-/Kommunikationsmanagement.

Einige der ausscheidenden Mitarbeiter verfügen über persönliche Netzwerke und Kontakte oder haben ein Schlüsselwissen, das nur ihnen alleine zur Verfügung steht. Gerade in Anbetracht der Auswirkungen des demografischen Wandels ist dieses vorhandene Wissen zu bewahren. So kann es von den folgenden Generationen genutzt und ausgebaut werden. Viele Organisationseinheiten arbeiten jedoch mit strukturierten Verfahren wie beispielsweise Checklisten und Arbeitsanweisungen. Hier ist es wichtig darauf zu achten, dass keine Insellösungen innerhalb der Verwaltung entstehen. Aus diesem Grund sollte die Stadt Meckenheim Mitarbeiter festlegen, die für eine Bündelung und Verteilung des Wissens in den einzelnen Bereichen sorgen.

⁴ MeGA = Meckenheimer Garantie für Ausbildung, eine Initiative der Stadt Meckenheim und der Geschwister-Scholl-Hauptschule in Kooperation mit Meckenheimer Unternehmen mit dem Ziel, jedem Schüler der Geschwister-Scholl-Hauptschule einen Ausbildungsplatz zu garantieren und Betrieben aus Meckenheim geeignete Auszubildende zu vermitteln.

Die Führungskräfte der Stadt Meckenheim sind dahingehend sensibilisiert. Sie regeln verantwortlich im Wege der Teambildung und Vertretungsregelung die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes. Die Wissensbewahrung selbst ist jedoch nicht verantwortlich geregelt.

➔ **Empfehlung**

Die Stadt Meckenheim sollte Personen bestimmen, die bei Ausscheiden von Mitarbeitern für die Wissensbewahrung verantwortlich sind, um die Gefahr des Wissensverlustes zu mindern.

Darüber hinaus sollte die Stadt Meckenheim Verfahren zur Wissensverteilung festlegen. Diese können dann beispielsweise auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erleichtern.

Aktuell erfolgt eine Überarbeitung des Intranet-Auftrittes der Stadtverwaltung. Es könnte somit in Zukunft ggf. als Wissensdatenbank genutzt werden. Ein Gesamtüberblick über das benötigte Wissen ist beispielsweise nützlich, um mögliche Schnittstellen offenzulegen und sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Die Organisationseinheiten sind mit der entsprechenden IT-Technik ausgestattet, so dass die Nutzung möglich ist. In Kombination mit dem Zugriff auf das Internet und der Nutzung des elektronischen Mailverfahrens erleichtern diese technischen Möglichkeiten die Recherche und unterstützen die Kommunikation.

Die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems ist derzeit noch nicht beabsichtigt. Vor einem solchen weiteren Ausbau der Technikunterstützung sollte der zusätzliche Aufwand dem zu erwartenden Nutzen gegenübergestellt werden.

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der
Stadt Meckenheim im Jahr
2015*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Sicherheit und Ordnung	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Einwohnermeldeaufgaben	4
Personenstandswesen	6
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	8
Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	10
Anlage: Gewichtung der Fallzahlen	11

→ Sicherheit und Ordnung

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der leistungsbezogenen Kennzahlen dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale.

Der Personaleinsatz kann z. B. durch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards geprägt sein. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist eine weitere Untersuchung der individuellen Potenziale sinnvoll, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung. Auch ein Austausch mit den Kommunen am Benchmark kann die Kommune dabei unterstützen.

Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen. Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld erfolgt erst der interkommunale Vergleich der Kennzahl Personalaufwendungen je Fall. Danach vergleichen Leistungskennzahlen den Stelleneinsatz in der Sachbearbeitung. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte¹ zugrunde. Die Fallzahlen werden gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die Berechnung für die Gewichtung ist in den Tabellen am Ende des Teilberichts dargestellt.

Die Aufgaben der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich

¹ KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013 bei Kennzahlen aus dem Vergleichsjahr 2012. Für Kennzahlen im Vergleichsjahr 2013 nach KGSt-Bericht M3/2013 Kosten eines Arbeitsplatzes 2013/2014 und für Kennzahlen aus dem Jahr 2014 der KGSt-Bericht M19/2014 Kosten eines Arbeitsplatzes 2014/2015

der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Die gesetzliche Übergangszeit für die Einführung des elektronischen Personenstandsregisters endete 2013. In einem standardisierten Interview erfasst die GPA NRW den individuellen Entwicklungsstand der Kommunen. Ziel dieser empirischen Erhebung ist es festzustellen, ob es Wirkungszusammenhänge zwischen dem Einsatz von Informationstechnologie und dem Personalbedarf gibt.

Einwohnermeldeaufgaben

Die Einwohnermeldeaufgaben erledigte die Stadt Meckenheim im Vergleichsjahr 2013 mit 2,60 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,18 Vollzeit-Stellen den Overhead. Diese Stellen sind im Fachbereich 33 (Bürgerbüro, Personenstandswesen, Statistik und Wahlen) im Dezernat II der Stadt Meckenheim angesiedelt. Da neben den Einwohnermeldeaufgaben von den Stelleninhabern weitere Dienstleistungen wie beispielsweise die Verlängerung von Schwerbehindertenausweisen oder im Zusammenhang mit dem Fischereiwesen angeboten werden, mussten die vorgenannten Stellenanteile für die Tätigkeiten der Einwohnermeldeaufgaben gemäß GPA-Definition teilweise geschätzt werden.

Im Vergleichsjahr 2013 berücksichtigte die GPA NRW 141.572 Euro Personalaufwendungen und 24.251 Euro Erträge. Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 5.089 gewichtete Fälle. Daraus ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Werte für den Bereich der Einwohnermeldeaufgaben.

Personalaufwandsdeckungsgrad Einwohnermeldeaufgaben in Prozent

Vergleichsjahr	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2012	19,6	14,2	65,3	32,4	25,6	32,6	37,4	71
2013	17,1	17,1	56,2	29,6	24,2	28,2	36,5	36

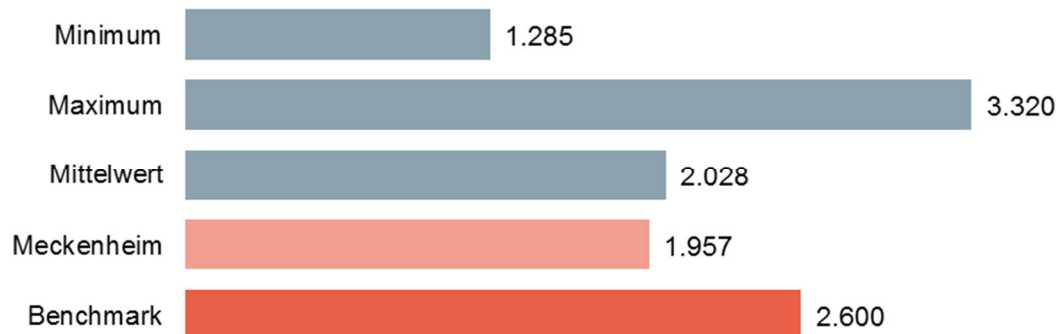
Im Jahr 2014 steigt der Personalaufwandsdeckungsgrad auf 17,9 Prozent.

Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro

Vergleichsjahr	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2012	23,99	13,21	37,62	22,64	19,48	22,37	25,32	76
2013	27,82	16,46	45,58	27,17	23,42	27,24	31,45	45

In den Personalaufwendungen ist auch der Overheadanteil enthalten. Der Overheadanteil Einwohnermeldeaufgaben der Stadt Meckenheim liegt im Jahr 2013 mit 6,5 Prozent über dem Mittelwert von 5,3 Prozent. Dies belastet die Kennzahl einerseits. Andererseits kann der über dem Mittelwert liegende Kennzahlenwert auch ein Hinweis auf eine unterdurchschnittliche Leistungskennzahl sein.

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2013



Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.957	1.687	1.987	2.283	47

Die Leistungskennzahl liegt knapp unterhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen. Zum Benchmark von 2.600 Fällen je Vollzeit-Stelle ergibt sich in 2013 ein rechnerisches Potenzial von 0,6 Vollzeit-Stellen. Im Jahr 2014 besteht dieses rechnerische Potenzial noch in Höhe von 0,5 Vollzeit-Stellen. Die Verbesserung gegenüber den Vorjahren ergibt sich zum einen durch die Reduzierung des eingesetzten Personals um 0,25 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung und zum anderen durch einen Anstieg der zu bearbeitenden Fallzahlen in 2014. Die Wochenöffnungszeiten im Einwohnermeldebereich liegen mit 32 Stunden unterhalb des Mittelwertes von 36,5 Stunden und es sind keine Nebenstellen vorhanden. Diese Rahmenbedingungen geben somit keinen Anhaltspunkt für das Bestehen des Potenzials. Somit könnte es durch Anpassung der zugeordneten Vollzeit-Stellen gehoben werden.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte die Personalzuordnung anhand der zu bearbeitenden Fälle ausrichten.

Bislang dienen Kennzahlen wie Finanz-, Wirtschaftlichkeits-, Leistungs- und Strukturkennzahlen der Leitung noch nicht als Steuerungsgrundlage für das operative Leistungsgeschehen. Die beispielsweise in den Gesprächen ausgehändigten Kennzahlübersichten können als Grundlage genutzt werden, um dies zu ändern.

→ Empfehlung

Der Einwohnermeldebereich sollte kennzahlengestützt gesteuert werden. So können Zielwerte definiert und deren Einhaltung überprüft werden.

Regelmäßige Maßnahmen hinsichtlich ungültiger Ausweisdokumente werden durch die Stadt Meckenheim bislang nicht durchgeführt. Solche Aktivitäten sind allerdings auch mit einem gewissen Personaleinsatz verbunden, so dass der mögliche Erfolg zuvor abzuschätzen ist. Die Stadt Meckenheim könnte beispielsweise in Pressemitteilungen die Bürger auffordern, ihre Ausweisdokumente auf Gültigkeit zu prüfen und bei Bedarf zu erneuern. Nach solchen Pressemitteilungen gibt es in anderen Kommunen erfahrungsgemäß eine höhere Nachfrage nach neuen Ausweisdokumenten und es können sich die Fälle von vorläufigen Ausweisdokumenten reduzieren. Andere Städte schreiben die Bürger auch direkt an und fordern (zum Teil unter Androhung eines Bußgeldes) auf, abgelaufene Ausweise zu erneuern. Darüber hinaus wird die

Möglichkeit der internetbasierten Melderegisterauskunft in Meckenheim bislang nur wenig genutzt. Hier sollten die Ursachen ermittelt werden und ggf. die Information an die potenziellen Nutzer verbessert werden, damit die Arbeitsabläufe vereinfacht werden können.

Durch die Schnittstelle xPersonenstand vereinfachen sich die Abläufe, zum Beispiel wenn Einwohnerzugänge durch Geburt oder Einwohnerabgänge durch einen Sterbefall erfolgen. Für die Stadt Meckenheim werden die Geburten beispielsweise meist in einem anderen Standesamt beurkundet, da sie selbst kein Krankenhaus mit Geburtsstation hat. Durch die Schnittstelle können die Daten elektronisch in das Meldeprogramm übernommen werden.

Personenstandswesen

Die Aufgaben im Bereich des Personenstandswesens erledigte die Stadt Meckenheim im Vergleichsjahr 2013 mit 0,75 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,06 Vollzeit-Stellen den Overhead. Diese Stellen sind im Fachbereich 33 (Bürgerbüro, Personenstandswesen, Statistik und Wahlen) im Dezernat II der Stadt Meckenheim angesiedelt. Da neben dem Personenstandswesen von den Stelleninhabern weitere Aufgaben wie Friedhofswesen und Rentenversicherungsangelegenheiten bearbeitet werden, mussten die vorgenannten Stellenanteile für die Tätigkeiten des Personenstandswesens gemäß GPA-Definition teilweise geschätzt werden.

Im Vergleichsjahr 2013 berücksichtigte die GPA NRW 51.879 Euro Personalaufwendungen und 15.645 Euro Erträge. Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 102 gewichtete Fälle. Daraus ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Werte für den Bereich des Personenstandswesens.

Personalaufwandsdeckungsgrad Personenstandswesen in Prozent

Vergleichsjahr	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2012	22,2	11,0	45,4	28,2	23,5	28,4	32,2	70
2013	30,2	11,7	42,7	28,0	24,3	28,0	31,4	32

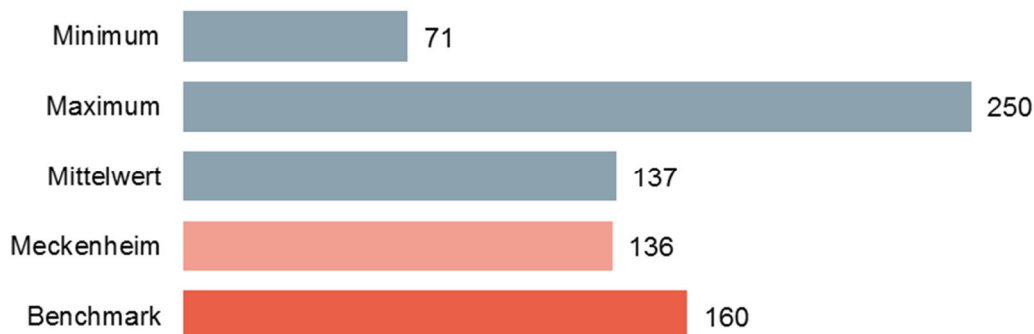
Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro

Vergleichsjahr	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2012	677	246	809	489	391	450	550	74
2013	509	216	896	499	422	490	555	43

In den Personalaufwendungen ist auch der Overheadanteil enthalten. Der Overheadanteil Personenstandswesen der Stadt Meckenheim liegt im Jahr 2013 mit 7,4 Prozent über dem Mittelwert von 6,8 Prozent. Dies belastet die Kennzahl ebenso, wie die gegenüber dem Mittelwert höheren Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle. Diese liegen 2012 und 2013 jeweils im dritten Quartil der Vergleichskommunen, somit im höchsten Viertel der Vergleichskommunen.

Jedoch spiegeln sowohl der von 2012 nach 2013 steigende Personalaufwandsdeckungsgrad als auch die sinkenden Personalaufwendungen je Fall wider, dass eine Entwicklung die Kennzahl begünstigt hat. Diese Entwicklung war die Verbesserung der Leistungskennzahl. Mit gleichbleibendem Personaleinsatz wurden die gestiegenen Fallzahlen bearbeitet, so dass sich die Leistungskennzahl erhöht hat. Während diese im Jahr 2012 noch bei 98 Fällen je Vollzeit-Stelle lag, stieg sie 2013 auf 136 Fälle je Vollzeit-Stelle.

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2013



Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
136	117	135	157	43

Zum Benchmark von 160 Fällen je Vollzeit-Stelle ergibt sich in 2013 ein rechnerisches Potenzial von 0,1 Vollzeit-Stellen. Die Stadt Meckenheim weist eine geringe Fallintensität auf, hat also im Verhältnis zur Einwohnerzahl im Vergleich zu anderen Kommunen weniger Fälle zu bearbeiten. Trotz der gestiegenen Fälle in 2013 bildet die Kennzahl „Fälle Personenstandswesen je 10.000 Einwohner“ im Vergleichsjahr 2013 den Minimalwert ab. Der Bereich des Personenstandswesens ist zudem ein Bereich, der ein hohes Fachwissen bzw. Spezialwissen erfordert. Dies macht in der kleinen Organisationseinheit auch die Vertretung schwierig. Es gibt zwar eine Vertretungskraft für die Sachbearbeitung. Würde diese im Vertretungsfall aber durch Krankheit ausfallen, kann die Bearbeitung im Personenstandswesen nicht sichergestellt werden.

→ Empfehlung

Aufgrund der geringen Fallintensität und des geforderten fachlichen Spezialwissens sollte im Bereich des Personenstandswesens über eine interkommunale Zusammenarbeit nachgedacht werden.

In der Regel gibt es im Bereich des Personenstandswesens keine langen Wartezeiten. Für Angelegenheiten, die erwartungsgemäß länger dauern, werden Termine vereinbart (beispielsweise Anmeldungen zur Eheschließung mit Ausländerbeteiligung).

Bisher wurden in Meckenheim die Geburtenregister 1971 bis 2008 nacherfasst. Die Ehregister der Jahre 2000 bis 2008 sind ebenfalls nacherfasst. Darüber hinaus werden Geburts- und Eheregister anlassbezogen nacherfasst, wenn die Daten beispielsweise zusammen mit Folgebeurkundungen fortzuschreiben sind. Mit dieser Nacherfassung hat Meckenheim eine gute Basis z. B. für eine spätere interkommunale Zusammenarbeit geschaffen. Die nacherfassten Beurkun-

dungen könnten örtlich ungebunden von allen Rechnern mit Zugang durch Standesbeamte bearbeitet werden.

Wie im Einwohnermeldebereich dienen bislang Kennzahlen wie Finanz-, Wirtschaftlichkeits-, Leistungs- und Strukturkennzahlen der Leitung noch nicht als Steuerungsgrundlage. Die beispielsweise in den Gesprächen ausgehändigten Kennzahlübersichten können auch im Bereich des Personenstandswesens als Grundlage genutzt werden, um dies zu ändern. Auch für den Fall einer interkommunalen Zusammenarbeit bieten solche Kennzahlen eine gute Entscheidungsgrundlage bzw. Grundlage um die angestrebte Zielerreichung zu überprüfen.

→ Empfehlung

Der Bereich des Personenstandswesens sollte kennzahlengestützt gesteuert werden. So können Zielwerte definiert und deren Einhaltung überprüft werden.

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten² erledigte die Stadt Meckenheim im Vergleichsjahr 2013 mit 0,60 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,06 Vollzeit-Stellen den Overhead. Diese Stellen sind im Fachbereich 32 (Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Feuerwehr und Bevölkerungsschutz) im Dezernat II der Stadt Meckenheim angesiedelt. Neben den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten übernehmen die Stelleninhaber auch Aufgaben aus dem Bereich der allgemeinen Gefahrenabwehr wie beispielsweise im Zusammenhang mit dem Landeshunderecht. Daher mussten die vorgenannten Stellenanteile für die Tätigkeiten der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten gemäß GPA-Definition teilweise geschätzt werden. Aufgrund eines Personalumbruchs in den Jahren 2012 und 2013 konnten für das Jahr 2012 keine Angaben erhoben werden.

Im Vergleichsjahr 2013 berücksichtigte die GPA NRW 32.934 Euro Personalaufwendungen und 15.924 Euro Erträge. Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 704 gewichtete Fälle. Daraus ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Werte für den Bereich der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Personalaufwandsdeckungsgrad Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Prozent 2013

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
48,4	20,2	96,8	47,3	38,5	46,4	55,12	30

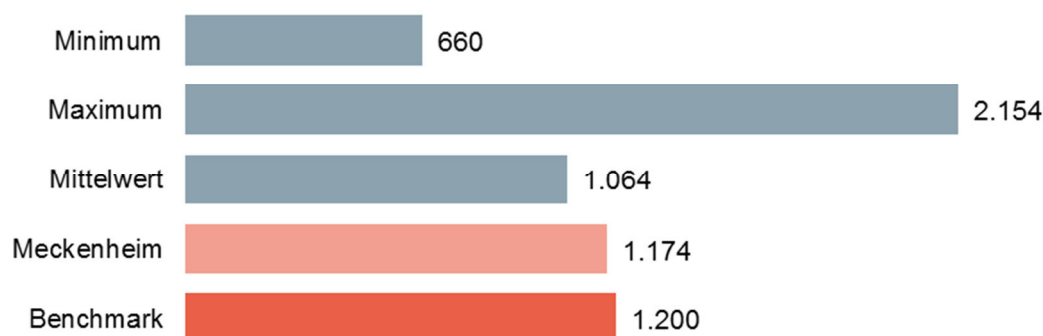
Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro

Vergleichsjahr	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2012	keine Angabe	27,08	152,79	65,23	53,76	62,96	75,42	76
2013	46,77	41,11	107,02	66,16	51,87	62,81	80,07	43

² mit Ausnahme der Tätigkeiten nach Titel IV Gewerbeordnung

In den Personalaufwendungen ist auch der Overheadanteil enthalten. Der Overheadanteil im Gewerbe-/Gaststättenbereich der Stadt Meckenheim liegt im Jahr 2013 mit 9,1 Prozent im Durchschnitt der Vergleichskommunen von 9,0 Prozent. Er beeinflusst die Kennzahl somit weder positiv noch negativ. Somit kann der nahe am Minimum liegende Kennzahlenwert bei den Personalaufwendungen je Fall auch ein Hinweis auf eine überdurchschnittliche Leistungskennzahl sein. Der dennoch nur durchschnittliche Personalaufwandsdeckungsgrad deutet dann auf geringe Erträge hin. Die Leistungskennzahl zeigt sich im Vergleich tatsächlich am Benchmark:

Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2013



Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.174	833	1.075	1.175	45

Der Benchmark von 1.200 Fällen je Vollzeit-Stelle wird in 2013 fast erreicht. Dies ist beachtlich, da sich der Bereich wie beschrieben in dem Vergleichsjahr in einem personellen Umbruch befand. Auch in diesem Bereich erfolgt die Steuerung des Personaleinsatzes nicht über Fallzahlen.

Zum Prüfungszeitpunkt fehlten wichtige Basisdaten zur Steuerung. Für das Vergleichsjahr 2013 wurden diese mit entsprechendem Aufwand ermittelt bzw. nacherhoben. Bislang dienen Kennzahlen wie Finanz-, Wirtschaftlichkeits-, Leistungs- und Strukturkennzahlen der Leitung noch nicht als Steuerungsgrundlage für das operative Leistungsgeschehen. Die beispielsweise in den Gesprächen ausgehändigten Kennzahlübersichten können als Grundlage genutzt werden, um dies zu ändern.

→ Empfehlung

Der Gewerbe- und Gaststättenbereich sollte kennzahlengestützt gesteuert werden. So können Zielwerte definiert und deren Einhaltung überprüft werden.

Der trotz der am Benchmark liegenden Leistungskennzahl nur durchschnittliche Personalaufwandsdeckungsgrad deutet somit auf geringe Erträge hin. Die in der Allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung (AVerwGebO NRW) z. T. fest vorgegebenen Gebührensätze bzw. der dort vorgegebene Gebührenrahmen sollten daher überprüft werden. Die Satzung der Stadt Meckenheim über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen wurde vor fünf Jahren zuletzt aktualisiert. Eine eigene Gebührensatzung für den Gewerbebereich oder ein eigener Abschnitt in der Verwaltungsgebührensatzung besteht derzeit in Meckenheim nicht. § 2

Abs. 3 Gebührengesetz (GebG) NRW enthält die Ermächtigung, für die in der vorgenannten allgemeinen Gebührenordnung erfassten Amtshandlungen eigene Gebührenordnungen (Satzungen) mit abweichenden Gebührensätzen zu erlassen – hiervon sollte die Stadt Meckenheim Gebrauch machen, wenn sich durch die allgemeine Gebührenordnung kein angemessenes Aufwand-Gebühren-Verhältnis erzielen lässt.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte ihre Gebühren im Bereich der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten auf eine angemessene Aufwandsdeckung hin überprüfen.

Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

- Dem im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben bestehenden rechnerischen Potenzial kann durch eine bedarfsorientierte Anpassung der Vollzeit-Stellen begegnet werden.
- Im Bereich des Personenstandswesens sollte über eine interkommunale Zusammenarbeit nachgedacht werden.
- Die betrachteten Bereiche sollten kennzahlengestützt gesteuert werden. So können Zielwerte definiert und deren Einhaltung überprüft werden.
- Die Stadt Meckenheim sollte ihre Gebühren im Bereich der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten auf einen angemessenen Aufwandsdeckungsgrad hin überprüfen.

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

Handlungsfeld	Stellenpotenzial
Einwohnermeldeaufgaben	0,5
Personenstandwesen	0,1
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	0,0
Gesamtsumme	0,6

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 30.000 Euro.

→ KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Meckenheim mit dem Index 3.

Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

Einwohnermeldeaufgaben

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2012	Anzahl 2013	Anzahl 2014	gewichtet 2012	gewichtet 2013	gewichtet 2014
Anmeldung , Ummeldung und Abmeldung	0,5	4.175	4.240	4.393	2.088	2.120	2.197
Personalausweis	1,0	2.647	1.964	2.106	2.647	1.964	2.106
Reisepass		1.424	1.005	1.270	1.424	1.005	1.270
Gesamt					6.159	5.089	5.573

Personenstandswesen

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2012	Anzahl 2013	gewichtet 2012	gewichtet 2013
Beurkundung Geburt	0,2	7	4	1	1
Beurkundung Sterbefall		100	108	20	22
Eheschließung: Anmeldung + Trauung	1,0	37	69	37	69
Eheschließung: nur Trauung		15	10	15	10
Eheschließung: nur Anmeldung	0,3	-	2	-	1
Gesamt				73	103

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2013	gewichtet 2013
Anmeldungen	1,0	210	210
Ummeldungen		65	65
Abmeldungen	0,4	238	95
gewerberechtliche Erlaubnisse	8,0	1	8
Reisegewerbekarte	4,0	4	16
Spielhallenerlaubnis	10,0	-	-
erteilte Gaststättenerlaubnisse	12,0	9	108
erteilte Gestattungen nach GastG	2,0	101	202
Gesamt			704

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt
Meckenheim im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	4
Grundschulen	4
Weiterführende Schulen (gesamt)	7
Schulturnhallen	11
Turnhallen (gesamt)	12
Gesamtbetrachtung	14
Schulsekretariate	15
Organisation und Steuerung	16
Schülerbeförderung	17
Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	20

→ Schulen

Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2013/2014. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude.

Datenlage in Meckenheim

Die Stadt Meckenheim hat für ihre Gebäude teilweise die Bruttogrund-, die Reinigungs- oder die Nutzflächen ermittelt. Um die Bruttogrundflächen (BGF) für die Kennzahlenvergleiche zu erhalten, wurden die Flächenangaben zum Teil umgerechnet. Abweichungen sind dabei nicht zu vermeiden, zumal während der Prüfung im Einzelfall unterschiedliche Nutzflächen angegeben wurden. Alle Flächen sollten vor Ort zweifelsfrei ermittelt bzw. geprüft werden.

→ Empfehlung

Für eine sachgemäße Steuerung ist Plausibilität wichtig. Die Kennzahlen sollten überprüft werden, sobald vor Ort die Bruttogrundflächen ermittelt wurden. Falls sich z. B. kleinere Reinigungsflächen zeigen, sind entsprechende Maßnahmen einzuleiten (z.B. Neuausschreibung).

¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Meckenheim mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme² sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen.

Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Zusätzliche Flächen für die inklusive Beschulung förderbedürftiger Schüler sind in den Benchmarks nicht eingerechnet. Bisher gibt es keine verbindlichen Vorschriften für Raumstandards für Schulen mit inklusivem Unterricht. Der Flächenbedarf ist davon abhängig, ob die Kommune Schwerpunktschulen bildet, an denen sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Förderschwerpunkte schafft. Daher ist es grundsätzlich erforderlich, den Bedarf für jede Schule individuell zu konkretisieren und das Raumprogramm entsprechend anzupassen.

In Meckenheim wurden im Schuljahr 2013/14 74 Kinder in sechs verschiedenen Förderschwerpunkten im gemeinsamen Lernen „GL“ unterrichtet. Schwerpunktschulen sind nicht eingerichtet, die Schüler nutzen die Schulen ihrer Wahl.

Die Stadt Meckenheim hat den Schulentwicklungsplan zuletzt 2009/10 fortschreiben lassen. Ein aktueller Schulentwicklungsplan wurde im März 2015 dem Schulausschluss vorgestellt.

Im interkommunalen Vergleich werden die Bruttogrundflächen der Schulen berücksichtigt, die rechnerisch den gebildeten Schulklassen zur Verfügung stehen. Diese Systematik entspricht nicht dem Schulraumvergleich, die bei der Aufstellung des Schulentwicklungsplanes zugrunde liegt. Die Ergebnisse sind demnach nicht identisch. Förderschulen und Schulen, die nicht in der Trägerschaft der Stadt Meckenheim sind, werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt. In Meckenheim betrifft das die Förderschule „An der Wicke“ des Rhein-Sieg-Kreises mit dem Förderschwerpunkt Sprache und das Rhein-Kolleg.

Geografisch weist Meckenheim ein im interkommunalen Vergleich kleines und kompaktes Stadtgebiet auf. Die Stadtteile Meckenheim und Merl sind durch die „Neue Mitte“ zusammengewachsen.

Grundschulen

Im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 ist ein gravierender Rückgang der Schülerzahlen bei den Grundschulen in Meckenheim zu verzeichnen. Bis zum Schuljahr 2012/13 beträgt der Rückgang 40 Prozent. Ein Standort, die Katholische Grundschule Altendorf, wies nicht die erforderlichen Anmeldezahlen auf, um eigenständig fortbestehen zu können. Gemeinsam mit der Katho-

² Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GAB I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

lischen Grundschule Meckenheim bildet die KGS Altendorf nun eine Grundschule. Daneben sind noch drei weitere Grundschulstandorte vorhanden.

Durch die Ausweisung von Bebauungsgebieten (u.a. Bebauungsgebiet Sonnenseite) wird in den nächsten Jahren wieder mit einem Anstieg der Schülerzahlen gerechnet. Bis zum Schuljahr 2018/19 sollen es rund 20 Prozent sein.

Die Schulen werden ein- bis dreizügig geführt. Alle Grundschulen haben Turn- oder Mehrzweckhallen für den Schulsport. Die an die Förderschule „An der Wicke“ vermieteten Flächen in der Gemeinschaftsgrundschule Merl wurden bei der Berechnung der Kennzahlen nicht berücksichtigt.

Grundschulen Meckenheim 2013

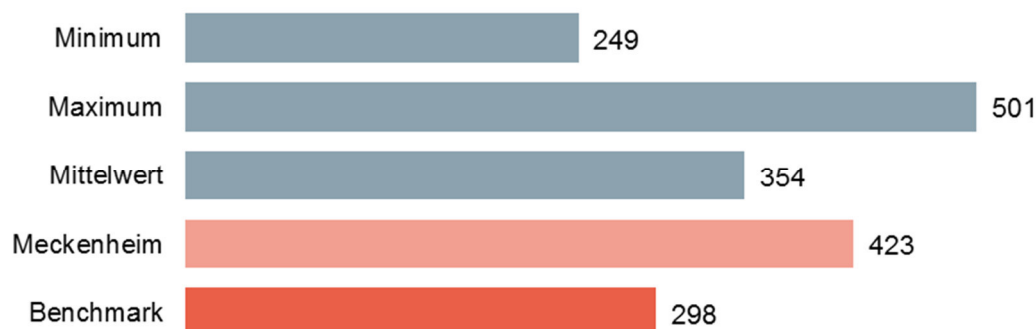
Standort	Fläche in m² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse in m² BGF
Katholische Grundschule Meckenheim	4.979	354	14	3	356
Evangelische Grundschule Meckenheim	3.283	144	6	2	547
Gemeinschaftsgrundschule Merl	2.990	80	3	1	997
Katholische Grundschule Merl	1.977	156	8	2	247
Katholische Grundschule - Teilstandort Altendorf	1.148	67	3	1	383
Summen	14.377	801	34	9	423

In Meckenheim besteht an allen Grundschulen, mit Ausnahme des Teilstandortes Altendorf, ein Betreuungsangebot im Rahmen der OGS, das im Schuljahr 2013/2014 von 224 Schülern genutzt wurde. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird am Teilstandort Altendorf ebenfalls eine OGS angeboten. Da das Raumangebot nicht in jedem Schulgebäude zur Verfügung stand, nutzen die Schüler der Evangelischen Grundschule Meckenheim die OGS der Katholischen Grundschule Meckenheim. Gleiches gilt für die Katholische Grundschule Merl, deren Schüler die OGS der Gemeinschaftsgrundschule Merl besuchen. Im Schuljahr 2013/14 beträgt die Betreuungsquote 28 Prozent, die Tendenz für die kommenden Jahre ist steigend. Dazu kommen weitere Betreuungsangebote wie die „Schule 13plus“, die von weiteren 19 Prozent genutzt wurden.

Unter anderem in der KGS, der GGS Merl sowie der EGS Meckenheim findet Unterricht mit Deutsch als zweiter Fremdsprache statt. Er wird allein an diesen Standorten von 165 Schülern genutzt.

Im interkommunalen Vergleich liegen die Flächen je Schulklasse über dem Mittelwert und weit über dem Benchmark.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2013



Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2013

Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
423	307	347	397	32

In der Einzelbetrachtung zeigt sich, dass alle Grundschulstandorte - mit Ausnahme der Katholische Grundschule Merl - rechnerisch Flächenüberhänge aufweisen. An der Gemeinschaftsgrundschule Merl und der Evangelischen Grundschule Meckenheim sind sie am größten. Bei der Zuweisung der Schüler zu den verschiedenen Standorten werden vorrangig die Wünsche der Eltern berücksichtigt.

Die Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Merl können neben den Klassenräumen jeweils einen eigenen Differenzierungsraum nutzen. Außerdem hat die Schule eine Aula und einen OGS-Bereich. Die Katholische Grundschule Merl befindet sich in der Nachbarschaft und ist fußläufig zu erreichen. Da in dieser Grundschule Räumlichkeiten fehlen, wird der OGS-Bereich der GGS Merl mitgenutzt.

→ Empfehlung

Die Kennzahl „Fläche je Klasse“ der Katholischen Grundschule Merl zeigt, dass das Schulgebäude kaum ausreicht. Durch eine gleichmäßigere Aufteilung der Schüler kann das Raumangebot besser genutzt werden. Ein eventueller Anbau ist dann nicht erforderlich.

Nach Angaben der Schulverwaltung soll die Katholische Grundschule Merl auch künftig zweizügig bleiben. Raumbedarf besteht bei der Verwaltung der Schule. Das vorhandene Lehrerzimmer ist zu klein.

Die Evangelische Grundschule Meckenheim weist ebenfalls eine sehr hohe Kennzahl auf. Der Unterricht findet klassenübergreifend statt. An diesem Standort werden künftig durch das Baugebiet am Bahnhof mehr Schüler erwartet. Das trifft auch an den Grundschulen im Stadtteil Merl zu, wo ebenfalls gebaut wird (Auf dem Rott, Merler Keil, Rahmenkonzept Merl).

Die Einzelbetrachtung der Grundschulen befindet sich in der Anlage 1.

Neben der Entwicklung der Schülerzahlen ist auch der bauliche Zustand der Gebäude wichtig. Bei der KGS Meckenheim wurde das Schulgebäude Nr. 2 energetisch saniert. Dabei wurden die Flachdächer und die Fassaden mit Mitteln des Konjunkturpaketes II gedämmt. Bei der KGS

Altendorf und der EGS Meckenheim wurden Fenster saniert. Die Brandschutztechnik ist bei der EGS Meckenheim und den Gebäuden 1 und 2 der KGS Meckenheim erneuert.

Alle Grundschulen sind baulich in einem mittleren Zustand. Sie weisen nach Angaben des Gebäudemanagements zum Teil Sanierungs-, zum Teil Modernisierungsbedarf auf. Bei den Schulstandorten in Merl stehen Komplettisanierungen für Dächer und Fassaden sowie der technische Gebäudeausstattung an.

Für den künftigen Flächenbedarf sind veränderte Rahmenbedingungen zu beachten. So soll die Klassenstärke von bisher 24 Schülern je Klasse sinken. Zudem wird mit einem stärkeren Anteil an Schülern gerechnet, die das OGS-Angebot annehmen. Rechnet man den Flächenbedarf mit durchschnittlichen 22,5 Schülern je Klasse und 65 Prozent OGS-Anteil, ergibt sich ein Benchmark von 306 m² BGF je Schulklasse. Im aktuellen Schulentwicklungsplan (SEP) wird dieser 65 Prozent OGS-Anteil ab dem Schuljahr 2018/19 in Ansatz gebracht.

Weiterführende Schulen (gesamt)

Das hier betrachtete Angebot an kommunalen weiterführenden Schulen umfasste in Meckenheim in 2013/2014

- die Geschwister-Scholl-Hauptschule,
- die Theodor-Heuss-Realschule,
- und das Konrad-Adenauer-Gymnasium.

Die Hauptschule und das Gymnasium befinden sich in einem Gebäudekomplex, die Realschule daneben. Gemeinsam bilden die weiterführenden Schulen den Schulcampus Meckenheim.

Auch bei den weiterführenden Schulen haben sich die Schülerzahlen in den letzten Jahren verringert. Die Hauptschule hat im Schuljahr 2013/14 44 Prozent, die Realschule 29 Prozent und das Gymnasium 19 Prozent weniger Schüler als im Vergleichs-Schuljahr 2000/01. Durch die neuen Bebauungsgebiete werden die Schülerzahlen in den nächsten Jahren kaum ansteigen. Die zusätzlichen Schüler werden erst nach dem Betrachtungszeitraum 2019/20 in die weiterführenden Schulen wechseln. Bis dahin sollen die Schülerzahlen in allen Schulformen weiter abnehmen. Beim Gymnasium nur um etwa einem Prozent, bei der Hauptschule und der Realschule um rund 15 Prozent. In der Anlage 2 ist die Entwicklung bei den weiterführenden Schulen grafisch dargestellt. Für das Schuljahr 2013/14 stellt sich die Situation in Meckenheim wie folgt dar:

Weiterführende Schulen Meckenheim 2013

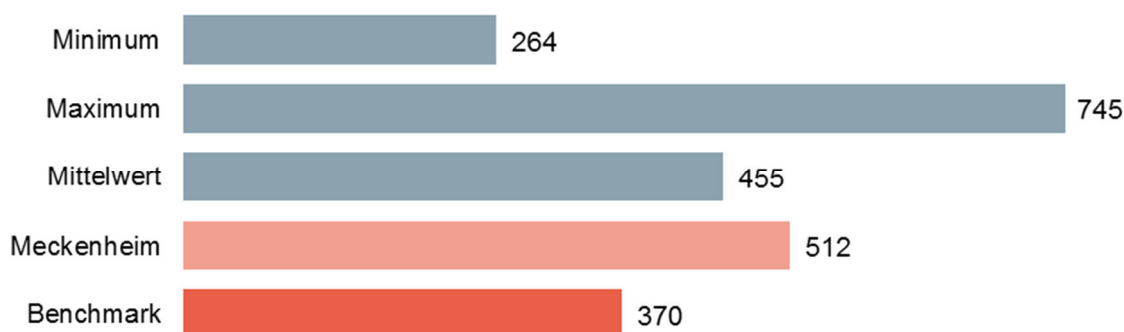
Schulform	Fläche in m ² BGF	Schüler- zahlen	Gebildete Klassen/Kurse	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse
Geschwister-Scholl-Hauptschule	6.652	235	13	2	512
Theodor-Heuss-Realschule	5.013	438	17	3	295
Konrad-Adenauer-Gymnasium	10.502	732	31,5	4	333
Summen	22.167	1.405	61,5	9	360

In Meckenheim verfügen alle kommunalen weiterführenden Schulen über ein Ganztagsangebot oder eine Über-Mittags-Betreuung.

Hauptschule

Während die Geschwister-Scholl-Hauptschule im Schuljahr 2000/2001 noch von 417 Schülern besucht wurde, sind es im Vergleichsjahr 2013/14 nur noch 235. Bis 2017/2018 wird mit einem leichten Anstieg auf 260 Schüler gerechnet. Zurückzuführen sind die optimistischen Prognosen auf das Projekt MeGA (Meckenheimer Garantie für Ausbildung). Das Projekt ist prämiert und überregional bekannt. Der Trend der vergleichbaren Kommunen, Hauptschulen aufgrund rückgängiger Schülerzahlen auflösen zu müssen, scheint für Meckenheim nicht gleicher Weise zu gelten.

Bruttogrundfläche Hauptschule je Klasse 2013



Gleichwohl sind durch den Rückgang der Schülerzahlen im Vergleichsjahr Flächenüberhänge vorhanden. Die Kennzahl liegt über dem Benchmark und dem Mittelwert vergleichbarer Kommunen.

Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² 2013

Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
512	357	445	505	27

An der Hauptschule ist eine internationale Klasse eingerichtet, an der muttersprachlicher Unterricht stattfindet. 77 Schüler nehmen dieses Angebot wahr. Wegen dieser großen Schülerzahl ist eine weitere Klasse ist geplant.

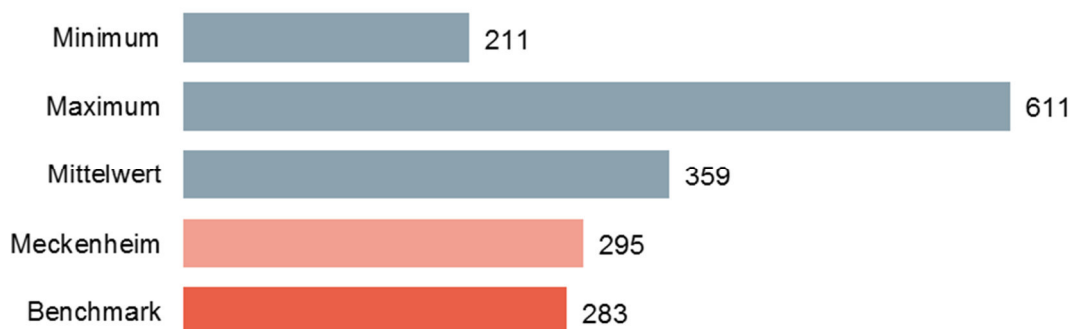
Sanierungsbedarf ist bei dem Schulgebäude vorhanden. Wie auch beim Gymnasium muss das Gebäude sowohl energetisch als auch technisch saniert werden. Bei der technischen Gebäudeausstattung (TGA) wurde damit bereits begonnen, auch die Beschattung (Rollos) ist erneuert.

Realschule

Die Theodor-Heuss-Realschule verzeichnet ebenfalls einen Rückgang an Schülern. Von 2000 bis 2013 haben sich 29 Prozent weniger Schüler für diese Schulform entschieden. Bis 2017 ändert sich dieser Trend voraussichtlich nicht.

Die Schule wird im Vergleichsjahr 3-zügig geführt. Ein geringer Flächenüberhang ist vorhanden. Der Benchmark für die Realschule beträgt 283 m² je Schulklasse, vorhanden sind in Meckenheim 295 m². Das Potenzial beträgt im Vergleichsjahr 200 m² BGF.

Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² 2013



Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² 2013

Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
295	295	352	403	28

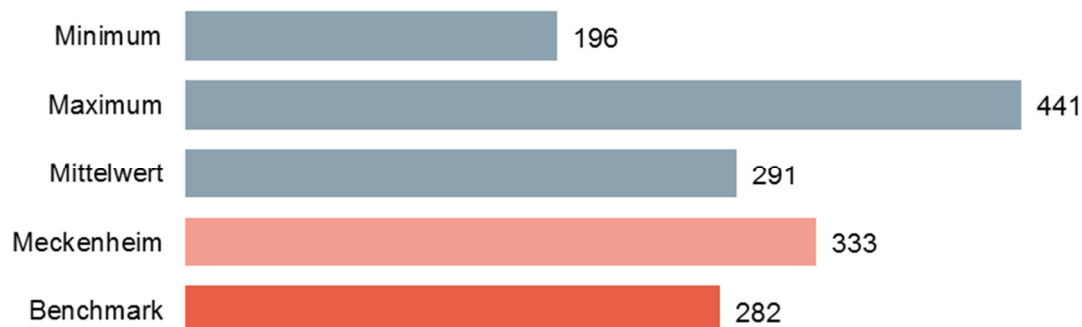
Sanierungs- und Modernisierungsbedarf ist bei der Realschule nicht vorhanden, denn das Gebäude ist relativ jung. Größere bauliche Maßnahmen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant.

Gymnasium

Das städtische Gymnasium wird aktuell vierzünftig geführt. Während es im Schuljahr 2000/01 von 902 Schülern besucht wurde, sind es in 2013 nur noch 732 Schüler. Durch die Einführung von G8 zum Abiturjahrgang 2013 ist ein kompletter Klassenzug weggefallen. Bis 2017/2018 wird mit konstanten Schülerzahlen gerechnet.

Da das Schulgebäude nicht barrierefrei ist, wird eine Schulklasse dauerhaft im Atrium unterrichtet. Hier sind neben den naturwissenschaftlichen Räumen auch die 5. Klassen untergebracht. Im Hauptgebäude werden bei Bedarf auch Räume der Hauptschule vom Gymnasium genutzt.

Bruttogrundfläche Gymnasium je Klasse/Kurs in m² 2013



Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs in m² 2013

Meckenheim	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
333	256	302	330	29

Wie der interkommunale Vergleich zeigt, hat das Gymnasium im Vergleichsjahr mehr Flächen zur Verfügung als das in den meisten anderen Kommunen der Fall ist. Die Kennzahl liegt nahe dem ungünstigen 3. Quartil.

Potenzialberechnung Schulgebäude

Auf der Basis der ermittelten Flächenverbrauchswerte je Schulklasse nehmen wir die Potenzialberechnung vor. Sie basieren auf dem Gebäudebestand und den Schülerzahlen von 2013.

Schulart	BGF je Klasse in m²	Benchmark je Klasse in m² BGF	Flächenpotenzial je Klasse in m² BGF	Anzahl Klassen	Potenzial in m² BGF (gerundet)
Grundschulen	423	298	125	34	4.300
Hauptschule	512	370	142	13	1.800
Realschule	295	283	12	17	200
Gymnasium	333	282	51	31,5	1.600
Gesamt				95,5	7.900

Im Folgenden wird das ermittelte Flächenpotenzial monetär bewertet. Erfahrungswerte aus der Gebäudewirtschaft gehen von Vollkosten für die betriebenen Flächen aus, die zwischen 100 und 200 Euro je m² BGF liegen. Auf der Basis unserer interkommunalen Erfahrungen legen wir für die monetäre Bewertung Vollkosten in Höhe von 100 Euro je m² BGF zugrunde. Die Aufteilung der Vollkosten ist in der Anlage 2 dargestellt.

Monetäre Bewertung der ermittelten Flächenpotenziale 2013	
Schulen (m² BGF)	7.900
Aufwand in Euro je m² BGF	100
Potenzial in Euro (gerundet)	790.000

Schulturnhallen

Die Stadt Meckenheim hält für den Schulsport an allen Schulstandorten Turnhallen vor. Ausnahme ist die Katholische Grundschule - Teilstandort Altendorf. Hier ist eine Mehrzweckhalle vorhanden, die für das Turnen verwendet wird. Daneben gibt es das Hallenfreizeitbad, das auch für den Schulsport genutzt wird. Das Schulschwimmen wird aufgrund unserer Definition nicht in der Kennzahl berücksichtigt.

Baulich sind einige Turnhallen in den vergangenen Jahren saniert worden. Die große Turnhalle in der Schützenstraße erreicht mit einer Flachdachsanieierung mit Wärmedämmung einen geringeren Energieverbrauch. Die kleine Turnhalle und die Gymnastikhalle (ebenfalls in der Schützenstraße) erhielten eine neue Heizungsanlage.

Beim Schulzentrum (Campus) ist neben einer Dreifach-Halle eine weitere Wettkampfhalle vorhanden. Diese Halle verfügt über eine Zuschauertribüne mit rund 400 Sitzplätzen. Außerdem befinden sich in der Halle ein Krafttrainingsraum und zwei Vereinsräume.

Da die Turnhallen beim Campus von mehreren Schulen genutzt werden, haben wir die Halleneinheiten entsprechend der Anzahl der gebildeten Klassen auf die verschiedenen weiterführenden Schulen aufgeteilt.

Schulturnhallen Meckenheim 2013

Schulturnhallen	m² BGF	Turnhalleneinheiten	Größe je Turnhalleneinheit
Grundschulen	5.142	6,5	791
Hauptschule	962	1,27	758
Realschule	1.258	1,66	758
Gymnasium	2.331	3,07	758
Schulturnhallen gesamt	9.693	12,5	776

Das Verhältnis der Gesamtfläche zu den gebildeten Klassen (2013: 95,5) ergibt im interkommunalen Vergleich folgendes Bild:

BGF Turnhallen je Klasse in m² 2013

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
102	44	144	76	66	75	84	32

Die vorstehende Kennzahl wird maßgeblich durch die Anzahl der Turnhalleneinheiten und die durchschnittlichen Hallengrößen bestimmt. Die Turnhalleneinheiten liegen in Meckenheim mit 776 m² nahe dem Median. Die GPA NRW geht davon aus, dass jeweils zwölf Klassen eine Turnhallen-Einheit benötigen. Der so ermittelte Bedarf für Meckenheim wird dem aktuellen Bestand gegenübergestellt:

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2013

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	2,8	6,5	3,7
Hauptschule	1,1	1,27	0,2
Realschule	1,4	1,66	0,2
Gymnasium	2,6	3,07	0,4
Gesamt	8,0	12,5	4,5

Im Vergleichsjahr 2013 beträgt der Flächenüberhang 4,5 Turnhallen-Übungseinheiten. Das entspricht einer Fläche von etwa 3.500 m².

Turnhallen (gesamt)

Neben den oben genannten Schulturnhallen ist in Meckenheim die Mehrzweckhalle Lüftelberg vorhanden. Unter Einbeziehung dieser Halle ergeben sich Flächen je 1.000 Einwohner, die zwischen dem zweiten und dem dritten Quartil liegen:

Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner im m² 2013

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
446	238	506	381	337	380	428	31

→ Feststellung

Auch für die Einwohner stehen in Meckenheim mehr Flächen zur Verfügung als dies durchschnittlich in vergleichbaren Kommunen der Fall ist.

Prognose des Flächenpotenzials

Nachfolgend werden die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Schulen und Turnhallen dargestellt. Berechnungsbasis sind die zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Gebäudeflächen mit den von der Stadtverwaltung erwarteten Schülern. Änderungen bei den Schulformen der weiterführenden Schulen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant. Die Auflösung der Hauptschule, die in anderen Kommunen kaum vermeidbar ist, ist in Meckenheim kein Thema: Nach dem Schulentwicklungsplan steigen die Schülerzahlen in den nächsten Jahren leicht an.

Als Prognosejahr wurde das Schuljahr 2017/18 gewählt, da in diesem Schuljahr in fast allen Schulformen die meisten Schüler erwartet werden. Bei den weiterführenden Schulen kann in

den Jahren nach 2020 ein Anstieg der Schülerzahlen erwartet werden, da dann die neu zugezogenen Schüler diese Schulformen besuchen werden. Prognosen liegen dafür noch nicht vor.

Grundschulen Meckenheim 2017/18

Standort	Fläche in m² BGF	Schüler- zahlen	Gebildete Klassen	Fläche je Klasse in m² BGF
Katholische Grundschule Meckenheim	4.979	383	17,0	292
Evangelische Grundschule Meckenheim	3.283	171	7,6	432
Gemeinschaftsgrundschule Merl	2.990	127	5,6	530
Katholische Grundschule Merl	1.977	228	10,1	195
Katholische Grundschule - Teilstandort Altendorf	1.148	77	3,4	335
Summen	14.377	986	43,8	328

Die Flächenbilanz für die Grundschulen weist bei allen Standorten - mit Ausnahme der Katholischen Grundschulen in Meckenheim und Merl - Flächenüberhänge auf.

Flächenverbrauch in m² BGF je Klasse 2017/18

Schultyp	Meckenheim	Benchmark	Potenzial je Klasse	Anzahl Klassen	Potenzial in m² BGF (gerundet)
Grundschulen	328	298	30	44	1.300
Hauptschule	614	370	244	11	2.700
Realschule	360	324	36	14	500
Gymnasium	332	263	65	32	2.100
Gesamt				101	6.600

Bei unveränderten Rahmenbedingungen und prognostizierter Entwicklung der Schülerzahlen zeigt sich in den nächsten Jahren bei den Schulgebäuden ein Flächenpotenzial von 6.600 m². Das entspricht bei Vollkosten-Betrachtung rund 660.000 Euro (siehe Anlage 2).

Flächenverbrauch Schulturnhallen in m² BGF je Klasse 2017/18

Schultyp	gebildete Klassen	Bedarf Turnhallen- einheiten	Bestand	Saldo
Grundschulen	44	3,7	6,5	2,8
Hauptschule	11	0,9	1,3	0,4
Realschule	14	1,2	1,7	0,5
Gymnasium	32	2,6	3,1	0,5

Schultyp	gebildete Klassen	Bedarf Turnhallen-einheiten	Bestand	Saldo
Gesamt	101	8,4	12,5	4,1

Im Bereich der Turnhallen ergibt sich aus dem ermittelten Überhang von rund vier Halleneinheiten und einer durchschnittlichen Hallengröße von 776 m² ein Flächenüberhang von 3.200 m² BGF. Monetär ausgedrückt bedeutet dies ein weiteres Potenzial von 320.000 Euro.

→ Feststellung

Die Schulflächenbilanz macht deutlich, dass bei der Stadt Meckenheim für ein Flächenmanagement dringender Handlungsbedarf besteht.

Dazu sollte ein Standortkonzept für alle Schulen aufgestellt werden. Bei einem solchen Konzept müssen u.a. die folgenden Punkte einbezogen werden:

- Welche der Schulstandorte werden langfristig benötigt?
- Bei welchen Standorten sind größere Investitionen erforderlich?
- Kann in einem Standort die Nutzung intensiviert oder weitere Nutzungen integriert werden?
- Kann eine Umnutzung eines Gebäudes erfolgen oder ein Verkauf erfolgen?
- Welche Folgekosten entstehen, wenn ein Standort aufgegeben wird? Dabei sind auch die Schülerbeförderungskosten zu beachten.

→ Empfehlung

Ein Flächenmanagement sollte für alle Standorte bzw. alle Schulgebäude aufgebaut werden. Es gilt, die langfristige Schulplanung auch unter immobilienwirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betreiben.

Gesamtbetrachtung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Vorhanden sind in der Stadt Meckenheim neben vier Grundschulen an fünf Standorten eine Hauptschule, eine Realschule und ein Gymnasium.
- Die Stadt Meckenheim verzeichnet durch die Neubaugebiete einen deutlichen Zuwachs an Einwohnern.
- Die Geschwister-Scholl-Hauptschule ist durch das Programm MeGA (Meckenerheimer Garantie für Ausbildung) überregional bekannt. Sie soll als Schulform erhalten bleiben.
- Aktuelle und vor Ort geprüfte Flächenangaben fehlen bei der Stadt Meckenheim. Zwar ist ein Gebäudekataster vorhanden, die Flächenangaben beruhen allerdings auf Reinigungs- oder Nutzungsflächen, die umgerechnet wurden. Die Herstellung der Plausibilität bereitete Probleme.

- Der Schulentwicklungsplan ist aktualisiert. Die Prognose der Schülerzahlen liegt für die Schulen bis zum Schuljahr 2020/21 vor.
- Die im Jahr 2013 vorhandenen Flächenüberhänge der Grundschulen werden in den nächsten Jahren teilweise für die Schüler aus den Neubaugebieten benötigt. Bei den weiterführenden Schulen nehmen die Flächenüberhänge zu.
- Ein Flächenmanagement sollte für die Schulgebäude aufgebaut werden (Aufgabe dem Gebäudemanagement zuordnen; den Bedarf prüfen; ein Standortkonzept aufstellen; die Flächen minimieren; die Nutzungen intensivieren, usw.)
- Grundsätzlich sollten Möglichkeiten zum konsequenten Abbau von Flächenüberhängen genutzt werden. Hierzu zählt u. a. die Konzentration auf wenige Schulstandorte.
- Das Potenzial bei den Schulgebäuden liegt im Vergleichsjahr 2013 bei rund 790.000 Euro, das der Turnhallen bei 350.000 Euro. Für das Schuljahr 2017/18 sind Flächenüberhänge bei den Schulgebäuden von 6.600 m² und bei den Turnhallen von 3.200 m² zu erwarten.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld „Flächenmanagement Schulen und Turnhallen“ der Stadt Meckenheim mit dem Index 2.

Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbünden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Meckenheim hatte 2013 insgesamt 4,45 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte³. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

³ Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2013

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
89,87	59,23	98,89	77,93	69,75	77,31	83,43	30

Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2013

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
496	459	752	589	530	588	634	29

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Anlage 4 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die Aufwendungen für Schulsekretariate sind abhängig von der quantitativen Stellenausstattung sowie der Stellenbewertung. In Meckenheim liegen bei allen Schulformen höhere Aufwendungen je Schüler vor (nahe, am bzw. über dem 3. Quartil). Dies liegt wiederum an der geringen Anzahl der betreuten Schüler je Stelle. Besonders auffällig ist die Realschule.

→ Feststellung

Die Aufwendungen bei den Schulsekretariaten liegen bei den Meckenerheimer Schulen im interkommunalen Vergleich höher als bei über 50 Prozent der Kommunen.

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

In Meckenheim sind die Stellen fast alle in der Entgeltgruppe EG 5 eingruppiert. Nur eine Stelle im Gymnasium ist aufgrund der Besitzstandswahrung mit EG 6 bewertet. Die Arbeitsverträge sind nicht so formuliert, dass eine Anpassung der Stundenkontingente flexibel erfolgen kann – Änderungen erfolgen einvernehmlich.

Verfahren zur Stellenbemessung

Die Schulverwaltung gebraucht für die verschiedenen Schulen ein Stellenbemessungsverfahren, das als „Herforder Modell“ in verschiedenen Kommunen angewendet wird. Dabei werden die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten je nach Schulform erfasst und zeitlich bewertet. Die Änderungen werden einmal pro Jahr vorgenommen. Der Bedarf für eine Neubemessung der Stellenanteile wird derzeit von der Verwaltung nicht gesehen. Eine der Schulen äußert aber, dass zu wenig Zeit für die anstehenden Arbeiten bestehe.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte die Stellenbemessung an allen Schulen prüfen. Für alle Sekretariatsstellen sollte ein individueller Aufgabenkatalog erstellt und erforderliche Stundenzahlen festgelegt werden.

Verwendbare Hinweise hierzu kann der im Sommer 2014 erschienene KGSt-Bericht zu diesem Thema geben. Darin werden drei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben:

- Die Einordnung über Kennzahlenwerte,
- ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen sowie
- ein analytisches Verfahren, das auf einem detaillierten Aufgabenkatalog mit mittleren Bearbeitungszeiten basiert.

Letzteres ermöglicht eine individuelle Bedarfsberechnung für jede einzelne Schulform in Abhängigkeit vom Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten und Zusatzaufgaben.

Durch das von der KGSt mit dem Bericht zur Verfügung gestellte Excel-Tool ist für jeden Standort mit überschaubarem Aufwand eine individuelle Stellenbedarfsberechnung durchzuführen. In der Berechnungstabelle sind für die mittleren Bearbeitungszeiten Spannbreiten vorgegeben. Um interkommunal günstige Personalaufwendungen zu erreichen, ist es erforderlich, sich weitestgehend am unteren Rand dieser Korridore zu orientieren.

→ Empfehlung

In einem weiteren Schritt sollte die Stadt Meckenheim für alle Sekretariatsstellen auf der Basis des neuen Stellenbemessungskonzeptes eine Neuberechnung durchführen, diese in regelmäßigen Abständen überprüfen und ggf. entsprechende Anpassungen vornehmen. Sofern sich aus den Neuberechnungen die Notwendigkeit eines Stellenabbaus ergibt, sollte eine Umsetzung der Beschäftigten in andere Aufgabenbereiche geprüft und/oder die umsetzungsbedingte und altersbedingte Fluktuation zur Stellenreduzierung genutzt werden.

Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen. Die GPA NRW berücksichtigt hier die Aufwendungen je *beförderten* Schüler. Um die Gesamtbelastung für die Stadt Meckenheim einzubeziehen, werden Kennzahlen zu den Aufwendungen *je Schüler* und *je Einwohner* gebildet. Der Aufwand für die Schülerbeförderung betrug im Jahr 2013 rund 153.400 Euro.

Kennzahlen Schülerbeförderung 2013

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	70	48	351	184	134	176	233	28

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (Schulweg) je beförderten Schüler in Euro	267	267	849	598	534	586	688	27
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	26	6	51	29	24	29	34	27
Einpendlerquote in Prozent	9	1	28	10	4	10	14	26

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Anlage 4 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die Aufwendungen je Schüler werden durch den Gesamtaufwand für die Schülerbeförderung und den Anteil der tatsächlich beförderten Schüler geprägt. Letzteres wird auch durch die Struktur der Stadt sowie die Einpendlerquote beeinflusst. Die Einpendlerquote bildet das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Schülerzahl insgesamt ab.

Der größte Anteil des Schülerbeförderungsaufwandes entfällt auf den Schulweg. In Meckenheim werden die Schüler im Linienverkehr zu den Schulen gebracht. Zusätzliche (geringe) Aufwendungen entstehen bei Fahrten zu Sport- und zu Sonderveranstaltungen an den Grundschulen. Ein Schülerspezialverkehr ist daneben nicht eingerichtet.

Der Linienverkehr stellt die günstigste Variante der Schülerbeförderung dar. Im interkommunalen Vergleich bilden die Aufwendungen je beförderten Schüler den neuen Minimalwert. Wenn man den Aufwand auf alle Schüler verteilt, liegt Meckenheim ebenfalls im günstigen Bereich (zwischen Minimalwert und ersten Quartil).

Meckenheim könnte noch besser abschneiden, aber der Anteil der beförderungsberechtigten und tatsächlich beförderten Schüler sowie die Einpendlerquote liegen auf durchschnittlichem Niveau.

→ Feststellung

Da in Meckenheim alle Schüler den Öffentlichen Personennahverkehr nutzen können und dieser die günstigste Form der Schülerbeförderung darstellt, sind die Aufwendungen je beförderten Schüler minimal.

Die Stadt Meckenheim profitiert auch von der kompakten Größe des Stadtgebiets: Die Gemeindefläche von Meckenheim liegt mit 34,8 km² deutlich unter dem Durchschnitt der mittleren kreisangehörigen Kommunen von 82 km².

Der Anteil der beförderten Schüler ist entscheidend von dem entsprechenden Anteil bei der Haupt- und der Realschule geprägt. Bei der Realschule liegt der Anteil nahe dem dritten Quartil.

→ Feststellung

Insgesamt ergibt sich ein positives Gesamtbild, da sich bei allen Schulformen die Einzelkennzahlen je beförderten Schüler zwischen dem Minimalwert und dem ersten Quartil befinden.

Organisation und Steuerung

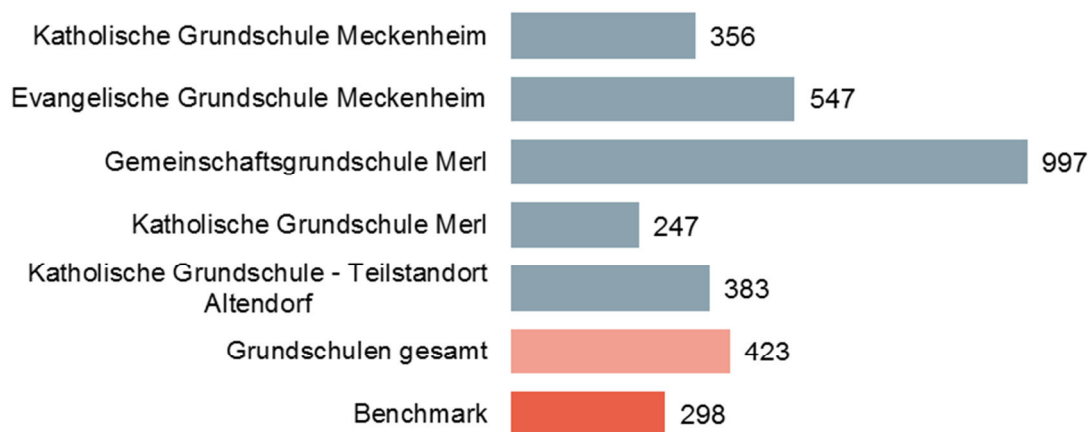
Die Schülerbeförderung in Meckenheim erfolgt seit langem ausschließlich im Linienverkehr. Prima-Tickets an den Grundschulen und Schülertickets für die weiterführenden Schulen werden als Service des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) angeboten. Damit können Schüler alle Linien im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) nutzen. Anreize, auch bei Beförderungsanspruch auf ein Schülerticket zu verzichten, gibt es in Meckenheim nicht. Nach den Erfahrungen anderer Kommunen ist das Interesse kaum vorhanden, sobald in der Stadt ein Schülerticket angeboten wird.

Verantwortlich für die Steuerung und Organisation ist in Meckenheim der Fachbereich Bildung, Kultur und Sport. Er prüft u.a. den Anspruch auf Übernahme der Fahrtkosten. Die Optimierung der Schülerbeförderungsaufwendungen erfolgt durch Verhandlungen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Dabei werden die Streckenführungen an den Bedarf der Schüler angepasst. Die Optimierungen werden regelmäßig geprüft.

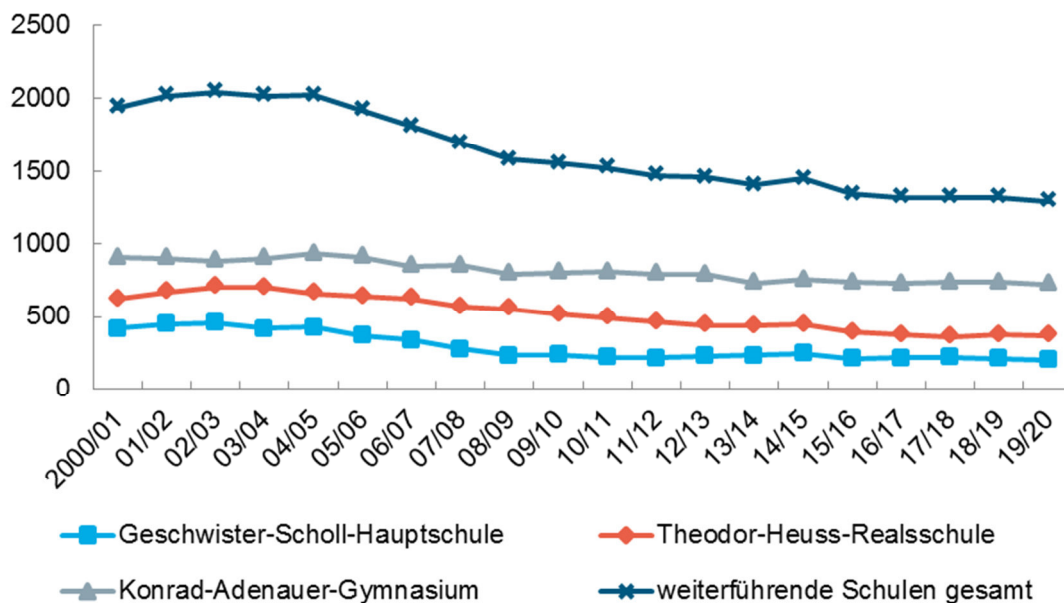
Da der Aufwand pauschal abgerechnet wird, ist die Entwicklung der Schülerzahlen für den Schülertransport nicht relevant. Der Anstieg bei den Grundschulern in den nächsten Jahren wird somit nicht zu höherem Aufwand für die Stadt Meckenheim führen.

Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

Anlage 1: Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² nach Standorten 2013



Anlage 2: Entwicklung der Schülerzahlen seit 2000/01 (weiterführende Schulen)



Anlage 3: Zusammensetzung der Vollkosten je m² Bruttogrundfläche

	Kosten je m² BGF	
Personalaufwand der Gebäudewirtschaft	4	Erfahrungswert aus den bisherigen Prüfrunden. Tendenziell an der unteren Grenze des Erforderlichen
Bauunterhaltung	6	1,2 Prozent auf Basis der ermittelten Mustergebäude-Werte
Bewirtschaftung	18	Versorgungsmedien, Reinigung und Hausmeister-dienste: Erfahrungswerte aus den bisherigen Prüfrunden. Tendenziell an der unteren Grenze der erhobenen Werte.
Abschreibungen auf Gebäude	18	Mustergebäude, Abschreibung 60 Jahre
Kapitalkosten	44	Mustergebäude, 6 Prozent auf halben Gebäudewert
Summe (Euro)	100	

Anlage 4: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2013

Kennzahl	Mecken- heim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	85,34	48	97	73	62	75	84	29
Schüler je Sekretariatsstelle	517	453	933	636	517	599	720	28
Aufwendungen je Stelle in Euro	44.100	39.964	48.675	44.783	44.100	44.100	46.050	29
Hauptschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	131,36	69	309	112	87	98	126	27
Schüler je Sekretariatsstelle	336	148	639	445	343	440	523	26
Aufwendungen je Stelle in Euro	44.100	42.400	49.800	45.051	44.100	44.100	46.408	27
Realschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	90,62	27	98	67	60	69	77	27
Schüler je Sekretariatsstelle	487	452	1.686	711	598	665	770	26
Aufwendungen je Stelle in Euro	44.100	42.400	49.800	45.072	44.100	44.100	46.600	27
Gymnasien								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	81,05	49	98	73	63	74	81	26
Schüler je Sekretariatsstelle	563	463	943	646	564	621	726	25
Aufwendungen je Stelle in Euro	45.638	44.100	48.651	45.872	45.048	46.243	46.600	26

Anlage 5: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2013

Kennzahl	Mecken- heim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	51,83	24	259	118	66	108	156	27
Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro	554	310	6.226	983	529	625	939	24
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	9	2	40	14	9	12	18	26
Einpendlerquote in Prozent	3	0	3	1	0	0	1	26
Hauptschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	52,06	21	626	237	130	216	329	25
Aufwendungen (nur Schulweg) je bef. Schüler in Euro	134	134	2.084	578	417	473	617	22
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	39	2	79	35	19	37	43	24
Einpendlerquote in Prozent	7	0	39	8	2	6	8	24
Realschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	111,07	30	480	218	126	209	285	25
Aufwendungen (nur Schulweg) je bef. Schüler in Euro	236	236	1.139	573	463	513	603	22
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	47	5	77	36	23	37	48	24
Einpendlerquote in Prozent	15	0	37	11	3	8	18	24
Gymnasien								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	46,33	46	386	196	102	198	246	24
Aufwendungen (nur Schulweg) je bef. Schüler in Euro	169	169	828	529	458	518	624	21
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	27	11	60	35	27	36	44	23
Einpendlerquote in Prozent	14	0	39	17	5	15	26	23

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der Stadt
Meckenheim im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Grünflächen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Grünflächen allgemein	4
Organisation und Steuerung	4
Strukturen	8
Park- und Gartenanlagen	9
Strukturen	10
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	10
Spiel- und Bolzplätze	11
Strukturen	11
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	13
Straßenbegleitgrün	14
Strukturen	14
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	14
Gesamtbetrachtung Grünflächen	15
Sportaußenanlagen	16
Organisation und Steuerung	16
Strukturen	18

→ Grünflächen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotop, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Optimierung des Grünflächenmanagements aufzuzeigen.

Dazu untersucht die GPA NRW die Organisation und Steuerung kommunaler Grünflächen sowie die örtlichen Strukturen. Zudem analysieren wir die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen, werden in dieser Prüfung aber separat betrachtet. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

Datenlage in Meckenheim

Der Detaillierungsgrad des Berichtes sowie die Analysemöglichkeiten und die damit einhergehende Konkretisierung unserer Handlungsempfehlungen sind in entscheidendem Maße von der Datenlage in der Kommune abhängig. Bisher gibt es keine vollständigen und aktuellen Flächenangaben. Außerdem fehlt eine EDV-Unterstützung zur Erfassung und Auswertung der Flächen, wie z.B. ein Grünflächenkataster. Für die in diesem Bericht dargestellten Kennzahlen wurden Flächenangaben verwendet, die aus der Erfassung für die Einführung des NKF stammen und die teilweise aktualisiert wurden. Sobald verlässliche Angaben vorliegen, sollten die Kennzahlen für alle Grünflächenarten gebildet bzw. fortgeschrieben werden.

→ Empfehlung

Für aussagekräftige Kennzahlen sind aktuelle und vollständige Flächenangaben und sich darauf beziehende Aufwendungen erforderlich. Deshalb sollten die in diesem Bericht dargestellten Kennzahlen gebildet und verwendet werden, sobald die dafür benötigten Angaben in plausibler bzw. belastbarer Form vorliegen. Ein Grünflächenkataster mit EDV-Unterstützung ist u.a. für zielorientierte Auswertungen und eine Kostenrechnung unverzichtbar.

Neben der Belastbarkeit der Flächengrößen entspricht die Zuordnung der Flächen nicht der GPA-Systematik. So sind z.B. die Aufwendungen für die Park- und Gartenanlagen in Meckenheim dem Öffentlichen Grün zugeordnet. Eine genaue Zuordnung der Teilleistungen (z.B. die Baumschnitte oder -kontrollen, Heckenschnitte) zu den Park- und Gartenanlagen oder dem Straßenbegleitgrün erfolgte bisher nicht.

→ Empfehlung

Sobald ein Grünflächenkataster mit belastbaren Flächenangaben eingerichtet ist, müssen die Kostenstellen angepasst und mit den Mitarbeitern des Baubetriebshofs kommuniziert werden.

Im Gegensatz zum Grünflächenkataster wird bereits mit einem Baumkataster als Datenbank gearbeitet. Die Baumkontrollen werden zwar regelmäßig durchgeführt und dokumentiert, jedoch ohne verbindliche Regeln.

→ Empfehlung

Eine schriftliche Dienstanweisung für die Baumkontrollen sollte kurzfristig aufgestellt werden.

Grünflächen allgemein

Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Meckenheim ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3¹ ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Die GPA NRW nimmt eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Nur die Fragen nach dem Freiflächenkonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung werden zusammen bewertet. Die nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend für die drei Nutzungsformen die jeweils erreichten Punkte dar. Die einzelnen Erfüllungsgrade sind am Ende des Berichtes dargestellt.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spiel- und Bolzplätze	Straßenbegleitgrün
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	18	6		
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	12	4		
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	4	1	2	1
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	18	6	6	6
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	0	0	0	0
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	0	0	0	0
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	18	6	6	6
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	9	3	3	3
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	0	0	0	0
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	0	0	0	0
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	27	9	9	9
Werden die Aufwendungen des Baubetriebshofes als Leistungspreise verrechnet?	0	0	0	0
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	0	0	0	0
Ermittelter Wert	106	35	36	35
Optimalwert	279	93	93	93
Erfüllungsgrad in Prozent	38	38	39	38

¹ nicht erfüllt = 0; ansatzweise erfüllt = 1; überwiegend erfüllt = 2; vollständig erfüllt = 3

Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

- Die Steuerung und Organisation der Grünflächenpflege wird in Meckenheim zentral durch den Fachbereich 66 (Verkehr und Grünflächen) wahrgenommen.
- Im Haushalt sind die Aufwendungen des öffentlichen Grüns im Produktbereich 13 „Natur und Landschaftspflege“, des Straßenbegleitgrüns im Produktbereich 12 „Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV“ und für die Spiel- und Bolzplätze ebenfalls im Produktbereich 13 „Natur und Landschaftspflege“ abgebildet.
- Die Stadt Meckenheim verfügt über kein aktuelles und vollständiges Grünflächenkataster. Deshalb fehlen belastbare und aktuelle Grunddaten, ohne die eine Steuerung kaum effizient durchgeführt werden kann. Ein Grünflächenkataster sollte EDV-basiert sein und regelmäßig (z.B. jährlich) aktualisiert werden.
- Strategische Ziele hat der Rat der Stadt Meckenheim mit der Stadtverwaltung 2012 vereinbart: Bereits im Leitziel: "Meckenheim: gerne im Grünen leben und arbeiten" wird dabei auf die Grünflächen Stellung bezogen. Mit den strategischen Ziele (gepflegte Grünflächen, gute Naturanbindung, hoher Freizeitwert) und solchen für die jeweiligen Produktbereiche soll das erreicht werden.
- Operative - d.h. messbare - Ziele sind für die Grünflächen nicht definiert.
- Die Stadt Meckenheim hat im Jahr 2009 ein Grünflächenkonzept aufgestellt. Ein Grund für die Erstellung waren vorhandene „Angsträume“, die es zu beseitigen galt. Das Konzept beinhaltet Pflegebezirke und legt die durchschnittlichen Pflegeintervalle fest. Textlich wurde es nicht ausgearbeitet, z.B. um die Pflege- oder Gestaltungsziele zu beschreiben. Das Konzept wurde bereits umgesetzt, aber nicht fortgeschrieben bzw. aktualisiert. Auch sind weder Flächenangabe vorhanden noch wurde auf dieser Basis der Personalbedarf berechnet.
- Das Stadtgebiet ist in fünf Pflegegebiete aufgeteilt, die von den jeweiligen Arbeiter-Teams eigenverantwortlich betreut werden. Die Pflegegebiete sind mit Prioritäten von eins bis drei versehen.
- Der Pflegezustand hat sich seit Einführung des Pflegekonzepts 2010 deutlich verbessert, der Sanierungsrückstand der Vorjahre wurde aufgearbeitet.
- Das Grünflächenkonzept wird durch Flächennutzungspläne ergänzt. Fachplanungen, wie u.a. der Spielplatz- oder ein Sportplatzbedarfsplan sind hier nicht berücksichtigt.
- Ein ganzheitliches Freiflächenentwicklungs- oder Grünflächenkonzept sollte insbesondere die demografische Entwicklung, andere Fachplanungen sowie den aktuellen und zukünftigen Flächenverbrauch berücksichtigen. Ausgehend von den vorhandenen strategischen Zielen sollten operative Ziele abgeleitet werden. Es ist empfehlenswert, das städtische Konzept dahingehend zu ergänzen.
- Ein umfassendes Spielflächenkonzept aus dem Jahr 2007 liegt vor, es wurde bis 2014 umgesetzt. Darin waren eine Bestandsaufnahme aller Spielplätze und Vorschläge für die Neugestaltung enthalten. Die z.T. sehr kleinen Spielflächen wurden in der Anzahl deutlich reduziert. Eine Aktualisierung des Spielplatzbedarfsplans ist zurzeit nicht geplant.

- Kinder- und Jugendliche werden in die Planung und Bereitstellung von Spielplätzen einbezogen. Bei den Sportplätzen ist der Stadtssportverband Vertreter für die Zielgruppen.
- Der Baubetriebshof zählt insgesamt 36 Mitarbeiter (davon drei im Verwaltungsbereich). Die Unterhaltung der Grünflächen wird überwiegend vom Baubetriebshof wahrgenommen. In den zurückliegenden Jahren wurde das Personal für den gärtnerischen Bereich aufgestockt. Ein Teil der Arbeiten ist daneben an die ortsansässigen Vereine oder Anwohner in Form von Patenschaften übertragen. Sie betreffen u.a. Heckenschnitte oder das Unkrautentfernen. Reichen die Ressourcen des Baubetriebshofes nicht, werden Arbeiten fremd vergeben. Das gilt z.B. für einige Baumfäll- und Rodungsarbeiten oder das Anmieten eines Hubsteigers.
- Die Stadt Meckenheim berechnet den Aufwand je Mitarbeiterstunde jährlich auf der Grundlage des Personal- und sonstigen Aufwands sowie der tatsächlich geleisteten Stunden. Sie orientiert sich dabei am Berechnungsmodus der KGSt. Leider ist noch nicht differenziert zu belegen, welche Tätigkeiten welchen Stundenumfang erfordern.
- Der Fachbereich 66 setzt zur betriebswirtschaftlichen Steuerung keine Kostenrechnung ein. Deshalb kann auch der Bereich der Grünflächenpflege noch nicht gezielt gesteuert werden (unter anderem anhand von Kennzahlen).
- Die GPA NRW empfiehlt, steuerungsrelevante Kennzahlen zu bilden. In diesen werden die Leistungen des Baubetriebshofes und der Aufwand anderer Leistungserbringer zusammengefasst. Als solche kommen die in den folgenden Berichtsabschnitten genannten Kennzahlen in Betracht. Die Kennzahlen sollten mindestens jährlich (soweit möglich auch unterjährig) ausgewertet werden, um Negativentwicklungen frühzeitig mit gezielten Steuerungsmaßnahmen begegnen zu können.
- Leistungs- oder Einheitspreise des Baubetriebshofes sollten für die Grünflächenpflege ermittelt werden. Damit stehen verschiedene Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung:
 - Der Aufwand kann z.B. durch die Anpassung der Pflege-Intervalle gesteuert werden.
 - Die Begrenzung der Menge an Infrastruktur kann gezielt dort erfolgen, wo nach Ansicht der Stadt das Preis/Leistungsverhältnis ungünstig erscheint. Beispielsweise kann Straßenbegleitgrün den Anwohnern übertragen werden (mit Patenschaften oder dem Verkauf), Sponsoring kann ausgebaut werden. Außerdem kann der Rückbau von Flächen genutzt werden. Bei der Stadt Meckenheim werden diese Aspekte bereits umgesetzt.
 - Der Baubetriebshof kann mit Dritten verglichen werden; die Leistungspreise machen eine „make or buy“-Entscheidung erst möglich.
 - „Dritte“ können in diesem Zusammenhang auch andere Bauhöfe im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit sein (oder Einwohner, Vereine und Hausmeister der kommunalen Gebäude).

- Der Aufwand kann durch die Änderung der Strukturen beeinflusst werden, z.B. durch einen pflegeleichteren Bewuchs der Grünflächen oder den Einsatz anderer Maschinen und Geräte.
- Ein Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis für den Grünflächenbereich wird bei der Stadt Meckenheim genutzt. Für die verschiedenen Grünflächenarten legt der Fachbereich 66 als Auftraggeber die Pflegestandards fest, die der Baubetriebshof ausführt. Der Bedarf wird von den fachlich zuständigen Fachbereichen angegeben.
- Eine exakte Beschreibung der zu erbringenden Leistungen liegt nicht schriftlich vor.
- Die Stadt Meckenheim sollte Leistungsstandards, z.B. in Form von Leistungsverzeichnissen aufstellen. Sie sollten alle vorhersehbaren Leistungen enthalten, um dem Baubetriebshof eine verlässliche Grundlage seiner Ressourcenplanung zu liefern.
- Die Aufgabenerledigung der Baubetriebshof-Leistungen wird regelmäßig einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. So z.B. bei der Rasenmähd der Sportplätze oder bei Baumrodungsarbeiten.

Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen² dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2012

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km ²	677	82	1.631	538	268	437	677	49
Anteil Grün- und Erholungsfläche an Gemeindefläche in Prozent	72,7	48,2	90,2	77,1	71,3	79,8	84,4	48
Grün- und Erholungsfläche je EW in m ²	1.074	295	10.957	2.483	1.033	1.855	3.142	48
Kommunale Grünflächen								
Anteil kommunale Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	3,6	0,4	34,4	5,6	2,4	3,8	6,8	24

² Auswertung lt. IT-NRW, die Katasterflächen stimmen nicht immer mit der tatsächlichen Art der Nutzung überein

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Kommunale Grünfläche je EW in m²	53	14	3.032	207	40	68	107	24

Die folgende Zusammenstellung zeigt die verschiedenen Nutzungsarten.

Aufteilung der Grünflächen in Meckenheim

Flächen- oder Nutzungsart	Fläche in m²
Park- und Gartenanlagen	67.320
Sonderanlagen	0
Spiel- und Bolzplätze	51.442
Straßenbegleitgrün	450.000
Außenanlagen an städtischen Gebäuden	95.600
Friedhöfe	67.030
Biotope, Ausgleichsflächen	145.775
Gewässer	5.669
Forst	378.096
Kleingartenanlagen	0
Gesamtfläche	1.260.932

Die Stadt Meckenheim zählt mit 23.628 Einwohnern (Stand 31.12.2013 lt. IT.NRW) zu den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Die vergleichsweise kleine Fläche des Stadtgebietes liegt im Rhein-Sieg-Kreis und umfasst rund 35 km². Der Mittelwert der Vergleichskommunen beträgt 82 km². Meckenheim hat eine überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte. Die Grün- und Erholungsflächen je Einwohner sind sehr gering (im Bereich des ersten Quartil).

Meckenheim hat einen starken Bezug zu Grünflächen: Im Stadtgebiet sind zahlreiche Baumschulen und Gärtnereien angesiedelt, sodass die Stadt als Baumschul- oder Apfelstadt bezeichnet wird. Entsprechend wichtig ist die Stadtgestaltung mit Grünflächen für Meckenheim. 2012 hat der Stadtrat das Leitziel beschlossen: „Gerne im Grünen leben und arbeiten“. Da die Stadt mit dem Pflegezustand der Grünanlagen unzufrieden war, erhöhte sie die Pflegeintervalle und übernahm die Arbeiten wieder in eigener Regie. Dazu wurde Personal eingestellt und ein Pflegekonzept erarbeitet.

Die nachfolgenden Ausführungen und Kennzahlen stehen unter dem Vorbehalt der begrenzten Belastbarkeit der zur Verfügung gestellten Flächendaten und dem zugehörigen Aufwand.

Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,

- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

In Meckenheim fallen die sogenannte „Promenade“ (rund 1.285 Meter langer Grüngürtel zwischen Alt-Meckenheim und Merl) und die Swistbachaue unter diese Definition. Daneben sind aber auch kleinere Flächen vorhanden, die in Meckenheim dem Straßenbegleitgrün zugeordnet sind. Die Stadt Meckenheim pflegt und unterhält Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von ca. 67.300 m².

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass größere Flächen zum einen durch zusammenhängende Arbeitsabläufe wirtschaftlicher zu pflegen und zu unterhalten sind und zum anderen aber auch einen besseren Naherholungswert bieten. Der Großteil der Flächen in den o.g. Park- und Gartenanlagen sind Rasenflächen mit Baumgruppen oder Einzelbäumen. Abfallbehälter sind nur wenige vorhanden. Die Anlagen werden von der Bevölkerung im Sommer häufig frequentiert. Dies unterstreicht den hohen örtlichen Erholungs- und Freizeitwert.

Strukturen

Meckenheim weist in Bezug auf die Einwohner geringe Park- und Gartenflächen auf. Der Wert liegt nahe dem 1. Quartil. Da nur zwei Anlagen erfasst sind, übersteigt die durchschnittliche Größe das 3. Quartil – in anderen Kommunen werden auch kleinere Grünflächen den Park- und Gartenanlagen zugeordnet.

Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen 2012

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Park- und Gartenanlagen je EW in m ²	2,86	0,26	23,85	5,84	2,17	4,16	6,56	36
Durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m ²	33.660	781	109.776	13.937	2.456	5.677	14.570	36

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Grünanlagen werden vollständig vom Baubetriebshof unterhalten. Die Zuordnung der Teilleistungen erfolgte bei der Stadt bisher nach einer von der GPA-Systematik abweichenden Verfahrensweise. Für die Bildung der folgenden Kennzahlen wurden die Aufwendungen durch das Fachamt geschätzt. Sie bilden für die Park- und Gartenanlagen den neuen Maximalwert, da im Vergleichsjahr umfangreiche Umstrukturierungen vorgenommen wurden.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
5,01	0,39	4,79	1,64	0,64	1,38	2,18	27

Die Aufwendungen bei den Park- und Gartenanlagen werden durch mehrere Faktoren beeinflusst:

- Die Parkanlage Swistbachaue und die Promenade sind zusammenhängende Grünflächen, die keine besonderen Pflegeerschwernisse aufweisen (steile Hänge, pflegeintensive Strukturen, usw.)
- Neben den Mäharbeiten entfallen die überwiegenden Kosten auf Laubentfernen, Abfall einsammeln und Schnittarbeiten der Sträucher.
- Die Rasenschnitte erfolgen in der Wachstumsphase wöchentlich.
- In den Aufwendungen ist die Umgestaltung der Promenade enthalten. Sie wurde in Teilbereichen neu angelegt.
- Der Pflegeaufwand der vergangenen Jahre liegt nicht vor. Mit einer solchen Zeitreihe könnte der Aufwand für die Umgestaltung zumindest geschätzt werden.
- In 2013 sind rund 167.100 Euro geringere Aufwendungen angefallen, da in diesem Jahr die Umgestaltungen weitgehend abgeschlossen waren.
- Der Aufwand bei regulärer Pflege lag in 2013 bei 173.100 Euro inkl. Personalaufwand der Verwaltung. Das entspricht einem Aufwand von 2,57 Euro je m².

Potenziale

Die GPA NRW definiert für die einzelnen Nutzungsformen Benchmarks. Für Park- und Gartenanlagen beträgt der Benchmark 1,10 Euro je m². Der Abstand zum Ergebnis der Stadt Meckenheim beträgt im Vergleichsjahr 3,91 Euro je m². Bei 67.320 m², die dieser Berechnung zu Grunde liegen, entspricht das rund 263.100 Euro. Der Anteil des Aufwandes auf die Umgestaltung der „Promenade“ beträgt schätzungsweise 167.100 Euro, sodass sich das Potenzial auf 96.000 Euro reduziert.

Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Strukturen

Die Stadt Meckenheim unterhält aktuell 39 Spielplätze und sieben Bolzplätze mit einer Gesamtfläche von 51.442 m². Durchschnittlich befinden sich auf den Spielplätzen jeweils vier Spielgeräte.

In den letzten Jahren wurden bei den Kinderspielflächen erhebliche Veränderungen durchgeführt. Nach Aufstellung eines Spielflächenkonzeptes aus dem Jahr 2007 wurden sechs Plätze neu- oder umgestaltet. Im Jahr 2014 war dieser Prozess mit dem Spielplatz im Ortsteil Lüftelberg „Gartenstraße“ abgeschlossen. Mit dem Konzept sollten die Spielplätze an den heutigen Bedarf angepasst werden. Vorher waren 85 Spiel- und Bolzplätze vorhanden, die auf 39 Spielplätze und sieben Bolzplätze reduziert wurden. Die übrigen Plätze wurden rückgebaut.

→ Feststellung

Es wird positiv gewertet, dass die Stadt Meckenheim ihren Bestand an Spielflächen insgesamt sowohl quantitativ als auch qualitativ geprüft und optimiert hat.

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Flächen unter oder nahe dem Median liegen. Die Anzahl der Plätze liegt über dem dritten Quartil. Die Ausstattung der Spielplätze ist nach Umsetzung des Spielflächenkonzepts hochwertig: Es wurden Spielgeräte aufgestellt, die verschiedenen pädagogischen Anforderungen genügen sollten.

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2012

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW in m ²	2,08	0,96	6,68	2,46	1,56	2,28	2,87	44
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	12,17	5,36	38,39	13,85	9,43	12,29	15,74	44
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW	1,95	0,69	4,77	1,71	1,30	1,61	1,90	46
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18	11,44	3,79	25,91	9,62	6,91	9,00	10,94	46
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ²	4,25	1,54	12,50	5,32	3,52	4,68	6,79	42

Die Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW zur Gesamteinwohnerzahl zeigt für Meckenheim - wie bei vielen anderen Städten - einen negativen Trend. Tatsächlich nimmt der Anteil der jungen Bevölkerung durch die Ausweisung von Bebauungsgebieten in Meckenheim zu (siehe auch Ausführungen im Vorbericht). In den Grundschulen steigen z.B. die Schülerzahlen von derzeit 801 auf 986 in 2017. Damit werden sich die ersten vier Kennzahlen (gemäß Tabelle) bei gleich bleibendem Angebot verringern. In den neuen Bebauungsgebieten sollen aber auch neue Spielangebote geschaffen werden.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte auch künftig ihren Spiel- und Bolzplatz-Bedarfsplan in regelmäßigen Abständen aktualisieren, um die demografischen Entwicklungen einzubeziehen. Dabei sollten neben Kindern auch weitere Nutzergruppen einbezogen werden (Jugendliche, ältere Personen).

Eine Grundlage für diesen Bedarfsplan, die örtliche Erfassung der aktuellen Flächen, wird derzeit geschaffen. Alle Spielplätze werden für diesen Zweck aufgenommen und digitalisiert. Die Fortschreibung des Spielplatzkonzeptes ist für 2017 geplant.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze werden u.a. durch die vorhandenen Spielgeräte und deren Zustand, aber auch von den Flächengrößen beeinflusst. In Meckenheim sind allerdings vor allem die umfangreichen Umgestaltungen der vorhandenen Plätze für den Aufwand verantwortlich. Die Aufwendungen liegen im ungünstigen Viertel.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
4,77	1,29	6,88	3,58	2,55	3,51	4,54	36

Die besichtigten Spielplätze wiesen zum Teil aufgrund ihrer Struktur und Ausstattung einen erhöhten Pflegeaufwand auf. Um die Spielplätze attraktiver zu gestalten, sind z.B. bei einem Spielplatz Hügel aufgeschüttet, die von Hand mit Freischneider gemäht werden müssen. Bei künftigen Neugestaltungen sollte der Pflegeaufwand in die Planung einbezogen werden. In der Regel sind Kompromisse möglich.

Die Spielgeräte bestehen aus Holz, zum Teil auch aus Metall oder aus einem Mix dieser Materialien. Auf eine lange Haltbarkeit wird bei der Anschaffung geachtet. Die Auswahl der Spielgeräte erfolgt durch den Fachbereich Verkehr und Grünflächen in Abstimmung mit dem Jugendamt und dem Baubetriebshof.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass kleinere Spielplätze höhere Kosten je m² verursachen als größere Anlagen. In Meckenheim liegt die durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze bei 857 m² (Mittelwert der Vergleichskommunen beträgt rund 1.500 m²). Ursächlich sind hier die kleineren Freiflächen. In der Einzelbetrachtung zeigen sich jedoch hohe Kennzahlen bei fast allen Leistungen, die sich nicht vollständig mit den Umbaumaßnahmen erklären lassen.

→ Empfehlung

Für eine gezielte Steuerung sind belastbare Aufwandsangaben wichtig und erforderlich. Deshalb sollte auf die richtige Zuordnung der Teilleistungen auch bei den Tagesberichten geachtet werden.

Die Kontrollen der Kinderspielplätze werden seit 2011 regelmäßig durch den Baubetriebshof durchgeführt und dokumentiert. Seit 2014 ist dafür eine entsprechende Software vorhanden.

Spielplatzpaten unterstützen die Arbeit der Verwaltung nicht. Die Bürger melden sich allerdings, wenn sie Mängel oder Verschmutzungen feststellen. Auch helfen Vereine und Bürger durch Spenden, alte Spielgeräte auszutauschen. Beispielsweise wurde der Bau des Kinderspielplatzes in der Henry Dunant-Straße von der Sparkassenstiftung, die Deutsche Reihenhause AG und dem Lions Club unterstützt.

Potenziale

Für Spiel- und Bolzplätze beträgt der Benchmark 2,90 Euro je m². Der Abstand zum erreichten Wert der Stadt Meckenheim beträgt 1,87 Euro je m². Auf der Basis der Gesamtfläche von rund 51.442 m² ergeben sich rechnerisch 96.200 Euro, sofern die Angaben belastbar sind. Davon sind die Aufwendungen für die Umgestaltungen abzuziehen.

Um dieses Potenzial zu generieren, sollten die Aufwendungen detailliert erfasst werden: Welcher Aufwand entsteht durch Pflegeleistungen, welcher durch Kontrollen, Reparaturen oder die Neuanlage? Erst mit einer entsprechenden Datenlage können Potenziale zielgerichtet generiert werden.

Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel. Straßenbegleitgrün ist im Vergleich zu den Park- und Gartenanlagen in der Regel kleingliedriger, weist mehr Bäume bezogen auf die Fläche auf und ist öfter mit Bodendeckern bepflanzt.

Strukturen

Die Fläche des Straßenbegleitgrün ist in Meckenheim überdurchschnittlich groß, da hier Flächen zugeordnet sind, die in anderen Kommunen als kleine Park- und Gartenanlagen zählen würden. Neben dem innerstädtischen Straßenbegleitgrün sind außerörtlich Bankette an den Gemeindeverbindungsstraßen und Wirtschaftswegen zu unterhalten. Das Straßen- und Wegenetz hat eine Länge von rund 114 Kilometern. Hinzu kommen 65 Kilometer befestigte und 76 Kilometer unbefestigte Wirtschaftswege.

Strukturkennzahl Straßenbegleitgrün 2012

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Straßenbegleitgrün je EW in m ²	19,09	1,59	63,62	12,71	5,56	6,45	19,09	25

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Das gepflegte Erscheinungsbild der Stadt Meckenheim wird deutlich durch das Straßengrün geprägt. Dazu wurden die Beete mit Mulchfolie und Rindenmulch bedeckt, um die Pflegegänge reduzieren zu können. Wechselbepflanzung ist kaum vorhanden. Aufwendig sind die Sträucher und Hecken, die zweimal jährlich geschnitten werden.

Wie auch bei der Promenade oder den Kinderspielplätzen wurden verschiedene alte Beete umgestaltet. U.a. sind in der „Neuen Mitte“ Beete erneuert worden. Durch die umfangreichen

Neupflanzungen sind zunächst höhere Aufwendungen erforderlich, z.B. durch regelmäßiges Gießen.

Die Aufwendungen für die Pflege des Straßenbegleitgrüns wurden von der Verwaltung geschätzt. Danach entfallen auf die Unterhaltung und Pflege rund 666.100 Euro inkl. Personalaufwand.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m² in Euro 2012

Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,48	0,25	3,93	1,72	0,82	1,45	2,39	19

Die Anwohner unterstützen die Stadt bei der Pflege des Straßenbegleitgrün. 2013 gab es 156 bestehende Patenschaften.

→ Feststellung

Positiv wird die Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Stadt Meckenheim gewertet. Die ansässigen Baumschulen unterstützen das durch z.B. Baumschnittkurse ebenfalls.

Potenziale

Als Benchmark für das Straßenbegleitgrün hat die GPA NRW 1,40 Euro je m² definiert. Der Abstand zum Benchmark beträgt bei 450.000 m² Grünfläche rund 36.000 Euro, sofern die Flächenangaben und der Aufwand stimmen.

Gesamtbetrachtung Grünflächen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Flächenangaben liegen nicht aktuell und belastbar vor.
- Informationen über den produktbezogenen Aufwand liegen durch die Kostenrechnung der Kämmerei vor. Einzelpreise lassen sich daraus nicht ableiten.
- Bezogen auf die Einwohner gibt es weniger Flächen für Park- und Gartenanlagen in Meckenheim, als das in vergleichbaren Kommunen der Fall ist. Ursächlich ist die Zuordnung von kleineren Flächen zum öffentlichen Grün.
- Meckenheim erzielt bei den Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen ein Ergebnis über dem bisherigen Maximalwert. Eine Aufschlüsselung der Aufwendungen nach einzelnen Pflegeleistungen ist nicht möglich. In 2013 reduzierte sich der Aufwand um rund 167.100 Euro.
- Die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je Einwohner und bei den unter 18-Jährigen liegt in Meckenheim auf niedrigem Niveau. Die Flächen liegen zwischen dem ersten Quartil und dem Median.
- Die durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze liegt unter dem Mittelwert.

- Meckenheim weist überdurchschnittliche Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze auf. Die Ursache für die hohen Aufwendungen liegt in den Um- und Neugestaltungen der Spielplätze, die 2014 abgeschlossen wurden. Die stichprobenhafte Besichtigung der Anlagen zeigt kaum Auffälligkeiten. Das gilt auch für die Park- und Gartenanlagen. Hier wurde die Promenade umgestaltet.
- Da kleinere Park- und Gartenanlagen dem Straßengrün zugeordnet sind, liegen die Flächen je Einwohner niedrig. Dies ist aber ein verzerrtes Bild.
- Dem im Jahr 2010 eingeführten Konzept zur Grünflächenpflege fehlt ein Grünflächeninformationssystem als Instrument zur besseren Steuerung. Dies sollte aufgebaut werden.
- Der Aufwand sollte exakt den jeweiligen Flächen zugeordnet werden; anschließend sollten Leistungspreise gebildet werden.
- Anhand von Vergleichen mit den Vorjahren und mit Dritten kann festgestellt werden, wo ggf. Potenziale vorhanden sind. Mit diesen Informationen lässt sich der Aufwand steuern: Beispielsweise können Strukturen geändert und „make or buy“-Entscheidungen getroffen werden.
- Bei den Kinderspielplätzen sollte der Bedarf wegen der demografischen Entwicklung regelmäßig überprüft werden.
- Für Baumkontrollen sollte eine Dienstanweisung erstellt und angewendet werden.
- Die gesamten Aufwendungen für Grünflächen beliefen sich im Jahr 2012 auf rund 1,1 Mio. Euro. Dies stellt im Vergleich zu vielen mittleren Kommunen eine hohe und kritische Haushaltsposition dar, so lange eine Leistungstransparenz fehlt.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Meckenheim mit dem Index 2.

Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier kommunale - also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung.

Organisation und Steuerung

Die Analyse der Organisation und Steuerung der Sportaußenanlagen erfolgt auf der Basis des mit dem Fachbereich 40 (Bildung, Kultur und Sport) abgestimmten Fragenkatalogs. Im Ergebnis ist für Meckenheim folgendes festzuhalten:

- Der Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport hat einen Überblick über den Bestand an Sportplätzen. Allerdings fehlt eine vollständige schriftliche Dokumentation (Bestandspläne, Zahlen, Daten). Für die Sporthallen liegen diese Informationen vor. Die Sportplätze sollten hier ergänzt werden.
- Flächenangaben werden beim Fachbereich für Verkehr und Grünflächen vorgehalten.
- Die tatsächlichen Nutzungszeiten der Sportanlagen der Vereine werden nicht erfasst. Den Schulen stehen die Anlagen tagsüber immer zur Verfügung. Für die Schulen und die Vereine gibt es Belegungspläne.
- Eine Sportstättenbedarfsplanung fehlt in Meckenheim. Eine Aufstellung ist derzeit nicht geplant.
- Die Stadt Meckenheim kennt das Angebot sonstiger örtlicher Sportanbieter und deren Programme nicht, sofern sie keine städtischen Anlagen nutzen. Befragungen über das Sportverhalten in der Bevölkerung wurden nicht vorgenommen. Auch Vereinsbefragungen zu den Sportaußenanlagen fanden bislang nicht statt. Für eine zukunftsorientierte Sportstättenbedarfsplanung sollten Informationen über das Sportverhalten der Bevölkerung und auch Beurteilungen von Vereinen zu den Sportaußenanlagen eingeholt werden. Hierzu bieten sich standardisierte, stichprobenhafte Einwohner- bzw. Vereinsbefragungen an.

→ **Empfehlung**

Eine Sportstättenbedarfsplanung sollte aufgestellt werden, damit ein fundierter Überblick vorliegt. Stadtverwaltung und Sportstättennutzer erhalten dadurch ein Bild über die aktuelle und zukünftige Situation (z.B. Erneuerungsbedarf bei Kunstrasenplatz).

- Die Vereine müssen für die Nutzung der (städtischen) Sportplätze keine Entgelte entrichten.

→ **Empfehlung**

Die Einführung von Nutzungsgebühren oder die Übertragung der Plätze wird aufgrund der Haushaltslage in Meckenheim empfohlen.

- In Meckenheim sind drei städtische Sportaußenanlagen mit insgesamt vier Sportplätzen vorhanden. Die Flächen, die Ausstattung und der bauliche Zustand sind bekannt. Die Nutzungsintensität sollte der Fachbereich ebenfalls erfassen.
- Für den Kunstrasenplatz in Altendorf hat der dortige Sportverein einen städtischen Zuschuss erhalten.
- Die Pflege der Sportplätze erfolgt durch den Baubetriebshof. Das Auffüllen des Kunstrasenplatzes der Alfred-Engel-Sportanlage mit Granulat für die stark beanspruchten Bereiche übernimmt der Verein. Die gesamte Unterhaltung des Kunstrasenplatzes in Altendorf- Ersdorf erfolgt durch den Verein. Die jährliche Grundreinigung beider Plätze erledigt die Stadt Meckenheim.

Für die Nutzer sollten nicht nur die jährlichen Unterhaltskosten transparent werden, sondern auch wann mit erheblichen Folgekosten zu rechnen ist. Diese Frage stellt sich beispielsweise bei der Abnutzung und Erneuerung des Kunstrasenplatzes.

Strukturen

Die Stadt Meckenheim besitzt drei Sportaußenanlagen. Die Sportanlagen umfassen einen Rasen-, einen Tennen- und zwei Kunstrasenplätze.

Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2013

Kennzahl	Meckenheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportaußenanlagen je 1.000 EW in m²	3,16	1,02	10,04	5,10	4,01	5,22	6,28	26
Sportnutzfläche Sportplätze je 1.000 EW in m²	1,25	0,25	5,42	2,30	1,55	2,07	2,85	27

Die Kennzahlen machen deutlich, dass das Angebot an Sportaußenanlagen insgesamt auf niedrigem Niveau (unter den ersten 25 Prozent der bisher geprüften Kommunen) liegt. Die Sportnutzfläche je Mannschaft liegt dagegen im interkommunalen Vergleich nahe dem Mittelwert.

Mit der demografischen Entwicklung kommen auch im Hinblick auf die Sportstättenbedarfsplanung neue Herausforderungen auf die Städte und Gemeinden zu. Mit dem Rückgang der bis zu 40-Jährigen und einem Zuwachs der 60- bis 75-Jährigen verlagert sich das Sportverhalten in der Bevölkerung von z.B. Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit. Dies gilt auch für die Stadt Meckenheim.

→ Empfehlung

Die Stadt Meckenheim sollte eine Sportentwicklungsplanung aufstellen und in Abständen aktualisieren. Damit kann der demografischen Entwicklung und den damit einhergehenden Veränderungen des Sportverhaltens in der Bevölkerung Rechnung getragen.

Anlage 1: Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Park- und Gartenanlagen

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	ansatzweise erfüllt	1	1	1	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Baubetriebshofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				35	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					38

Anlage 2: Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Spiel- und Bolzplätze

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Baubetriebshofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				36	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					39

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Straßenbegleitgrün

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	ansatzweise erfüllt	1	1	1	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Baubetriebshofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				35	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					38

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de